

steyr



Amtsblatt der Stadt Steyr
Informationen u.
Nachrichten

P. b. b.
An einen Haushalt.

Erscheinungsort
Steyr.

Verlagspostamt
4400 Steyr.
Ausgegeben
und versendet am
15. Oktober 1980



Steyrs Altes Stadttheater steht wieder im Rampenlicht. Mit der Restaurierung des altehrwürdigen Hauses an der Berggasse hat sich die Stadt zur 1000-Jahr-Feier das schönste Jubiläumsgeschenk gemacht. Für viele Steyrer ist dieses Theater ein Stück lebendiger Kindheitserinnerung.

Jahrgang 23

10



**Die Saat
von heute
ist
die Ernte
von morgen.**

**31. Oktober
Weltspartag.**

Treffpunkt

Sparkasse



Die Sparkasse weiß immer einen Weg.

lieber
Leser,



der Wehrgraben steht wieder einmal im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, wozu allerdings nicht immer sachkundig berichtet wurde. Es muß einmal klar ausgesprochen werden, daß der Gemeinderat bereits 1972 einen immer noch gültigen Beschluß einstimmig faßte, das Wehrgrabenkanalgerinne zu verrohren und zuzuschütten, um sämtliche Abwässer aus den umliegenden Gemeinden, aus der Gründbergsiedlung, dem Landeskrankenhaus und den angrenzenden Stadtteilen aufzunehmen und grundwassersicher abzuführen. Die Wasserrechtsbehörde erteilte einen gültigen Bescheid. Dieser Wehrgrabenkanal ist aber nur ein Teil des gesamten Problems Wehrgraben. Hier geht es nicht um eine Zerstörung des historischen Stadtteils, sondern um eine generelle Sanierung dieses traditionellen Wirtschafts- und Wohngebietes. Vorläufig ist dieser Beschluß des Gemeinderates in voller Gültigkeit. Es haben auch damals sämtliche im Gemeinderat vertretenen Parteien, also die SPÖ, ÖVP, FPÖ und KPÖ dem Antrag zugestimmt. Beurteilt kann dieser Maßnahmenkatalog sicherlich nicht nur aus der Perspektive eines Malerwinkels werden, sondern nach den inzwischen vorliegenden wissenschaftlichen Erhebungen, nach technischer Durchführbarkeit, nach Kostengröße – die in viele Millionen Schilling gehen wird – und natürlich nach eingehender Information der direkt betroffenen Bewohner.

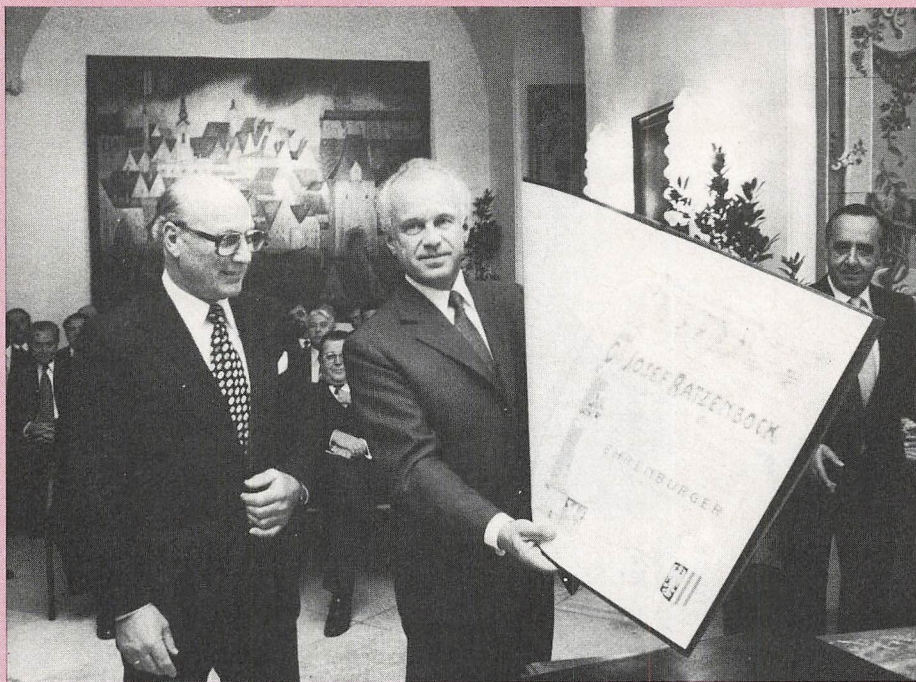
Eine Wiederholung der Zerstörung eines im Stadtkern befindlichen Erholungsgebietes, das der Werndlpark einmal war, wird es im Wehrgraben nicht geben. Dort soll nämlich die verfallene Gebäudestruktur durch geeignete Maßnahmen soweit verbessert werden, daß in einer lebenswerten Umgebung neue Anreize für Wohnbauträger und Mieter gefunden werden. Als Begleitmaßnahme ist auch eine wirtschaftliche Belebung der unmittelbaren Versorgung anzustreben.

Der Stadtteil Wehrgraben soll also nicht sterben, sondern in einer sinnvollen, wenn auch langfristigen Planung, den heutigen Bedürfnissen angepaßt werden. Alle Unkenrufe verunsichern nur die Bewohner und kommen eigenartigerweise aus jenen Kreisen, die weder im Wehrgraben leben noch bereit sind, unter den gegebenen Verhältnissen dort zu wohnen.

Lassen wir also die Kirche im Dorf und warten wir ab, welche Lösungen uns jetzt die Techniker anzubieten haben. Vor weiteren Entscheidungen werden die notwendigen Interessenabwägungen stattfinden und in einer Aussprache mit den Wehrgrabenbewohnern erörtert.

Ihr

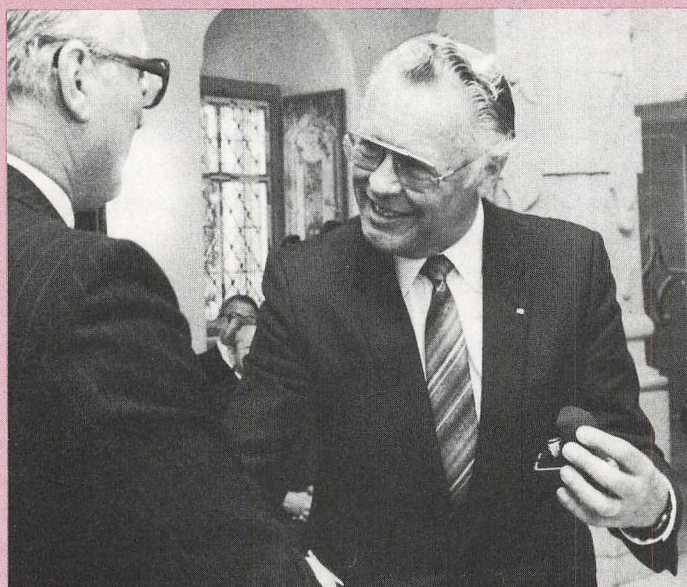
Franz Weiss
Bürgermeister



Im Rahmen einer Festsitzung des Gemeinderates ernannte am 3. Oktober im Festsaal des Rathauses Bürgermeister Franz Weiss Landeshauptmann Dr. Ratzenböck und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Hartl zu Ehrenbürgern der Stadt. Dem Präsidenten der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Josef Schmidl, wurde der Ehrenring der Stadt überreicht.

Zur Ehrenbürgerfeier konnte Vizebürgermeister Heinrich Schwarz auch prominente Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens begrüßen, unter ihnen Landesrat Ing. Hermann Reichl, die Nationalratsabgeordneten Johann Heigl und Kommerzialrat Johann Kammerhofer, Frau Bundesrat Maria Derflinger und den Landtagsabgeordneten Hermann Kogler. Herzlich begrüßte Vizebürgermeister Schwarz die aus Steyr stammenden Ehrenbürger Josef Fellingner, Franz Enge und Hans Schanovsky.

In seiner Festansprache würdigte Bürgermeister Franz Weiss zunächst das gute Gesprächsklima, das die Steyrer Stadtväter über Jahre hinweg mit Ratzenböck, Hartl und Schmidl verbindet. Niemals sei das gute Verhältnis durch parteipolitische Gegensätzlichkeiten beeinflusst worden. „Dieses Verhältnis und die absolute Integrität unserer Ehrengäste ermutigt mich auch zu einer Aussage, die die gegenwärtige politische Landschaft in der Republik betrifft“, sagte Weiss: „Mit großer Besorgnis und aus der Erfahrung meiner Jugendjahre verfolge ich die Österreich-weiten politischen Auseinandersetzungen, die immer mehr in das Persönliche abgleiten und auch vor der Privat- und Familiensphäre nicht mehr haltmachen. Die persönlichen Diffamierungen von allen Seiten nehmen Formen an, die mit Sachpolitik nichts mehr zu tun haben und ein Zueinanderfinden immer mehr erschweren. Diese Selbstzerstörung der Parteien und der Politik an sich muß gebremst werden, wollen wir die kommenden Schwierigkeiten der achtziger Jahre gemeinsam meistern und ein Übergreifen auf die Gemeinden verhindern“, sagte Weiss, der an die neuen Ehrenträger der Stadt appellierte, ihren Einfluß zur Verbesserung des staatspolitischen Klimas überall geltend zu machen.



Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck ist der 77. Ehrenbürger der Stadt Steyr. Die erste Ehrenbürgerschaft wurde vor 143 Jahren verliehen.

Fotos: Hartlauer

Arbeiterkammerpräsident Josef Schmidl freut sich herzlich über den Ehrenring.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Hartl: „Ich bin stolz, Ehrenbürger dieser schönen Stadt zu sein.“



In seiner Laudatio für Dr. Ratzenböck würdigte Bürgermeister Weiss die Verdienste des Landeshauptmannes bei der Realisierung der Verbundlichung der städtischen Handelsschule und Handelsakademie und der Vergabe der Landesausstellung 1980 nach Steyr, womit Steyr im Jubiläumsjahr nicht nur zu einer international beachteten Kulturausstellung kam, sondern darüber hinaus auch eine großzügige Restaurierung des Schlosses Lamberg möglich wurde. „Ihr Wirken für Steyr haben Sie aber auch als Landeshauptmann besonders bekräftigt“, sagte Weiss, „denn die schwierigen Verhandlungen zur Standortfestlegung des BMW-Steyr-Motorenwerkes und die damit verbundenen schwerwiegenden Entscheidungen verlangten vollstes Verständnis für Steyr und die Bereitstellung hoher Mittel aus dem Landesbudget...“ Die Eintragung von Dr. Ratzenböck im Buch der Steyrer Ehrenbürger hat folgenden Wortlaut: „Die

Ehrenbürgerfeier im Rathausfestsaal Ratzenböck und Hartl wurden Steyrer Ehrenring der Stadt für Josef Schmidl

Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Steyr erfolgt in Anerkennung und Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Stadt Steyr als Landeshauptmann und Kulturreferent von Oberösterreich, im besonderen um seine Bemühungen um die Pflege des Kulturgutes und um die finanzielle Stärkung der Stadt.“

„Ich kenne viele Städte dieser Welt, Steyr zählt zu den schönsten“, sagte Dr. Ratzenböck, „ich freue mich sehr Ehrenbürger dieser Stadt zu sein, ich danke für die Würde dieser Feier, die Auszeichnung nehme ich auch an als sichtbares Zeichen, daß Steyr mit dem Land Oberösterreich zufrieden ist.“

In seiner Laudatio für Dr. Rupert Hartl würdigte Bürgermeister Weiss die Verdienste des Landeshauptmann-Stellvertreters bei der finanziellen Förderung zum Auf- und Ausbau der städtischen Infrastruktur in Steyr. „Zwei neue Brücken, ein verbessertes Abwassersystem und das Kulturzentrum sollen hier nur als Beispiele der Auswirkung jährlich steigender Bedarfszuweisungen angeführt werden“, sagte Bürgermeister Weiss. Die Eintragung Dr. Hartls im Buch der Ehrenbürger hat folgenden Wortlaut: „Die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Steyr erfolgt in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Stadt Steyr als Landeshauptmann-Stellvertreter und Gemeindereferent des Landes Oberösterreich, im besonderen für seine Bemühungen um die För-

derung des kommunalen und wirtschaftlichen Ausbaues der Stadt.“

„Ich bin stolz, Ehrenbürger dieser schönen Stadt zu sein“, sagte Dr. Hartl, „diese Würde ist für mich Verpflichtung für die Zukunft.“ Hartl würdigte den Aufbau der Stadt, die unter Bürgermeister Weiss zu einem „Höhepunkt“ gelangt sei, denn es sei nicht nur gelungen, Altes zu bewahren, sondern auch eine Brücke zur Moderne zu schlagen. Als wichtigste Zukunftsaufgabe für Steyr bezeichnete Hartl den Anschluß der Stadt an die Westautobahn.

In seiner Rede zur Würdigung der Persönlichkeit Josef Schmidls erinnerte Bürgermeister Weiss an die gemeinsam erlebte Not in vergangener Zeit: „Beide entstammen wir jener Steyrer Generation, die in jungen Jahren die tristen Verhältnisse der Arbeitslosigkeit, der Not, des Hungers und des Elends in vielen Steyrer Familien kennenlernte. Es muß für dich als höchsten Repräsentanten der Arbeitnehmerschaft in Oberösterreich ein erhebendes Gefühl sein, in Erinnerung an die damaligen Zustände das Maß an die heutige Zeit zu legen. Wie sehr haben sich die Umstände gewandelt: Steyr als Inbegriff industrieller Produktion und eines hohen Standards technischer Entwicklung mit hervorragend ausgebildeten Arbeitnehmern bestätigt das erfolgreiche Wirken von Gewerkschaften und Betriebsräten.“ Weiss würdigte die Verdienste Schmidls als Zentralbetriebsrat der Steyr-Daimler-

Puch AG, sein Bemühen um die Ausweitung der Rechte der Arbeitnehmer als Kammerpräsident. „Daß in Steyr ein hohes Einkommensniveau, verbunden mit Kaufkraft besteht, ist nicht zuletzt ein Verdienst jener Institution, deren Vorsitzender du bist“, sagte Weiss, „es ist aber auch ein Erfolg deiner Person im Zusammenwirken mit deinen Mitarbeitern in den Steyr-Werken.“ Bleibende Verdienste hat sich Josef Schmidl auch auf dem Gebiet des beruflichen Rehabilitationswesens, den Ausbau berufsbildender Einrichtungen im ganzen Land und die Errichtung eines neuen Kammergebäudes im Stadtkern von Steyr erworben. Die Eintragung im Buch der Ehrenringträger lautet: „Die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr erfolgt in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Steyr als Präsident der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich und als Zentralbetriebsratsobmann der Steyr-Daimler-Puch AG, im besonderen um die arbeitende Bevölkerung der Stadt.“

„Ich hätte nie geglaubt, in meiner Vaterstadt eine so hohe Auszeichnung zu erhalten“, freute sich Josef Schmidl über den Ehrenring. Schmidl sieht den Ehrenring nicht nur als persönliche Auszeichnung, sondern auch als Anerkennung der Organisationen der Arbeitnehmer.

Die Ehrenbürgerfeier wurde von der Sing- und Spielgruppe der HS-2 Promenade unter der Leitung von Frau Adele Raab stimmungsvoll umrahmt.



Bürgermeister Weiss würdigte die Verdienste der neuen Ehrenträger der Stadt Steyr.

Fußgängerzone Berggasse

Einem Grundsatzbeschluß des Steyrer Gemeinderates zur Schaffung von Fußgängerzonen im Altstadtgebiet folgend, wurde nun nach der Enge Gasse und der Pfarrgasse auch ein Teil der Berggasse zur Fußgängerzone erklärt. Es handelt sich dabei um den Bereich zwischen Mayrstiege und dem Alten Stadttheater. Die Zufahrt bis zur Fußgängerzone ist von der Promenade und vom Brucknerplatz aus möglich, allerdings mit der Beschränkung auf den Anrainer- und Lieferverkehr. In der Fußgängerzone selbst ist nur in der Zeit von 8 bis 10 und 17 bis 19 Uhr Ladetätigkeit möglich.

Bürgermeister Franz Weiss gab zur Einführung dieser Fußgängerzone im Gemeinderat folgende Erklärung ab:

„Im März 1979 wurde aus Sicherheitsgründen für die Berggasse ein Fahr- und Halteverbot erlassen. Diese Verkehrsbeschränkungen wurden aber von einem Großteil der Fahrzeuglenker nicht beachtet, und die Bundespolizeidirektion Steyr sieht sich aus personellen Gründen nicht in der Lage, eine intensive Kontrolle durchzuführen. Auf Grund dieser Verkehrssituation ergab sich immer wieder eine Gefährdung des Fußgängerverkehrs, insbesondere im Bereiche der Mayr- und der Schulstiege. Kinder müssen die enge Berggasse als Schulweg benützen. Durch vorschriftswidrig geparkte Fahrzeuge waren Fußgänger immer wieder gezwungen, auf die Fahrbahn auszuweichen, wo sie vom durchfließenden Verkehr gefährdet wurden. Da sich mit der Eröffnung des Alten Stadttheaters der Fußgängerverkehr in der Berggasse verstärkte und mit dem Schulbeginn gleichzeitig auch wieder Kinder den Gefährdungen ausgesetzt gewesen wären, habe ich als Bürgermeister – wie in

anderen dringenden Fällen – eine Amtsentscheidung im Interesse der gefährdeten Fußgänger getroffen.

Dabei habe ich von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die der Nationalrat in der neuen Novelle zur Straßenverkehrsordnung mit der Errichtung verkehrsarmer Zonen geschaffen hat. Der Verkehrsbeirat der Stadt Steyr hat das Konzept der Fußgängerzone Berggasse zur Kenntnis genommen. Im übrigen weise ich darauf hin, daß gemäß den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung über Fußgängerzonen beschränkte Erleichterungen für die Anrainer der Berggasse derzeit überprüft werden.“

Aus dem Stadtsenat

Der Stadtsenat bewilligte der Bezirksstelle Steyr des Roten Kreuzes als Subvention zu den Personalkosten für das Jahr 1980 eine Subvention in der Höhe von 326.000 Schilling. Als Beitrag zu den Kosten des ärztlichen Funkdienstes wurden 30.000 Schilling freigegeben. Den Ausbau von Tennisplätzen und die Errichtung eines Garderobengebäudes auf der Tennisanlage Hubergutstraße durch den ASV Bewegung subventioniert die Stadt mit 280.000 Schilling.

Zur Ergänzung bestehender Einbauten und Einrichtungen in der Mehrzweckhalle Münchenholz wurden 210.000 Schilling bereitgestellt. Die Stadtwerke kaufen drei Fahrschein-drucker (59.000 Schilling).

Höhere Bundeslehranstalt für Frauenberufe in Steyr

Bund übernimmt Fachschule für wirtschaftliche Frauenberufe – Schulneubau für die Bundesbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

Der Steyrer Gemeinderat genehmigte in seiner Sitzung am 16. September Verträge der Stadt mit dem Bund. Mit 1. September dieses Jahres übernahm der Bund von der Stadt Steyr die dreijährige Fachschule für wirtschaftliche Frauenberufe in seine Verwaltung und Schulerhaltung. Die Fachschule für Damenkleidermacher wird von der Stadt auslaufend weitergeführt.

Beginnend mit dem Schuljahr 1980/81 errichtet der Bund in Steyr eine Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe, die zunächst im Schulgebäude der Stadt an der Stelzhammerstraße geführt wird und später in das Gebäude der

Bundeshandelsakademie an der Werndlstraße übersiedeln soll. Dazu ist aber notwendig, daß die im Gebäude der Handelsakademie und Handelsschule untergebrachte Bundesanstalt für Kindergärtnerinnen auszieht und in einen Neubau übersiedelt. Der Neubau für die Kindergärtnerinnenschule soll, einschließlich eines viergruppigen Kindergartens, auf dem Grundstück der alten Handelsakademie und Handelsschule errichtet werden. Laut Vertrag baut die Stadt Steyr das Schulgebäude und vermietet es dann an den Bund. Für die Miete des neuerrichteten Hauses leistet der Bund als Vorauszahlung 60 Prozent der Baukosten, das sind nach einer Schätzung auf der Basis des Baukostenindex 1978 rund 17 Millionen Schilling. Durch die Übergabe der dreijährigen Fachschule der Frauenberufe an den Bund spart die Stadt im kommenden Schuljahr 1,6 Millionen Schilling an Kosten.

Nach kurzem, schwerem Leiden ist Herr OSR Dr. Karl Enzelmüller, Magistratsdirektor der Stadt Steyr a. D. und Träger des Ehrenringes der Stadt Steyr, am 13. September im 71. Lebensjahr gestorben.



Bürgermeister Weiss würdigte am 16. September vor dem Gemeinderat das Lebenswerk des Verstorbenen.

Mit dem Aufbau einer funktionsfähigen Verwaltung im zerbombten Steyr nach dem zweiten Weltkrieg und die Gründung der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr hat sich Dr. Karl Enzelmüller große Verdienste erworben.

Jahrzehntlang führte er als Obmann des ATSV Steyr den größten Sportverein in unserer Stadt. Dr. Enzelmüller

Magistratsdirektor a. D. Dr. Karl Enzelmüller gestorben

leitete die österreichisch-sowjetische Gesellschaft und setzte sich auf diesem Gebiet besonders für die Völkerverständigung ein. Verantwortliche Funktionen bekleidete er auch im Verein Lehrlingsheim Steyr und bei der Ersten Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft. Für besondere Verdienste um den Wiederaufbau, um den Wohnungsbau und um die Leitung der Verwaltung der Stadt hat der Herr Bundespräsident Dr. Enzelmüller im Jahre 1973 das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Auf Wunsch der Angehörigen wurde der Verstorbene in aller Stille bestattet.

Foto: Hartlauer

Aufstockung der Grundreserven

Der Gemeinderat genehmigte einen Kauf- und Tauschvertrag der Stadt mit dem Landwirt Leopold Auer aus Steyr. Auer verkauft Grundstücke an der Ennser Straße und Haidershofener Straße im Gesamtausmaß von 24.613 m² zum Preise von 8,4 Millionen Schilling. Die Stadt überläßt Auer in Gleink ein 11.000 m² großes Grundstück zum Preis von 1,8 Millionen Schilling. Dem Reinhaltungsverband Steyr verkauft Auer ein 11.000 m² großes Grundstück um 1,8 Millionen Schilling. Der Verband braucht das Areal für die geplante zentrale Kläranlage.

Der untere Wehrgrabenkanal mit der Wehranlage „Große Falle“, die nach einem Bruch des „Fallen-Blattes“ repariert werden mußte. Während der Sanierung floß im unteren Wehrgraben kein Wasser. Bei dieser Gelegenheit wurde das Flußbett von Ablagerungen gesäubert und notwendige Sanierungsarbeiten an der Wiesenbergbrücke durchgeführt.



Noch keine verbindlichen Entscheidungsgrundlagen über die Zukunft des Gebietes am Wehrgrabenkanal

Auf Wunsch der Stadt Steyr hat das Wissenschaftsministerium einen Forschungsauftrag zur Untersuchung der Möglichkeiten für Sanierung und Entwicklung des Altstadtbereiches am Wehrgrabenkanal gegeben. Die von Professoren der Universität Wien erarbeitete Bestandsaufnahme und daraus resultierenden Empfehlungen liegen nun den Entscheidungsträgern der Stadt in zwei dicken Büchern zum Studium vor. Jeder Gemeinderat der Stadt Steyr hat sich in den vergangenen Wochen eingehend mit diesem Werk befaßt. Es wurde vereinbart, daß im Herbst dieses Jahres eine Aussprache des Gemeinderates mit den Verfassern der Wehrgraben-Studie stattfindet, wobei auch alle noch offenen Fragen geklärt werden sollen. Nach diesem Informationsgespräch wird der Gemeinderat Entscheidungen über die weitere Vorgangsweise treffen. Der nächste Schritt könnte die Erstellung eines städtebaulichen Rahmenplanes sein, in dem die aufgestellten Entwicklungsziele eingebracht und in ihren finanziellen Auswirkungen sichtbar gemacht werden müssen. Erst wenn verbindliche Kostenschätzungen vorliegen und ausdiskutiert ist, wer die Investitionen finanziert, kann der Gemeinderat alle Inter-

essen abwägen und entscheiden. Im Unterschied zur Bauplanung eines Einzelobjektes, das von der Gemeinde allein geplant, finanziert und erstellt wird, ist der Gemeinderat bei langfristigen städtebaulichen Planungen auf die Unterstützung der Bevölkerung, der Grundeigentümer oder anderer Investoren angewiesen.

Das Kanalprojekt Wehrgraben ist ein Teilproblem, das erst geklärt werden kann, wenn über die städtebaulichen Entwicklungsziele entschieden ist.

Bis dem Gemeinderat jene Planungen vorliegen, die er vor allem auch zur Beurteilung der finanziellen Auswirkungen einer qualitätsvollen städtebaulichen Entwicklung des Wehrgrabens für eine seriöse Entscheidung braucht, wird noch einige

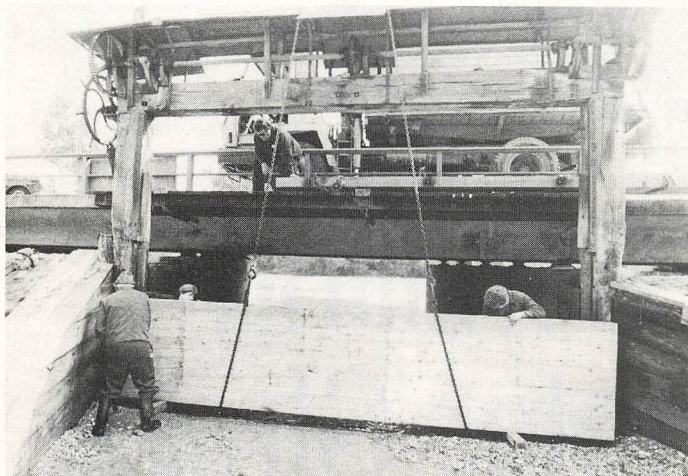
Zeit verstreichen. Der Gemeinderatsbeschluß aus dem Jahre 1972 über die Zuschüttung und Verrohrung des Wehrgrabengerinnes bleibt ausgesetzt, bis Klarheit über die künftige städtebauliche Entwicklung des Gebietes am Wehrgraben herrscht.

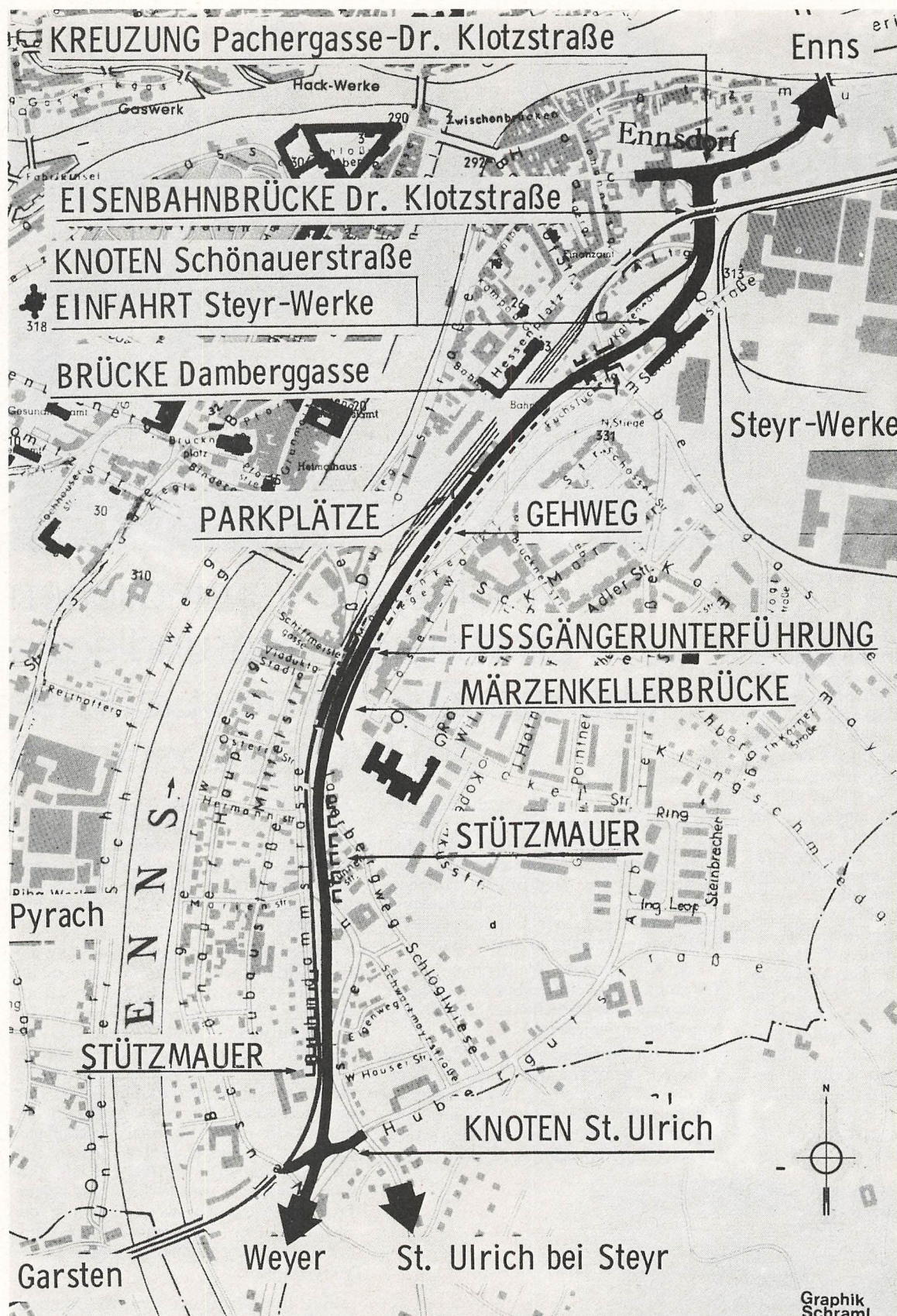
Die Stadt Steyr hat sich bisher aktiv um Entscheidungsgrundlagen für eine qualitätsvolle Lösung der städtebaulichen Entwicklung des Wehrgrabens bemüht. Sie hat die Altstadtuntersuchung der TH Graz finanziert, beim Forschungsministerium den nun vorliegenden Forschungsauftrag initiiert und mitfinanziert. Die Stadt Steyr investiert derzeit eine halbe Million Schilling für die Reparatur einer Wehranlage, damit weiter Wasser in den unteren Teil des Wehrgrabenkanals fließt. Kein Entscheidungsträger würde Geld für solche Projekte investieren, wenn man nur die Zuschüttung des Wehrgrabens als Lösung der städtebaulichen Zukunft dieses Gebietes sehen würde.

Zur Revitalisierung des Wehrgrabens hat die Stadt in Gebieten, deren städtebauliche Funktion bereits klar ist, neue Wohnungen, einen Kindergarten und Altenheime gebaut und mit Millionenaufwand den Bestand des alten Schulgebäudes gesichert. Der Gemeinderat ist als verantwortlicher und legitimer Entscheidungsträger um die bestmögliche städtebauliche Planung für den Wehrgraben bemüht. Er kann aber erst entscheiden, wenn seriöse Entscheidungsgrundlagen vorliegen.

Montage des neuen unteren Fallenblattes, das als Schotterablaß dient. Die Regulierung des Wasserstandes im Wehrgraben besorgt ein zweites (im Bild noch nicht montiertes) Fallenblatt.

Foto: Hartlauer

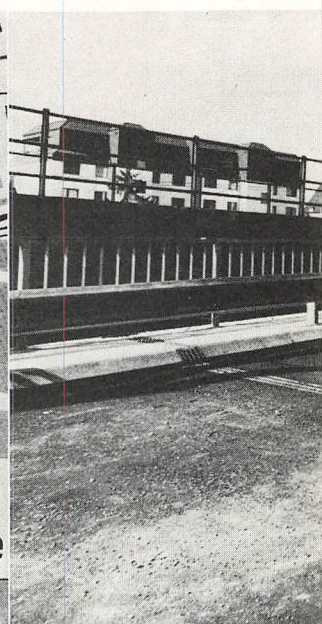




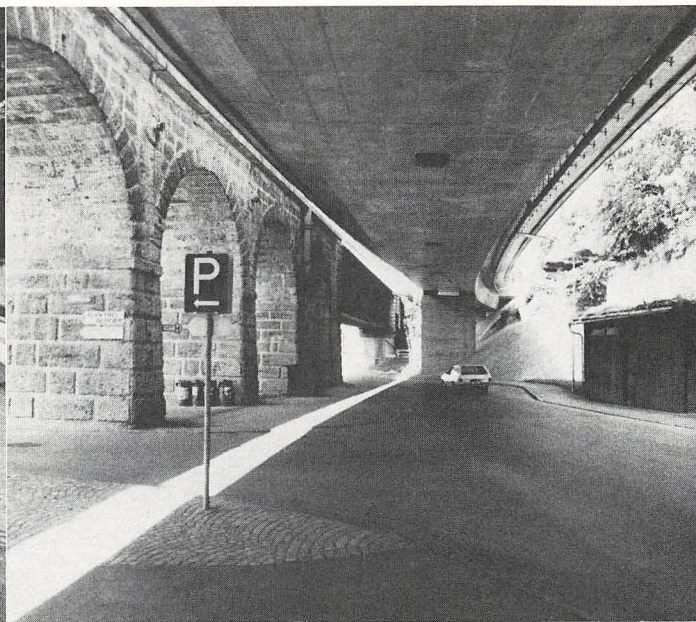
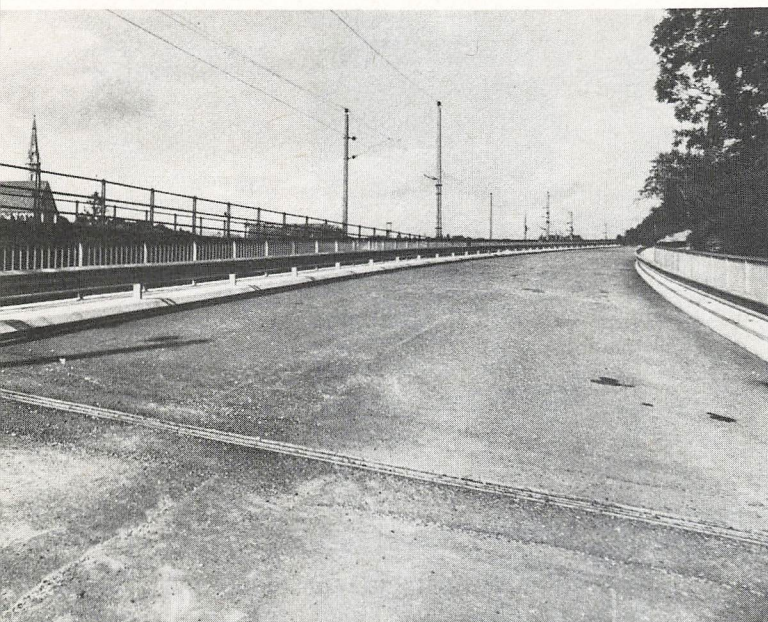
Links im Bild eine Grafik, die den Trassenverlauf der gesamten Märzenkeller-Umfahrung zeigt.

Im Bild oben die fertige Fahrbahn der Märzenkellerbrücke in Richtung Fuchslucke gesehen. – Das Foto daneben zeigt den Kontrast zwischen dem gemauerten Eisenbahnviadukt und der modernen Spannbetonkonstruktion der Märzenkellerbrücke.

Mit dem von der Stadt Steyr gebauten Fußgeherübergang wurde die kreuzungsfreie Verbindung für Fußgänger zwischen Ennsleite und Altstadt geschlossen. Das Projekt kostete (mit dem Tunnel unter der Eisenbahn) 4,5 Millionen Schilling. – Im Bild rechts unten die neue Eisenbahnbrücke über die vierspürige Dr.-Klotz-Straße. Fotos: Hartlauer

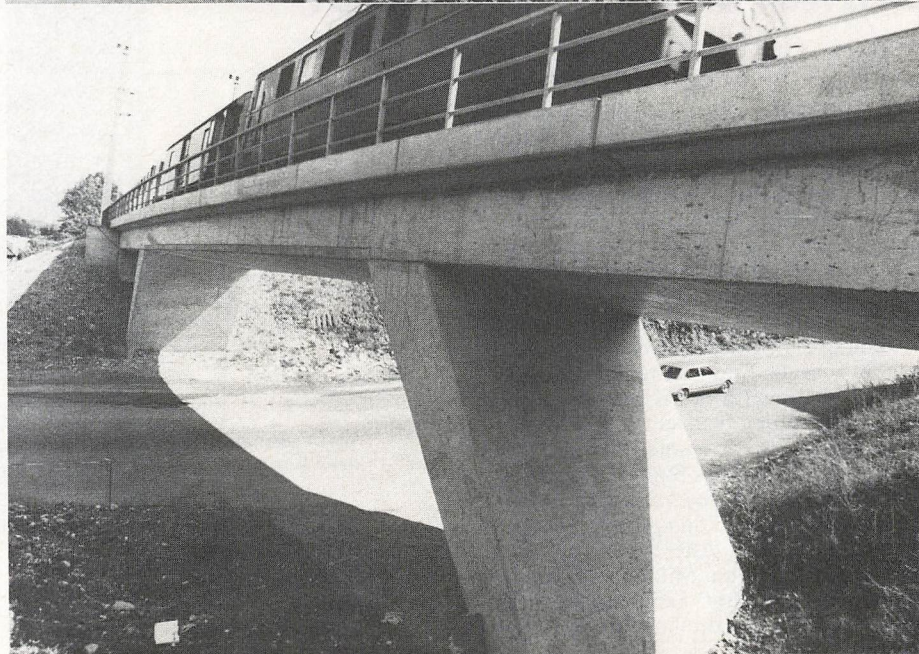
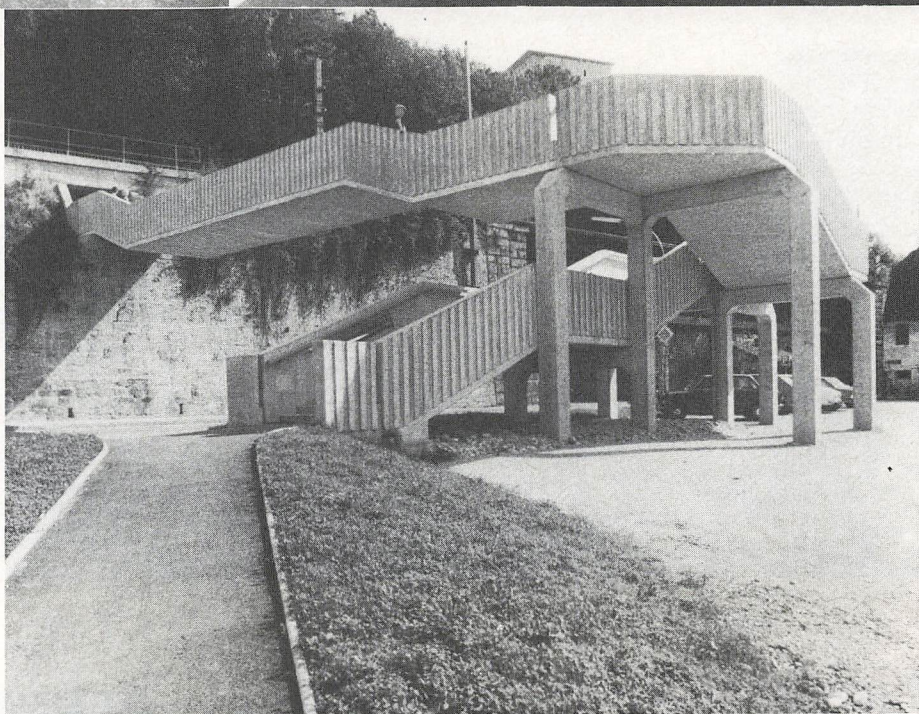


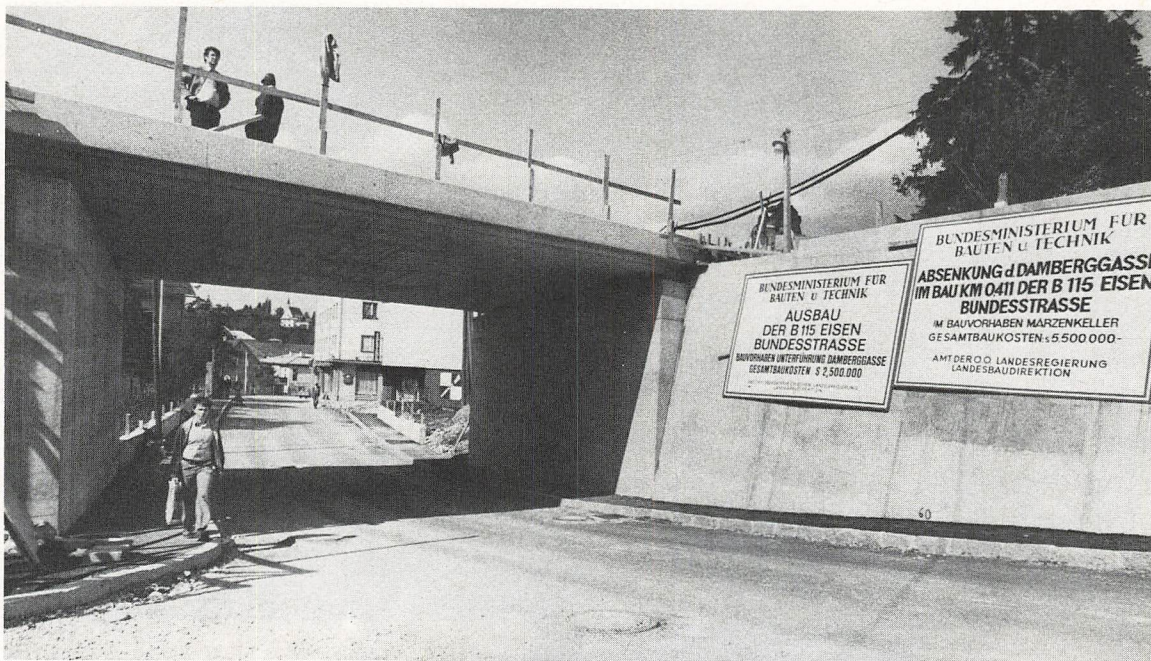
100 Millionen Schilling für zwei Kilometer Straße



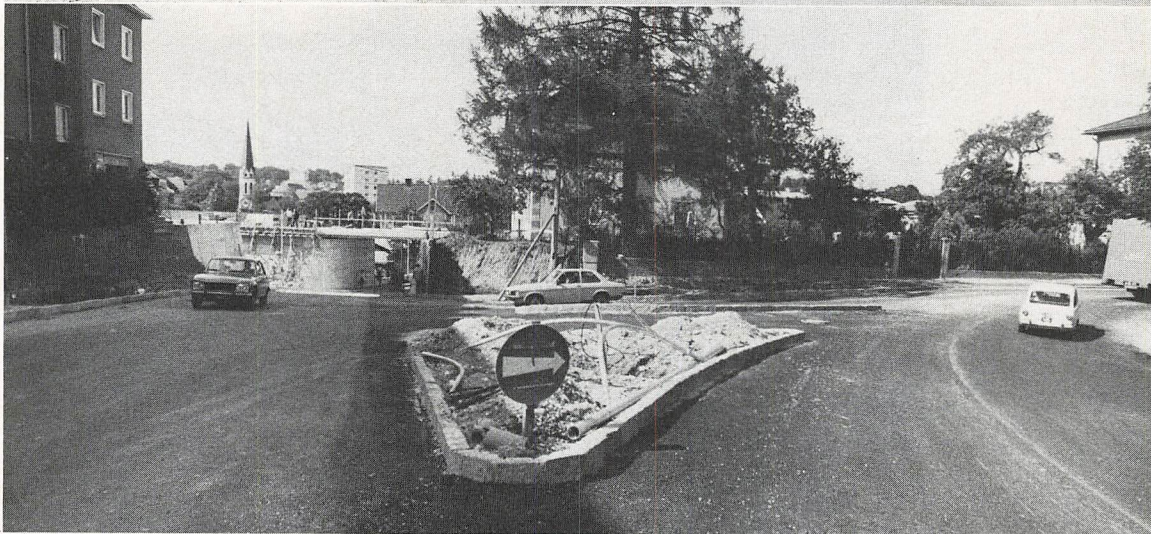
Nach den Planungen der Bundesstraßenverwaltung soll die Steyrer Südumfahrung bereits Ende des nächsten Jahrs provisorisch auf Bitukies befahrbar sein. Das Baulos „Märzenkeller“ stellt mit den fertigen Teilstücken „Blümelhuberberg“ und „Große Ennsbrücke“ die Gesamtumfahrung Steyr Süd dar und schließt am Baulosende an das ebenfalls bereits fertige Baulos „Freising“ an.

Das 2,15 Kilometer lange Baulos „Märzenkeller“ kostet 111 Millionen Schilling. Für die Ablöse der Grundstücke wurden 27,5 Millionen Schilling aufgewendet. Brücken und Stützmauern kosten 36,5 Millionen Schilling, der Straßenbau selbst 47 Millionen Schilling. Ab Kreisverkehr Pachergasse – Haratzmüllerstraße bis zum Knoten Schönauerstraße (Einfahrt Steyr-Werke) ist ein vierspuriger und anschließend bis zum Baulosende im Süden ein zweispuriger Ausbau vorgesehen. Der vierspurige Bereich ist mit einer Fahrbahnbreite von 4 mal 3,75 Meter sowie zwei Meter breiten Gehstegen konzipiert. Der zweispurige Abschnitt hat eine Fahrbahnbreite von acht Metern.





Das Tragwerk der Straßenbrücke über die Damberggasse ist fertig. Um eine ausreichende Durchfahrthöhe zu gewinnen, mußte die Damberggasse abgesenkt werden.



Um eine leistungsfähige Anbindung des von der Enns- leite und den Steyr- Werken kommen- den Verkehrs an die Umfahrungs- straße zu gewähr- leisten, wurde der Knoten Schönaue- straße – Damberg- gasse großzügig ausgebaut.
Fotos: Hartlauer

Seniorenklub im Haus der Arbeiterkammer

Steyrs fünfter Seniorenklub wurde am 18. September im neuen Haus der Arbeiterkammer an der Redtenbachergasse eröffnet. Frau Anna Kaltenbrunner begrüßte als stadträtliche Referentin die Senioren. „Ich freue mich, daß ich nun sozusagen das fünfte Kind in die Wiege legen kann, denn ich habe auch das erste aus der Taufe gehoben und mich um die Gründung der Seniorenklubs in Steyr sehr bemüht“, sagte Frau Kaltenbrunner, die auch die Betreuerin des Klubs, Frau Hildegard Prendtner, vorstellte. Vizebürgermeister Karl Fritsch erinnerte an die vielfältigen Leistungen der Stadt für die ältere Generation, den Ausbau der Aktion „Essen auf Rädern“ und den großen Zushuß der Stadt für das Altersheim, der sich bereits auf sechzehn Millionen Schilling beläuft. In den fünf Seniorenklubs der Stadt werden etwa dreihundert Personen betreut.

In der neuen Arbeiterkammer steht den Senioren ein moderner Klubraum zur Verfügung.



Zusammenarbeit BMW Steyr mit Ford

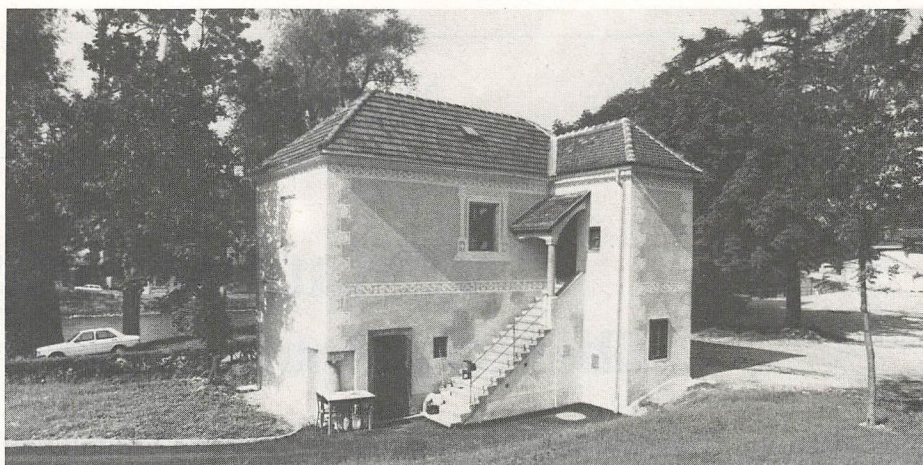
Die Ford Motor Company, Dearborn, Michigan, verhandelt mit der BMW-Steyr-Motoren-Gesellschaft über die Lieferung von Sechs- und Vierzylinder-Dieselmotoren. Ein Vorvertrag wurde inzwischen unterzeichnet. Wie der Präsident der Ford Motor Company, Philip Caldwell, dazu feststellte, würden die neuen Motoren – deren Technologie allen anderen auf dem US-Markt erhältlichen Motoren überlegen sei – Mitte der achtziger Jahre in den Ford-Modellen der gehobenen Klasse eingebaut werden. Ford ist an bis zu 100.000 Motoren pro Jahr interessiert. Das würde ein Liefervolumen von ca. drei Milliarden Schilling im Jahr bedeuten. Bei den Motoren handelt es sich um einen 2,4-l-Sechszylinder-Turbo-Dieselmotor und zu einem späteren Zeitpunkt um den völlig neuartigen Vierzylinder-Dieselmotor mit Turboaufladung und Direktspritzung von BMW Steyr.



DAS VERDIENSTZEICHEN des Landes Oberösterreich bekam Baudirektor Dipl.-Ing. Otto Ehler als Ortsstellenleiter des Bergrettungsdienstes.

BUNDESAUSZEICHNUNGEN: Im Rahmen eines Festaktes im Linzer Landhaus überreichte Landeshauptmann Dr. Ratzenböck hohe bundesstaatliche Auszeichnungen. Es erhielten den Titel „Medizinalrat“ Dr. Martha Herbst, Steyr, und Dr. Erich Walter, Steyr. Das „Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich“ wurde Josef Schleyer aus Steyr verliehen.

DIE PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT der Arbeiter zahlt im Monat November ihre Pensionen am Montag, 3., und Dienstag, 4. November, aus; die Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten am Montag, 3. November.



Schiffmeisterhaus revitalisiert

Der Skiklub Steyr (zweitausend Mitglieder) hat mit Hilfe der Stadt das vierhundert Jahre alte Schiffmeisterhaus revitalisiert. Die Kosten der Restaurierung belaufen sich auf eine Million Schilling, davon zahlte die Gemeinde, die das Haus dem Skiklub verpachtet hat, 500.000 Schilling. Da der Skiklub das Geld für die Investitionen zum Großteil auf dem Kreditmarkt leihen mußte, wollen nun die Funktionäre alle Freunde des denkmalgeschützten Schiffmeisterhauses um eine Spende bitten. Foto: Hartlauer

Anlässlich des 50jährigen Bestandes der Bundespolizei in Steyr findet am 29. Oktober im Alten Stadttheater ein Festakt statt. Die Bevölkerung wird eingeladen, im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ die polizeibezogenen Ausstellungen im Haus Tomitzstraße 10 zu besuchen. Die Ausstellung ist ab 29. Oktober 1980 bis einschließlich 30. Oktober, jeweils von 9 bis 17 Uhr, geöffnet.

Nach langen und schwierigen Verhandlungen wurde am 10. Juni 1930 zwischen den Vertretern des Bundes und der Stadtgemeinde Steyr ein Übereinkommen betreffend die Durchführung der Verbundlichung der städtischen Sicherheitswache unterzeichnet. Die Stadtgemeinde verpflichtete sich u. a., die verschiedenen Instandsetzungsarbeiten in den Wachzimmern zu finanzieren. Außerdem war ein Polizeikostenbeitrag der Stadt pro Kopf und Jahr der Bevölkerung von drei Schilling festgelegt. Dieses Übereinkommen wurde auf Antrag des Stadtrates am 20. Juni 1930 vom Gemeinderat genehmigt.

Der örtliche Wirkungsbereich der Bundespolizeidirektion Steyr erstreckt sich auf das gesamte Stadtgebiet. Bis zum Jahre 1938 war das Bundespolizeikommissariat Steyr eine selbständige Behörde. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 wurden durch eine Verordnung des Reichsstatthalters in Österreich die Auflassung der Bundespolizeikommissariate Villach, Wels und Steyr verfügt. Die Bundespolizeikommissariate Wels und Steyr wurden der Bundespolizeidirektion Linz unterstellt. Die im Amtsbereich der bisherigen Bundespolizeikommissariate Wels und Steyr bestanden Amtsbefugnisse wurden durch den Polizeidirektor von Linz durch je eine Außenstelle (Polizeiamt) ausgeübt.

Das Bundespolizeikommissariat Steyr erlangte seine wirtschaftliche und personelle Selbständigkeit erst wieder ab 1. September 1947.

PERSONELLE ENTWICKLUNG

Am 25. Juni 1930 fand die Vorstellung der vom Bund übernommenen 47 (von 61) Sicherheitswachebeamten an die Vertreter des öffentlichen Lebens statt. Am Nachmittag desselben Tages kamen 36 Sicherheitswachebeamte aus Wien zur Dienstleistung in Steyr am Hauptbahnhof an. Der Dienst des Bundespolizeikommissariats wurde am 1. Juli 1930, 0 Uhr, begonnen. Zum

50 Jahre Polizei Steyr

Jahresende 1930 hatte das Bundespolizeikommissariat Steyr 102 Beamte. Im Verlauf der Jahre hat sich der Personalstand bei dieser Behörde durch Gebietsvergrößerungen, Bevölkerungszunahmen und Vermehrung der Aufgaben auf einen derzeitigen Stand von insgesamt 248 Bediensteten vergrößert.

Derzeitige Polizeidienststellen: Berggasse 2 – Polizeidirektion; Berggasse 8 – Polizeigefangenenhaus; Bahnhofstraße 13 – Wachzimmer Bahnhofstraße; Ennsstraße 5 – Wachzimmer Ennsstraße; Gablerstraße 2 – Wachzimmer Münchenholz; Stadtplatz 27 – Wachzimmer Rathaus; Tomitzstraße 10 – Polizeikaserne, Ermittlungsdienst, Verkehrsunfallkommando, Funkstreife, Mot. Verkehrsstreife, Kraftfahrgruppe.

Volksbegehren

betreffend die Aufhebung des Atomsperrgesetzes vom 15. Dezember 1978 (BGBl. Nr. 676/1978).

Verlautbarung über das Eintragungsverfahren

Auf Grund der im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ vom 27. Juni 1980 veröffentlichten Entscheidung des Bundesministeriums für Inneres, mit der dem Antrag auf Einleitung eines Verfahrens für ein Volksbegehren, das auf die Aufhebung des Bundesgesetzes betreffend das Verbot der Nutzung der Kernspaltung für die Energieversorgung in Österreich gerichtet ist, stattgegeben wurde, wird verlautbart:

Die Stimmberechtigten können innerhalb der vom Bundesminister für Inneres gemäß § 5 Abs. 2 des Volksbegehrengesetzes 1973, BGBl. Nr. 344 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 116/1977, festgesetzten Eintragsfrist, das ist

vom Montag, dem 3. November 1980

bis (einschließlich) Montag, dem 10. November 1980

in den Entwurf des Gesetzes, dessen Erlassung begehrt wird, Einsicht nehmen und ihre Zustimmung zu dem beantragten Volksbegehren **durch einmalige eigenhändige Eintragung ihrer Unterschrift** in die Eintragsliste erklären.

Eintragungsberechtigt sind alle Männer und Frauen, die am Stichtag (10. Oktober 1980) das 19. Lebensjahr vollendet haben (Jahrgang 1960 und ältere sowie die vom 1. Jänner bis 10. Oktober 1961 Geborenen), vom Wahlrecht zum Nationalrat nicht ausgeschlossen sind und in der Gemeinde ihren ordentlichen Wohnsitz haben.

Stimmberechtigte, die bereits im Einleitungsverfahren **eine Unterstützungserklärung unterfertigt haben**, werden sich grundsätzlich **nicht mehr** in die Eintragslisten eintragen können, da ihre Unterschrift im Sinne des § 4 Abs. 3 des Volksbegehrengesetzes 1973 bereits **als gültige Eintragung** gilt.

Die Eintragslisten liegen an folgenden Adressen auf:

1. **Eintragungsort „Rathaus“**, Steyr, Stadtplatz 27, Hof rechts, für die Wahlsprengel: 010, 011, 012, 013, 020, 021, 022, 061, 062, 080, 081, 082, 095, 096, 100, 101, 120, 121, 122
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich:
Innere Stadt inkl. Pyrach, Sarning, Christkindl, Steyrdorf, Schlüsselhof, Ennsdorf ohne Ennsleite, Neuschönau und Fischhub
2. **Eintragungsort „Zentralaltersheim“**, Steyr, Eingang Gottfried-Koller-Straße 1, für die Wahlsprengel: 040, 041, 042, 060, 063, 064, 065, 066, 067, 068, 069, 070, 071, 160, 180
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich:
Tabor, Stein, Gleink, Dornach, Hausleiten, Resthof, Haidershofen und die fliegende Eintragungsstelle Altersheim und Krankenhaus
3. **Eintragungsort „Mutterberatungsstelle Wehrgraben“** (Wasservilla), Steyr, Wehrgrabengasse 24, für die Wahlsprengel: 023, 024, 025, 026, 027, 028, 029, 140
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich:
Wehrgraben, Eysnfeld, Gründbergsiedlung, Steinfeldstraße und Neustraße
4. **Eintragungsort „Lehrlingsheim Ennsleite“**, Steyr, Josef Hafner-Straße 14, für die Wahlsprengel: 083, 084, 085, 086, 087, 088, 089, 090, 091, 092, 093, 094
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich:
Ennsleite und Waldrandsiedlung
5. **Eintragungsort „Lehrlingsheim Münchenholz“**, Steyr, Karl Punzer-Straße 60 a, für die Wahlsprengel: 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich:
Münchenholz, Hinterberg, Hammer

Dort ist auch der Entwurf des Gesetzes, der Gegenstand des Volksbegehrens ist, angeschlagen.

Jeder Stimmberechtigte kann sein Stimmrecht nur an dem Eintragungsort ausüben, dem der Wahlsprengel zugewiesen ist, in dessen Stimmliste er eingetragen ist.

Eintragungen können in den zuständigen Eintragungsorten während der Eintragsfrist wochentags von 10 bis 13 Uhr und 16 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 12 Uhr vorgenommen werden.

Steyr, am 7. Oktober 1980

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Volksbegehren

betreffend den Umbau des Atomkraftwerkes Zwentendorf in ein konventionelles kalorisches Kraftwerk sowie eine stärkere Absicherung des Atomsperrgesetzes (BGBl. Nr. 676/1978).

Verlautbarung über das Eintragungsverfahren

Auf Grund der im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ vom 17. August 1980 veröffentlichten Entscheidung des Bundesministeriums für Inneres, mit der dem Antrag auf Einleitung eines Verfahrens für ein Volksbegehren, das auf die Erlassung eines Bundesgesetzes betreffend den Umbau des Atomkraftwerkes Zwentendorf in ein konventionelles kalorisches Kraftwerk sowie eine stärkere Absicherung des Atomsperrgesetzes (BGBl. Nr. 676/1978) gerichtet ist, stattgegeben wurde, wird verlautbart:

Die Stimmberechtigten können innerhalb der vom Bundesminister für Inneres gemäß § 5 Abs. 2 des Volksbegehrensgesetzes 1973, BGBl. Nr. 344 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 116/1977, festgesetzten Eintragsfrist, das ist

**vom Montag, dem 3. November 1980
bis (einschließlich) Montag, dem 10. November 1980**

in den Entwurf des Gesetzes, dessen Erlassung begehrt wird, Einsicht nehmen und ihre Zustimmung zu dem beantragten Volksbegehren **durch einmalige eigenhändige Eintragung ihrer Unterschrift** in die Eintragsliste erklären.

Eintragungsberechtigt sind alle Männer und Frauen, die am Stichtag (10. Oktober 1980) das 19. Lebensjahr vollendet haben (Jahrgang 1960 und ältere sowie die vom 1. Jänner bis 10. Oktober 1961 Geborenen), vom Wahlrecht zum Nationalrat nicht ausgeschlossen sind und in der Gemeinde ihren ordentlichen Wohnsitz haben.

Stimmberechtigte, die bereits im Einleitungsverfahren **eine Unterstützungserklärung unterfertigt haben**, werden sich grundsätzlich **nicht mehr** in die Eintragslisten eintragen können, da ihre Unterschrift im Sinne des § 4 Abs. 3 des Volksbegehrensgesetzes 1973 bereits **als gültige Eintragung** gilt.

Die Eintragslisten liegen an folgenden Adressen auf:

- 1. Eintragungsort „Rathaus“**, Steyr, Stadtplatz 27, Hof rechts, für die Wahlsprengel: 010, 011, 012, 013, 020, 021, 022, 061, 062, 080, 081, 082, 095, 096, 100, 101, 120, 121, 122
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich:
Innere Stadt inkl. Pyrach, Sarning, Christkindl, Steyrdorf, Schlüsselhof, Ennsdorf ohne Ennsleite, Neuschönau und Fischhub
- 2. Eintragungsort „Zentralaltersheim“**, Steyr, Eingang Gottfried-Koller-Straße 1, für die Wahlsprengel: 040, 041, 042, 060, 063, 064, 065, 066, 067, 068, 069, 070, 071, 160, 180
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich:
Tabor, Stein, Gleink, Dornach, Hausleiten, Resthof, Haidershofen und die fliegende Eintragsstelle Altersheim und Krankenhaus
- 3. Eintragungsort „Mutterberatungsstelle Wehrgraben“** (Waservilla), Steyr, Wehrgrabengasse 24, für die Wahlsprengel: 023, 024, 025, 026, 027, 028, 029, 140
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich:
Wehrgraben, Eysfeld, Gründbergsiedlung, Steinfeldstraße und Neustraße
- 4. Eintragungsort „Lehrlingsheim Ennsleite“**, Steyr, Josef Hafner-Straße 14, für die Wahlsprengel: 083, 084, 085, 086, 087, 088, 089, 090, 091, 092, 093, 094
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich:
Ennsleite und Waldrandsiedlung
- 5. Eintragungsort „Lehrlingsheim Münchenholz“**, Steyr, Karl Punzer-Straße 60 a, für die Wahlsprengel: 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213
Dieses Eintragungsort umfaßt den Bereich:
Münchenholz, Hinterberg, Hammer

Dort ist auch der Entwurf des Gesetzes, der Gegenstand des Volksbegehrens ist, angeschlagen.

Jeder Stimmberechtigte kann sein Stimmrecht nur an dem Eintragungsort ausüben, dem der Wahlsprengel zugewiesen ist, in dessen Stimmliste er eingetragen ist.

Eintragungen können in den zuständigen Eintragungsorten während der Eintragsfrist wochentags von 10 bis 13 Uhr und 16 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 12 Uhr vorgenommen werden.

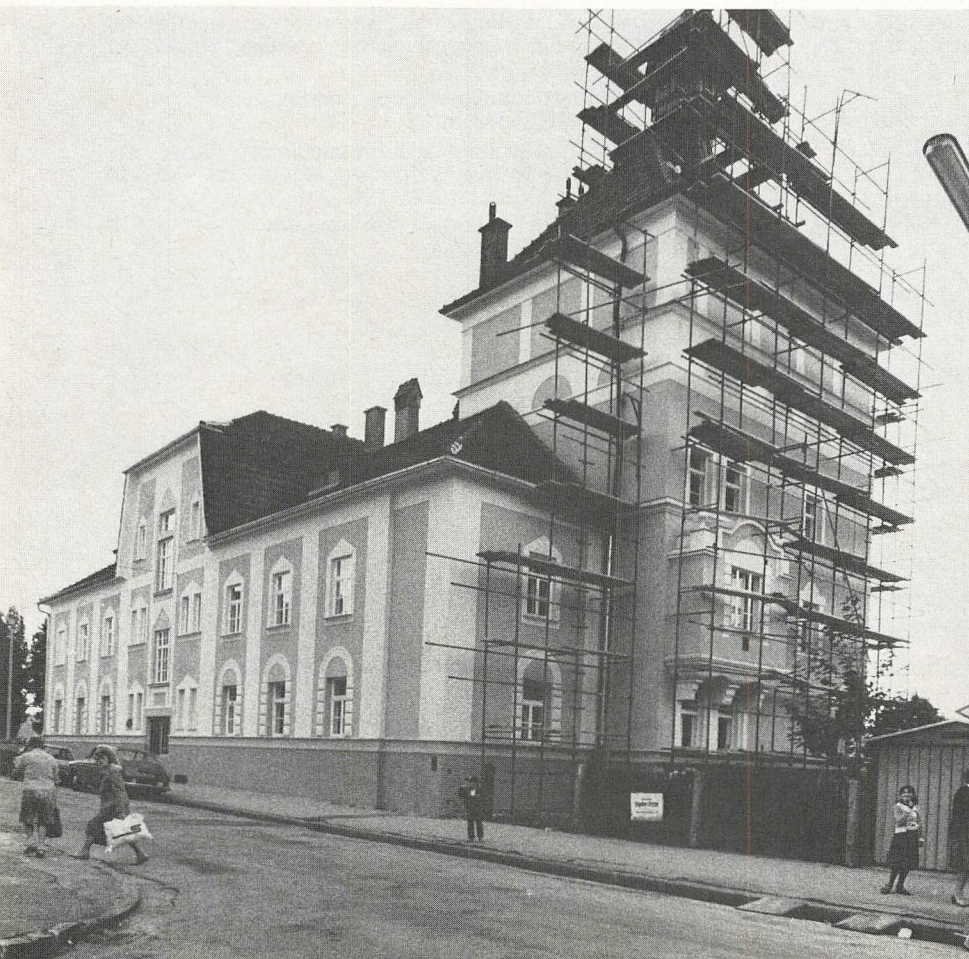
Steyr, am 7. Oktober 1980

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

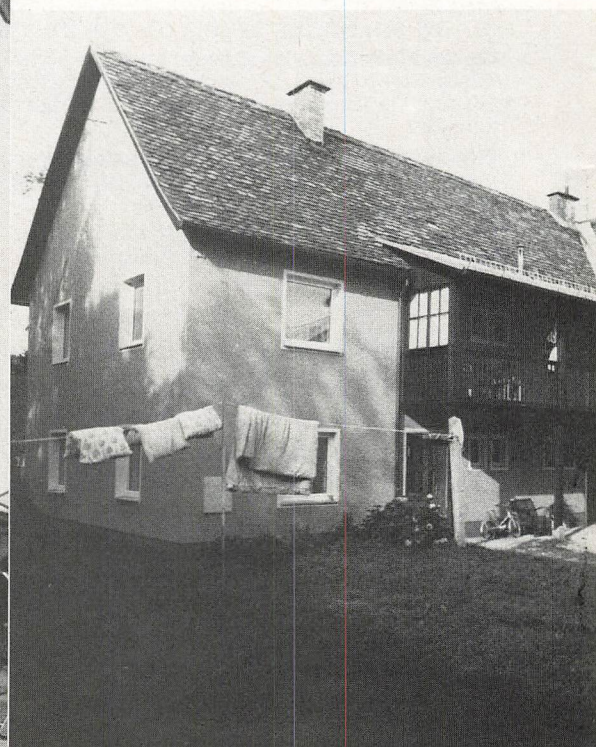


*In den Wohnhäusern Promenade 8 bis 10 wurden mit einem Kostenaufwand von 1,2 Millionen Schilling die Fenster erneuert, Fassaden gefärbelt und Dächer repariert.
Fotos: Hartlauer*

Sechs Millionen Schilling für die des Althaus



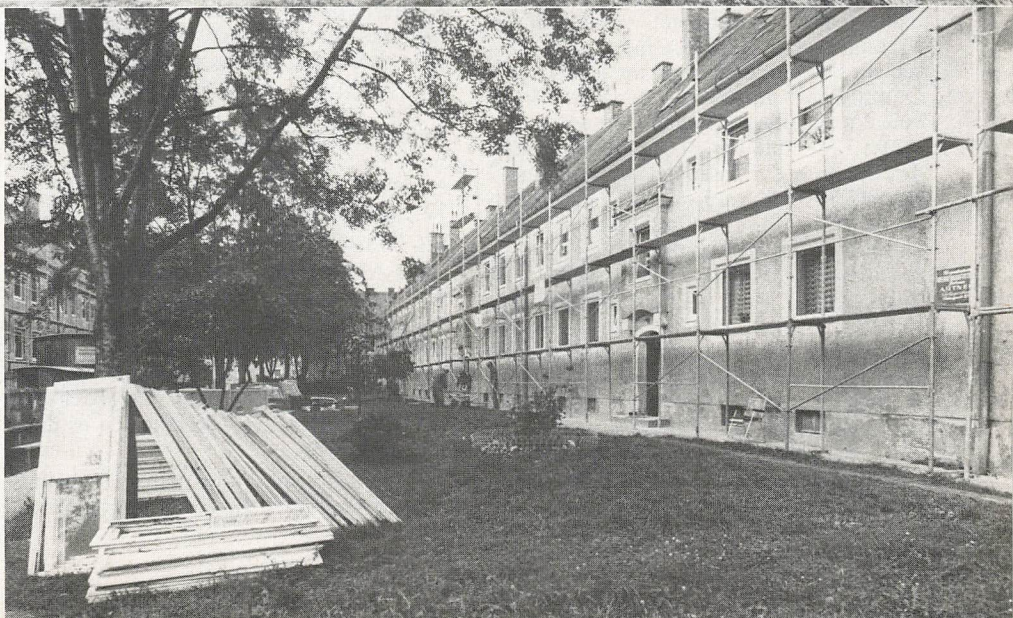
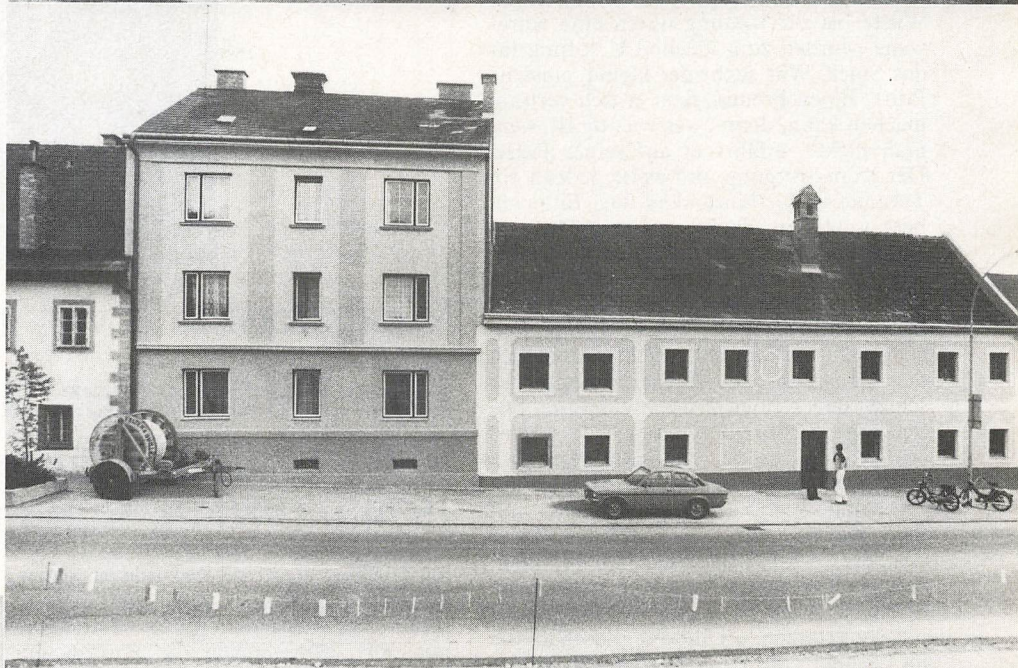
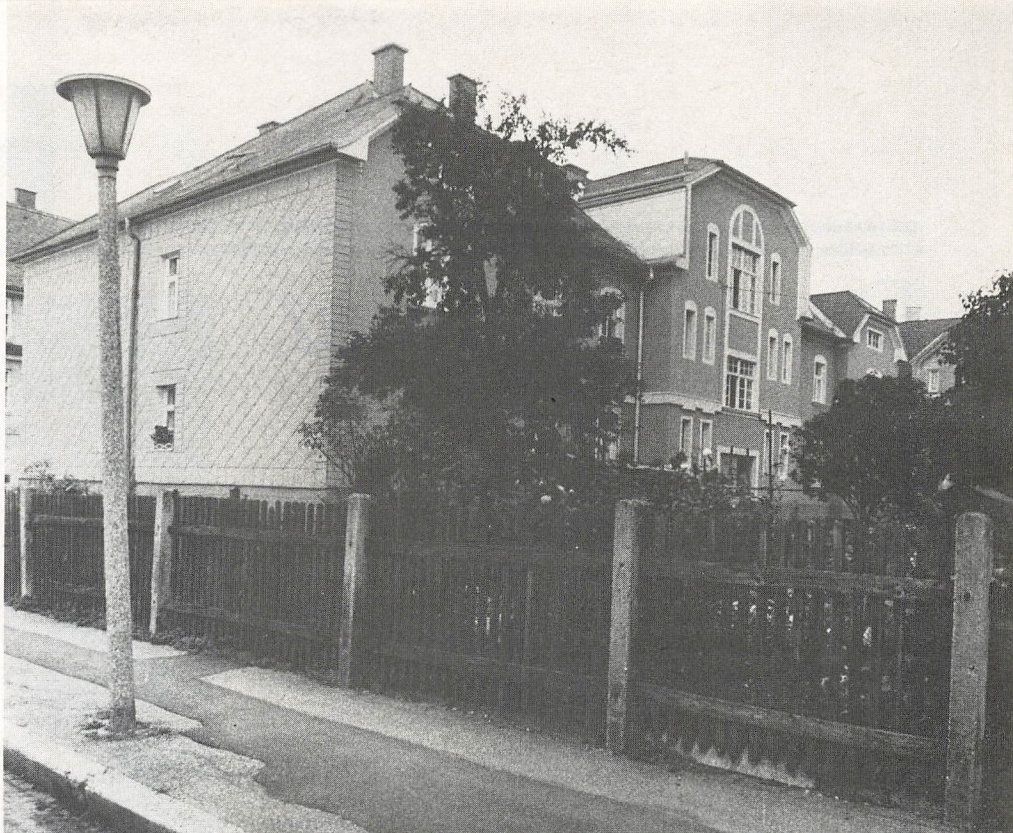
Ein Teil des sogenannten Wasserturmhauses an der Wokralstraße strahlt bereits in neuem Glanz. Die Kosten betragen hier 680.000 Schilling. – Im Bild unten das renovierte Objekt Posthofstraße 10 (220.000 Schilling).



Innhalb von zwei Jahren investierte Steyr für die Sicherung des gemeindeeigenen Hausbestandes sechs Millionen Schilling. Allein in diesem Jahr werden mit einem Kostenaufwand von 4,4 Millionen Schilling Fenster, Fassaden und Dächer saniert. Die Kostenaufteilung wurde im Einvernehmen mit den Mietern aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen durch Gerichtsbeschuß im Rahmen des „Paragraph-7-Verfahrens“ festgelegt. Schwerpunkt des Sanierungsprogrammes sind heuer sechs Häuser an der Schweigerstraße in Münchenholz. Hier werden 3,1 Millionen Schilling aufgewendet.

Sicherung bestandes

Im Bild oben das renovierte Haus an der Straße des 12. Februar (286.000 Schilling). – Rechts im Bild zwei Häuser an der Sierninger Straße, die mit einem Kostenaufwand von 417.000 Schilling saniert wurden. – Das Bild rechts unten zeigt eine Fassade der „Großbaustelle“ Schweigerstraße.



Der kleine Prinz

Gastspiel des Ensembles
„Theater 58“ aus Zürich

Das reizende alte Theater in der Berggasse, 1958 aus bautechnischen Gründen stillgelegt, ist aus seinem Dornröschenschlaf zu neuem Glanz erwacht. Zur ersten Vorstellung am Freitag, dem 12. September, sprach Bürgermeister Franz Weiss frohe und festliche Worte über die Wiederbelebung dieses schönen, intimen Hauses, das nunmehr wieder zum Kulturträger in unserer Stadt geworden ist.

Das Ensemble „Theater 58“ aus Zürich spielte „Der kleine Prinz“ von Saint Exupéry. Eine Notlandung des Autors in der Sahara, ein fünftägiger Marsch durch die Wüste bis zur Rettung durch eine Karawane, wurden zum ideellen Ursprung für das Stück. Was sucht der kleine, einsame Prinz? Einen Freund, dem er sich vertraut machen kann, denn „was wichtig ist, sieht man nicht“, erfährt er auf seiner Reise. Der König ist gütig und weise, jedoch ein Träumer in der Einsamkeit. Der Eitle will beklatscht sein, damit er seinen Hut ziehen kann. Der Säufer trinkt, um zu vergessen, daß er trinkt. Der Geschäftsmann zählt die Sterne, damit sie ihm gehören. Der Laternenanzünder ist der einzige, welcher nicht nur sich selbst sieht. Schließlich der Geograph, der Bücher schreibt. Er schickt den kleinen Prinzen zur Erde. Die Schlange, Symbol der gelben Wüste, wird seine Seele wieder zurückführen. Der Fuchs, mit dem er vertraut wird, lehrt ihn die Verantwortung. „Man sieht nur mit dem Herzen gut“. Der Erzähler (Saint Exupéry) wird schließlich sein Freund, den er aber wieder verlassen muß. „Die Sterne sind wie Brunnen.“ Wir suchen sie mit dem Herzen, wie die Freundschaft, die im Lächeln wohnt. „Wir vereinigen uns im Lächeln über Sprachen, Kasten und Parteien.“ „Ein Lächeln ist oft das Wesentliche, das Unterpfand menschlicher Freundschaft.“ Ein Lächeln, das Geschenk des guten Willens im Menschen.“ Damit verabschiedet sich der kleine Prinz vom Fuchs und von seinem Freund.

Das Ensemble des „Theaters 58“ spielte das Stück in der Inszenierung von André Revelly in moderner, überaus eindrucksvoller Gestaltung. Großartig Hellmut Greiner in der sechsmaligen Verkleidung, rührend-überzeugend Rita Keller als Prinz. Rudolf Rath war ein vortrefflicher Erzähler, André Revelly als Fuchs die Inkarnation der Humanität. Die Stimme von Renate Jahnke als Blume und Schlange fügte sich wohlklingend ins Gesamtbild, welches durch eingelebte Dias und eine einfache, jedoch geschmackvolle Bühnendekoration (Constand Könz) einen geschlossenen Rahmen setzte.



Szene aus der
„Kleine Prinz“.

Weitgereist und viel gesehen

Die Bilder der Ilona von Ronay

Malerei aus den Jahren

1974 – 1980 im Bummerlhaus

Ich möchte zuerst von den Bildern reden, statt einen trockenen Lebenslauf vorausschicken, der unbefangenes Betrachten nur stört. Mit gefielen die Porträts der Malerin am besten, vor allem die reizenden Kinderbildnisse, keine Verfremdung. Kinder schauen uns an wie sie sind. Um einige Bilder zu nennen: Manuela (3 Jahre alt), gelb-grün, blasse Farben, oder der kleine Sohn Neudeck, Sigrid Hrad, alle – nehme ich an – in Privatbesitz, und es werden Eltern, Tanten und Nachkommen sich immer wieder an ihnen erfreuen. Sehr effektiv ein Bild Alexander Wernlds im 12. Lebensjahr, Sohn des in Schloß Rosenegg lebenden Viktor Wernld.

Im Mittelpunkt, exponiert dargeboten, das Porträt der Tochter, lieblich und schön, doch mein erster Gedanke war: Botticelli „Kopf der Venus“, in der Wendung des Kopfes, Augenschnitt und wallendem Haar. Aber beim Vergleich mit dem Botticelli zu Hause fand ich es doch sehr verschieden.

Lassen Sie mich kurz bei den Porträts bleiben, um einen Satz von Cocteau wie-

derzugeben, aus einem Buch, in dem er sich mit Picasso und Chirico befaßt: „Der Blick! Man spricht niemals genug davon. Der Blick des Porträts spiegelt die Unruhen ihrer Epoche...“ Das trifft bei Ilona von Ronay nicht zu, die Kinderaugen leuchten und der Blick der Tochter ist sanft. Die Bilder von Steyr werden sicher Liebhaber und Bewunderer finden, manchmal ist ein Hauch Kokoschka da, dessen Sommerschule in Salzburg sie dreimal besuchte.

Damit sind wir schon bei einem kurzen Umriß ihres Werdeganges: Sie stammt aus der Steyrer Industriellenfamilie Wernld, wurde in Wien geboren und verbrachte viele Jahre auf Schloß Rosenegg, in das sie immer wieder zurückkehrt, aus New York, Kalifornien oder Marokko. Sie besuchte die Akademie der Bildenden Künste in Wien, Kunstschulen in New York und Kalifornien. Doch auch Weitgereiste kehren immer wieder in ihre Heimat zurück, und diese ist, so glaube ich, für Ilona von Ronay Steyr und Schloß Rosenegg. D. D.

Berichte

Zarte Bilder, eindrucksvolle Bilder – und dann – ein blutiger Western im Schmollgruberkeller. Margit Palme, die „Dame“, wie sie genannt wird, mit ihren feinen weiblichen Figuren, in jeder Pose drückt sie sich selbst aus, stellvertretend für die Frau in unserer Welt. Keine Rücksicht auf Mode, keine Gesellschaftskritik, die so beliebt ist, Schönheit muß nicht versteckt werden, delicate Andeutungen in Aquatinta, hinter Kapriziösem ein Schmetterlingsherz.

Aramis, der Freie, ohne Identität, aber er kann dennoch nicht entfliehen, ein Sisyphos, wie er ihn zeichnet, die Gestalt der griechischen Sage, dazu verdammt, einen Felsblock auf einen Berg zu wälzen, und der Felsblock entgleitet ihm immer wieder und er muß von neuem beginnen, bis ans Ende der Zeiten, das es nicht gibt. Man sieht Aramis Spiegelbild im Kampf mit dem Felsblock, darüber Lenin, Gebisse, Lachmünder... ein anderes eindrucksvolles Bild: „Beschwörung mit zwei Monden und Schatten, Mondhörigkeit und wachsende Schlangen.“ Alles Farbstift mit

Bäume und Sisyphos Impressionen zu einer Ausstellung von art & work in der Kirchengasse

Bleistift, man vermißt diese Bilder nicht so schnell wie „den schreienden Mund“ aus dem Hochhaus, und den letzten heiligen Baum, an den sich der Mensch klammert.

Josef Friedrich Sochurek ist ebenfalls ein „Baummensch“. Ich zitiere ihn: „Ein Baum fasziniert mich einfach. Er ist etwas natürlich Gewachsenes. Der Baum steht für eine menschliche Dimension. Der Baum ist aber bedroht. Nur mehr scheinbar wird er erhalten... Dahinter ist er irgendwie schon morsch.“ Und einige Sätze als bezeichnend für die Haltung von Sochurek: „Auf diesen Kern der Dinge

gilt es zu kommen, ebenso auf das Rundherum, das komplexe System unserer Zivilisation. Und darin verfangen ist der Mensch, vielleicht auch schon verkümmert.“ (Federzeichnungen).

Manfred Hebenstreit, guter Akt, Tusche mit Wasser, am eindrucksvollsten seine „Urlandschaft“, Blautöne, ohne Mensch, Steine, Wasser, Öde, die Schöpfung ist noch nicht vollendet, doch es zeigt sich ein Licht in der Ödnis, der sechste Schöpfungstag, „und Gott sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut“. Doch dann kamen die Menschen...
D. D.

Liederabend Paul Wolfrum

Die dritte Veranstaltung im Alten Theater Steyr, zu der das Kulturamt der Stadt am 23. September einlud, war dem Kunstlied gewidmet. Der Bariton Paul Wolfrum, oft gehörter Gast als Opernsänger und Liederinterpret, und sein langjähriger Partner am Klavier, Dr. Roman Zeilinger, profiliert Dirigent des Landestheaters Linz, boten ein Programm, welches in mehrfacher Hinsicht bedeutend war. Vor allem war es die innere Geschlossenheit bezüglich Komponist und Dichter. Mit Liedern nach Gedichten von Heinrich Heine (1797 – 1856), des Musikdirektors Robert Franz (1815 – 1892) aus Halle

wurde der Abend eröffnet. Schon hier konnte der hörbare Zuwachs an Stimmvolumen, ausgefeilter Technik und überzeugender Gestaltung bemerkt werden. Die Abfolge der ausgewählten zehn Lieder bot Einblick in die Klangwelt des Komponisten. Romantischer Grundklang, kontrapunktische Satzkunst und farbenfrohe Harmonik zeichnen diese leider fast nie zu hörenden Lieder aus. Der Sänger meisterte diese erste Hürde in ansteigender Leistungsfähigkeit.

Richard Strauss (1864 – 1949) schrieb acht Lieder op. 10 1883 nach Texten des

Tirolers Hermann von Gilm (1812 – 1864). Vier wurden zum Vortrag ausgewählt, von denen die „Zuneigung“ am bekanntesten wurde. Obwohl Jugendwerke, sind sie bereits unverwechselbarer Strauß.

Daß Franz Schubert (1797 – 1827) mit fünf Liedern von Friedrich Rückert (1788 – 1856) zu hören war, gab dem Abend ebenfalls eine besondere Note. Der Sänger zeigte auch bei diesem Vortrag seine Qualitäten, vor allem intensives Einfühlungsvermögen in die jeweilige Klangwelt. Der musikalische Höhepunkt war aber zweifellos die Wiedergabe der Lieder von Hugo Wolf (1860 – 1903). Dieser fast ausschließliche Liederkomponist wurde zum Schöpfer der Dichterzyklen, in denen des Dichters Wesentlichkeit zum Ausdruck kommt. Der Klavierpart erscheint gleichberechtigt und gleich selbständig neben dem Gesang. Dramatische Farbwirkungen in der Harmonik, seelisch-technische Differenzierung, romantische Reminiszenzen neben moderner Satzkunst zeichnen die Lieder von Hugo Wolf aus. Für Sänger und Begleiter also eine grandiose Aufgabe. Fünf Mörike-Lieder, deren 53 der Komponist 1888 niederschrieb, wurden ausgewählt und fanden eine prachtvolle Interpretation. Dr. Roman Zeilinger erwies sich, wie auch bei allen anderen Liedern, als vorzüglicher, souveräner Begleiter, dem es stets gelang, die bestmögliche Ausgewogenheit des Klanges zwischen Sänger und Klavier zu finden. Herzlicher Beifall der an Zahl etwas geringen Zuschauer wurde dem Duo zuteil. Zwei weitere Wolf-Lieder beendeten den gemütsstiefen Abend.
J. F.

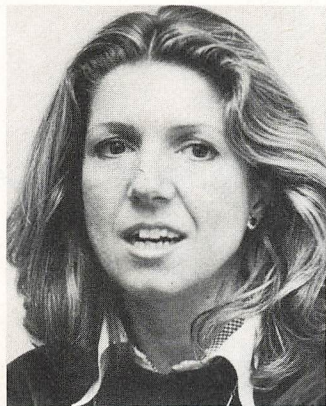


Foto und Gemälde. –
Selbstporträt der Malerin
Ilona von Ronay mit ihrer
Tochter.
Fotos: Hartlauer





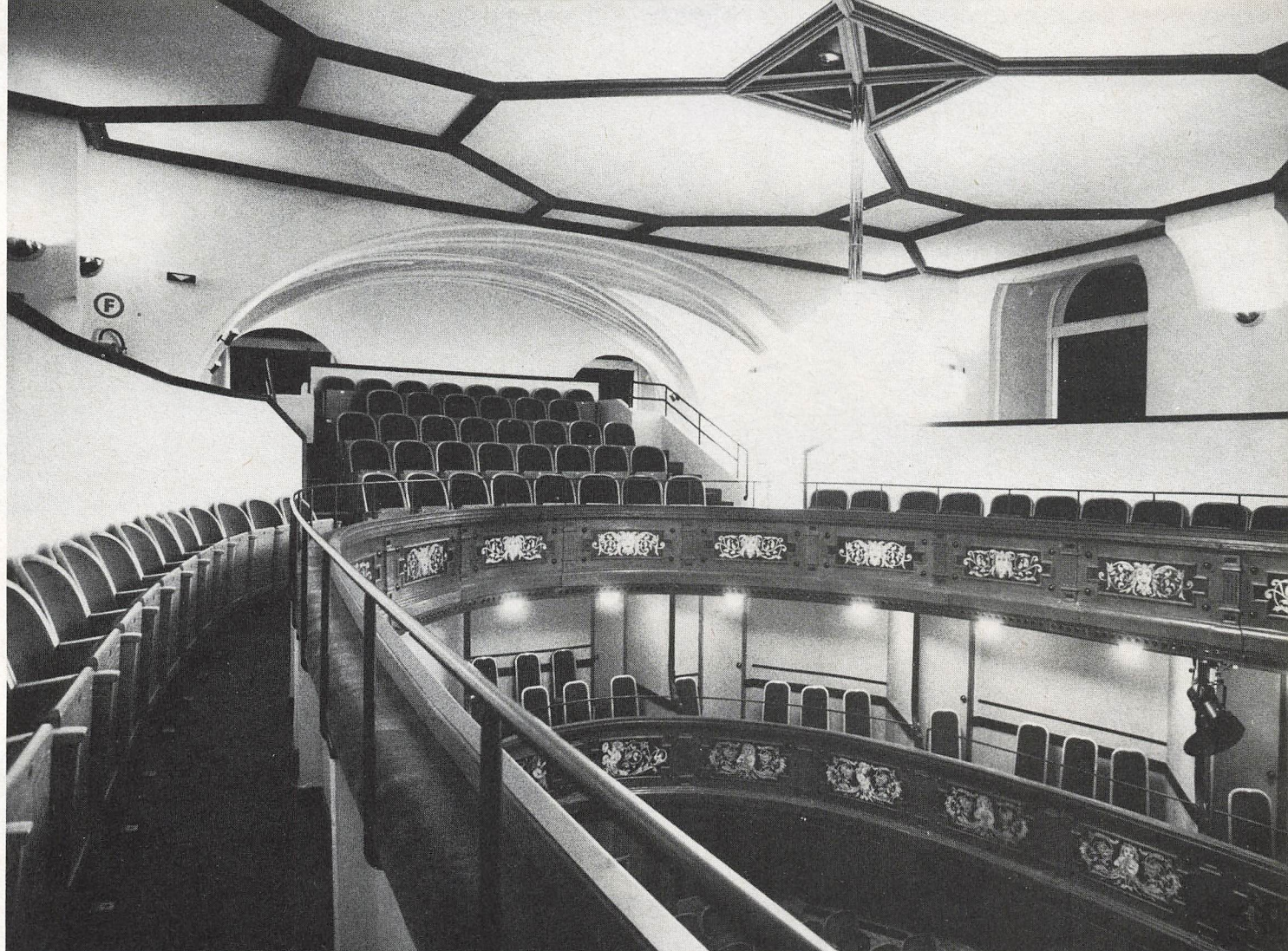
Der Umbau des Alten Stadttheaters an der Berggasse ist fertig. Das Innere des Hauses wurde nach überliefertem Vorbild wieder im Stil eines typisch altösterreichischen Provinztheaters gestaltet. Ebenso wurde die herrliche, das Stadtbild prägende Architektur stilgerecht restauriert.

Der Gebäudekomplex an der Berggasse wurde in der Zeit von 1676 bis 1681 als Cölestinerinnenkloster erbaut und nach einem Brand 1727 wieder hergestellt. Der Umbau zum Stadttheater erfolgte nach der Aufhebung des Klosters im Jahre 1792. 1957 wurde der Theaterbetrieb eingestellt, weil die Bühne für die Inszenierungen des Linzer Landestheaters völlig ungeeignet war. Außerdem entsprachen die Einrichtungen nicht mehr den Vorschriften der Theaterpolizei.

Mit den Umbauarbeiten am Gebäude des Alten Stadttheaters wurde im Mai 1978 begonnen. Die gesamte Fassade wurde restauriert sowie das Dach des Theaters und des Langhauses erneuert. Eine wesentliche Änderung ist die Verlegung des Besuchereinganges von der Berggasse zur Handel-Mazzetti-Promenade. Damit wurden gegenüber dem Altbestand, der keine Pausenräume und nur äußerst knapp bemessene Garderoben für das Publikum aufwies, entsprechende Garderobenanlagen, ausreichend Pausen- und Aufenthaltsräume sowie moderne Sanitäreanlagen geschaffen. Außerdem stehen verbesserte Parkmöglichkeiten zur Verfügung. Über einen erhöhten Vorplatz gelangt man durch den Haupteingang in die durch Windfänge geschützte Garderoben- und Kassenhalle und von dort durch das Foyer zur Treppe mit den Aufgängen zu den einzelnen Rängen. Das Foyer, ein ehemaliger Innenhof, ist mit einer modernen Stahlkonstruktion überdacht, aufgesetzte Lichtkuppeln sorgen für ausreichende Beleuchtung. Im Erdgeschoß steht den Besuchern ferner ein entsprechend gestalteter Erfrischungsraum zur Verfügung.

Das restaurierte Gebäude des Alten Stadttheaters, vom Süden gesehen, mit dem neu gestalteten Vorplatz.

Altes Theater neu im Rampenlicht



*Die obere Galerie des Zuschauerraumes
mit der reizvoll gegliederten Decke.*

*Prachtvoll restauriertes Ensemble
an der Berggasse.*

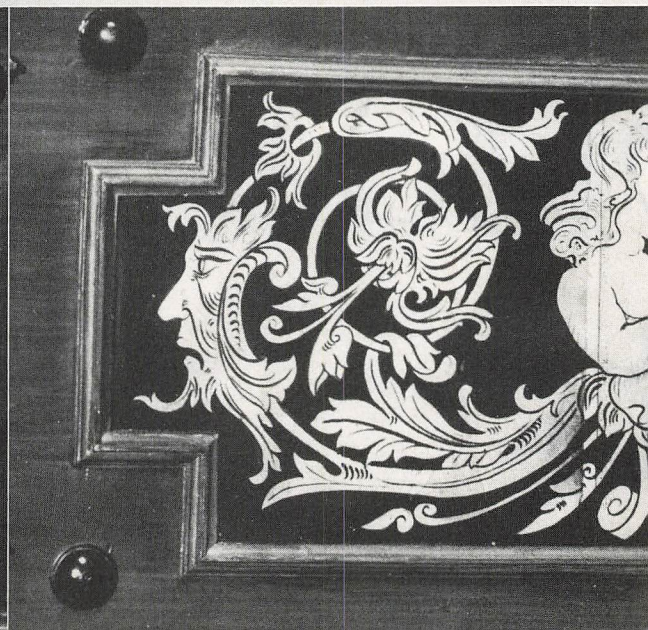


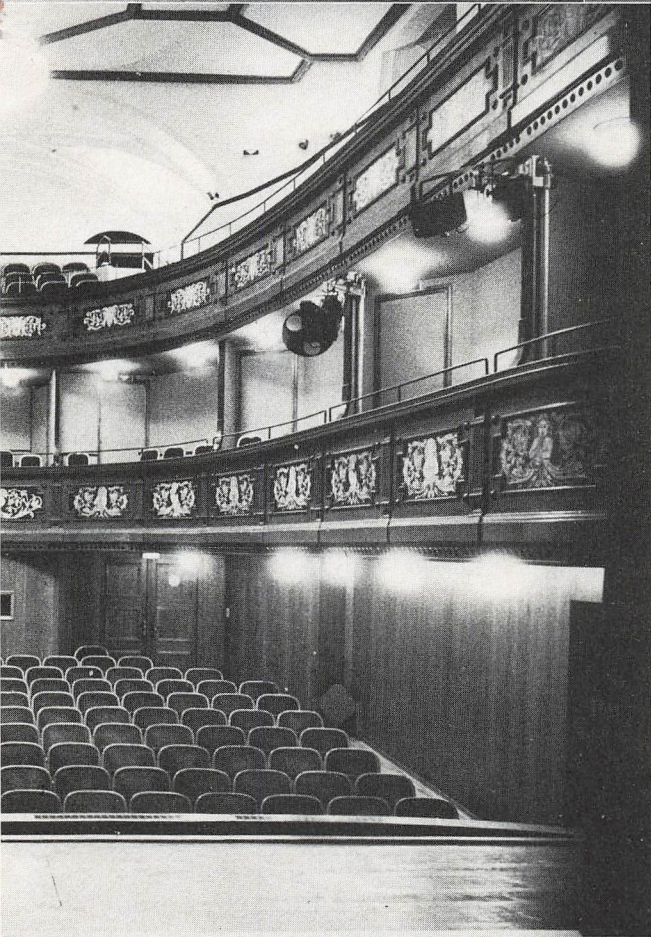
Fotos: Hartlauer

ieder
t



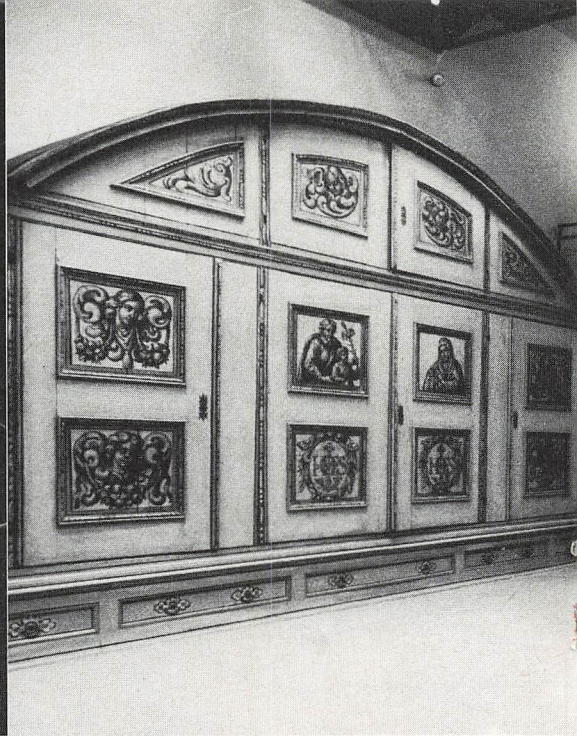
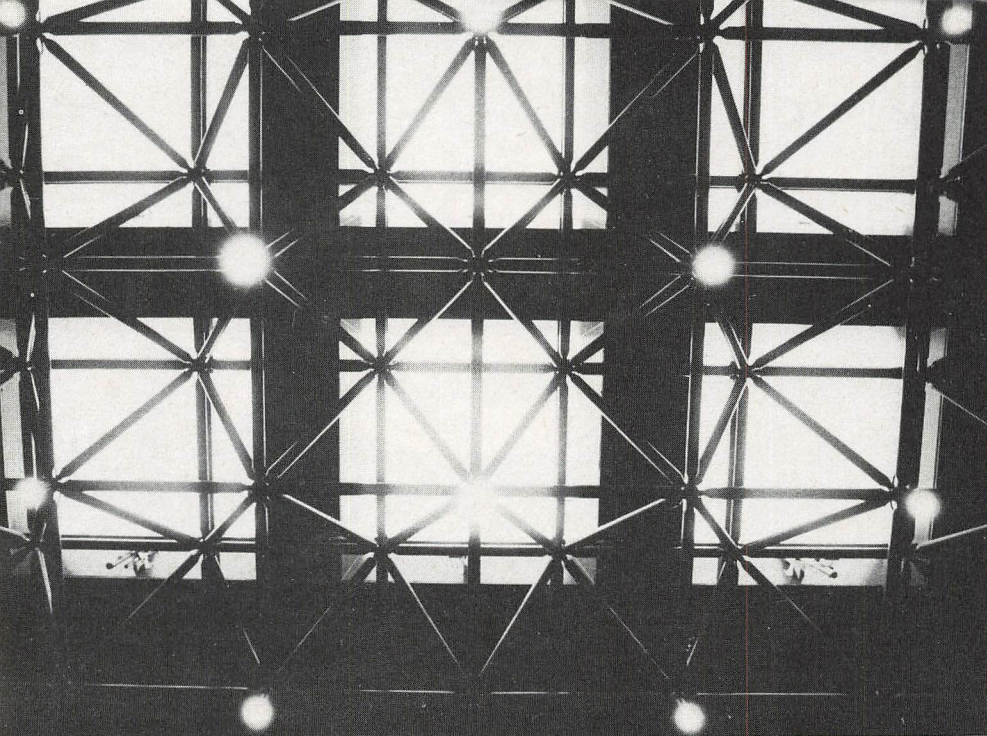
Reizvoller
Schmuck
zur





Freude des Publikums





Die Konstruktion der Treppe zu den Rängen, welche aus Holz bestand, mußte aus Sicherheitsgründen durch eine Stahlbetonkonstruktion ersetzt werden, die mit Teppich überzogen wurde. Überprüfungen der Sichtverhältnisse vom Zuschauer-raum zur Bühne am Altbestand haben gezeigt, daß an verschiedenen Plätzen, vor allem im zweiten Rang, keine ausreichende Sicht zur Bühne gegeben war. Deshalb wurde eine neue Mittelgalerie eingebaut, die Zahl der Plätze verringert und zugunsten eines größeren Sitzkomforts im Parkett der Reihenabstand vergrößert, so daß von ursprünglich 336 Sitzplätzen nun 233 zur Verfügung stehen. Dazu kommen 30 Stehplätze in der Galerie. Dies ist im Hinblick auf den angestrebten intimen Charakter des Alten Stadttheaters nicht unbedingt als Nachteil zu werten. Die Sitze stammen aus dem Altbestand und wurden restauriert, ebenso die hölzernen Brüstungselemente der Rangkonstruk-

Im Bild links oben Detail der Raumgitterkonstruktion über dem Theaterfoyer, das anstelle des alten verbauten Innenhofes errichtet wurde.

Oben: Der im Foyer aufgestellte Paramenteschrank ist 250 Jahre alt. Er stand vorher in der Margaretenkapelle. Man vermutet, daß er aus dem ehemaligen Cölestinerinnenkloster stammt.

Zu den Bildern unten: Portalbrücke mit Bühnenscheinwerfern. – Kassen- und Garderobenhalle mit Deckengewölbe.

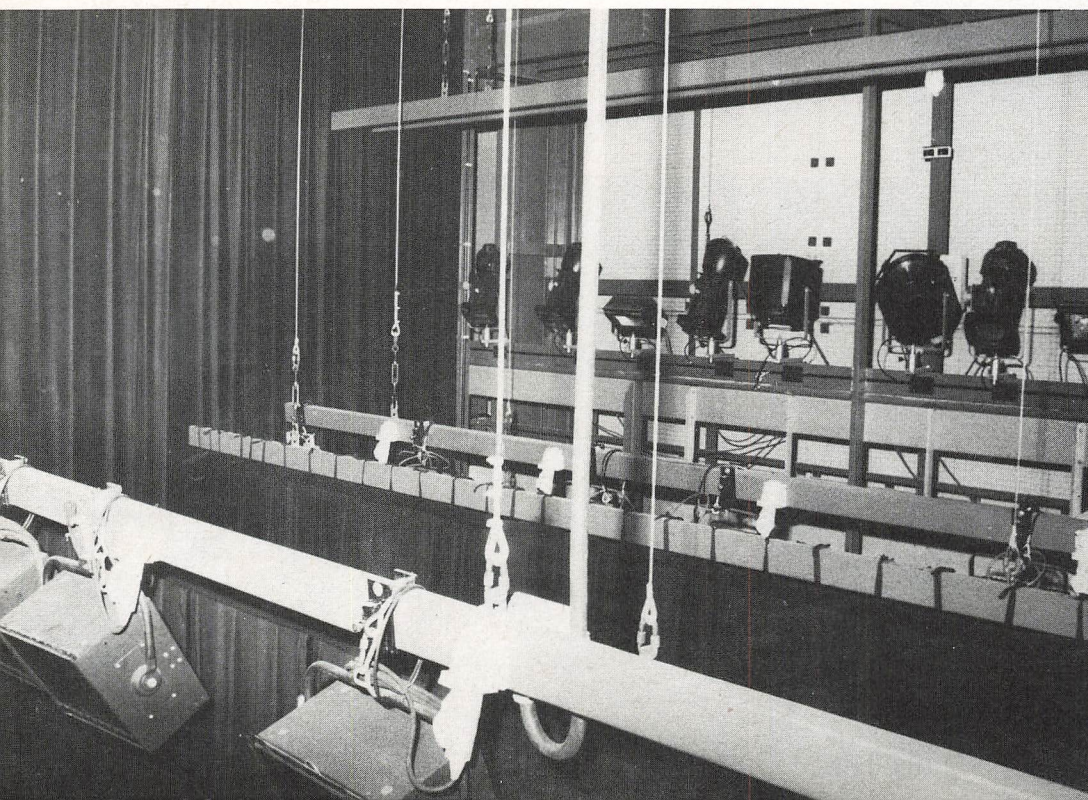
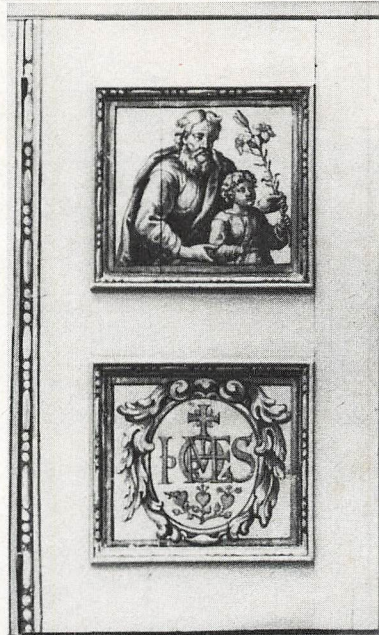
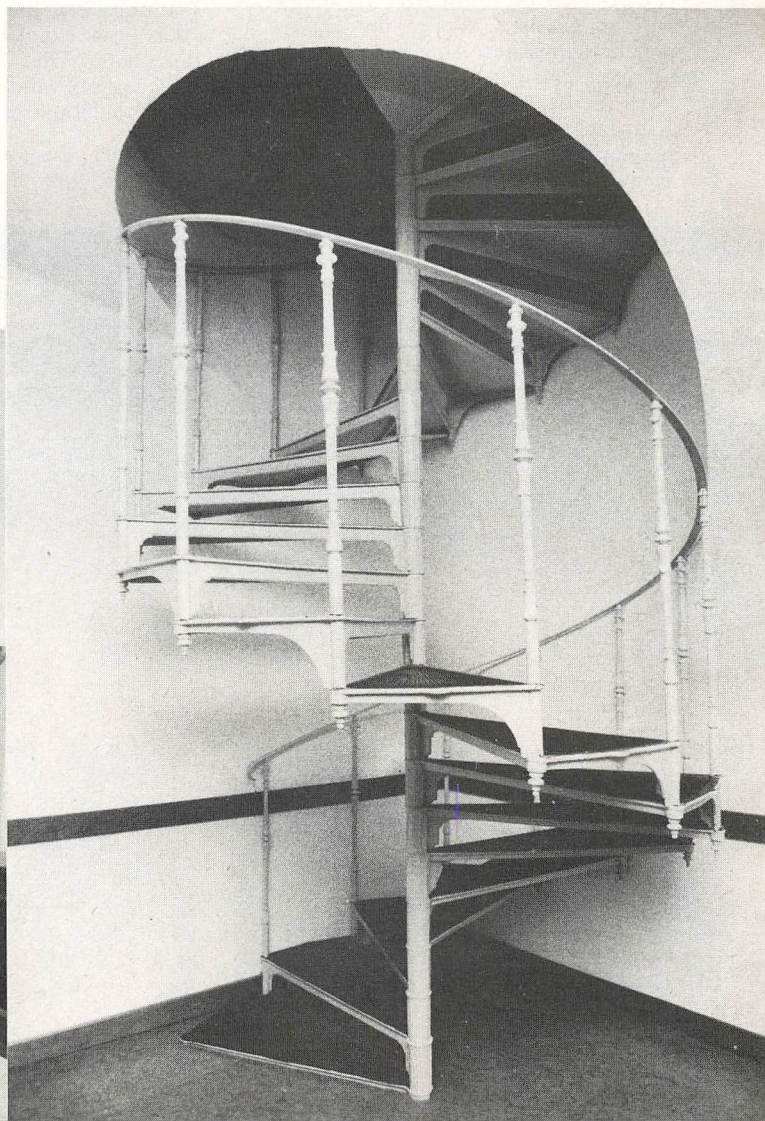




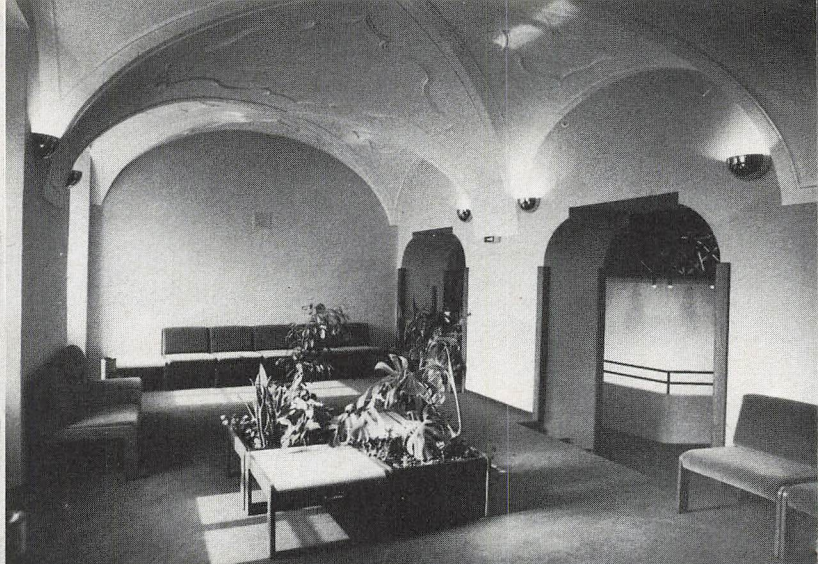
Bild links und rechts oben: Details des kunstvoll gearbeiteten Paramenteschrankes.

*Rechts im Bild die alte Wendeltreppe zur ehemaligen Funduskammer.
Fotos: Hartlauer*





Im Langhaus sind vier geräumige Künstlergarderoben eingerichtet.



Der Pausenraum im Obergeschoß.

tionen. Aus akustischen Gründen wurde über dem Zuschauerraum die alte Zwischendecke restauriert. Die Bühnenkonstruktion mit ihren Einrichtungen, wie Schnür- und Rollenboden, eiserner Vorhang, Dekorationszüge und Arbeitsgalerien einschließlich der erforderlichen Steuerungen, wurde erneuert.

Ein breiter Zugang zur Bühne liegt ebenfalls an der Handel-Mazzetti-Promenade. Dadurch können die Kulissen direkt von der Ladefläche eines Lkw auf die Bühne transportiert werden.

Die für den gesamten Baukomplex erforderlichen technischen Installationen wurden erneuert. Neben der Errichtung elektrotechnischer Anlagen für den Zuschauer- und den Bühnenbereich erfolgte auch die Installation einer Heizungs- und Klimaanlage im Dachgeschoß. Die Schauspielergarderoben und weitere Räumlichkeiten für das technische Büh-

nenpersonal einschließlich eines Pausenraumes und die sanitären Einheiten befinden sich im Nebengebäude und sind in zwei Geschossen untergebracht. Über eine interne Treppe bzw. über Brandschleusen gelangt man von diesen Räumlichkeiten zur Bühne. Die im zweiten Obergeschoß befindliche Wohnung wurde vergrößert und dem jetzigen Wohnkomfort angepaßt. Die Kosten für den Umbau des Alten Stadttheaters belaufen sich auf 29 Millionen Schilling.

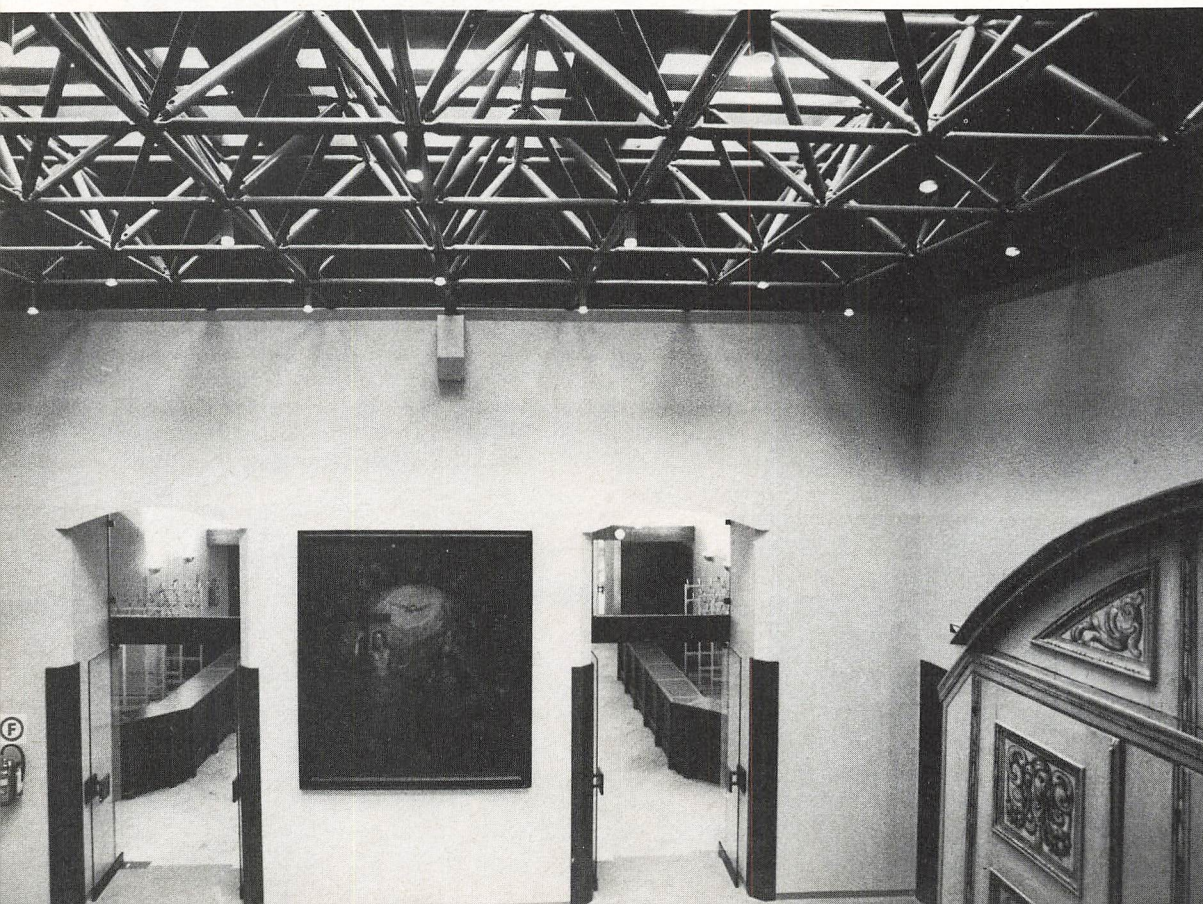
Der Vorentwurf für den Umbau wurde vom Stadtbauamt konzipiert. Die weitere Planung erstellte Architekt Dipl.-Ing. Alois Braunstingl, der auch die Bauleitung inne hatte. Die Restaurierung der alten Bausubstanz wurde im Einvernehmen mit dem Landeskonservator vorgenommen.

Bei der Restaurierung des 300 Jahre alten Hauses traten unvorhergesehene

Schwierigkeiten auf, die die Fertigstellung des Baues verzögerten.

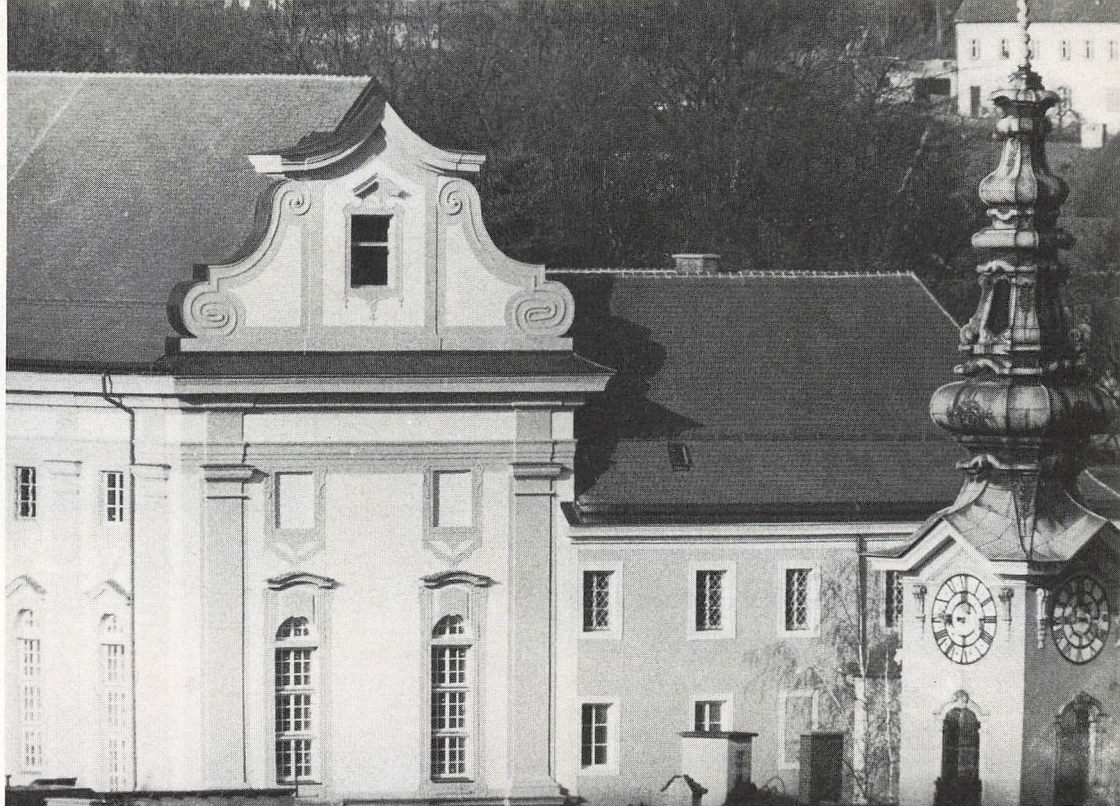
Das Alte Stadttheater soll keine Konkurrenz zum neuen sein, sondern Funktionen übernehmen, die der intimen Atmosphäre und den räumlichen Möglichkeiten angepaßt sind. Man denkt hier neben Theaterinszenierungen auch an Kammerkonzerte, Chorvorträge, Dichterlesungen, Laien- und Schülertheater usw.

Der Spielbetrieb im Alten Stadttheater wurde bereits aufgenommen. Die Vorstellungen waren bisher alle gut besucht.



Blick vom oberen Pausenraum zu den Foyereingängen.

*Die giebelgekrönte Ostfassade
des Alten Stadttheaters ist für
das Stadtbild wichtig.*



*Ein neuer Brunnen mit der Statue des
hl. Antonius schmückt nun den Vorplatz des
Theaters an der Berggasse. Die Anlage
kostet 900.000 Schilling. Sie wurde von der
Sparkasse Steyr gespendet. Eine
hochherzige Tat, die größte Anerkennung
verdient.*

Fotos: Hartlauer





Durch die Verlegung des Theatereinganges
von der Berggasse auf die
Handel-Mazzetti-Promenade wurden
Pausen- und Garderobenräume gewonnen.

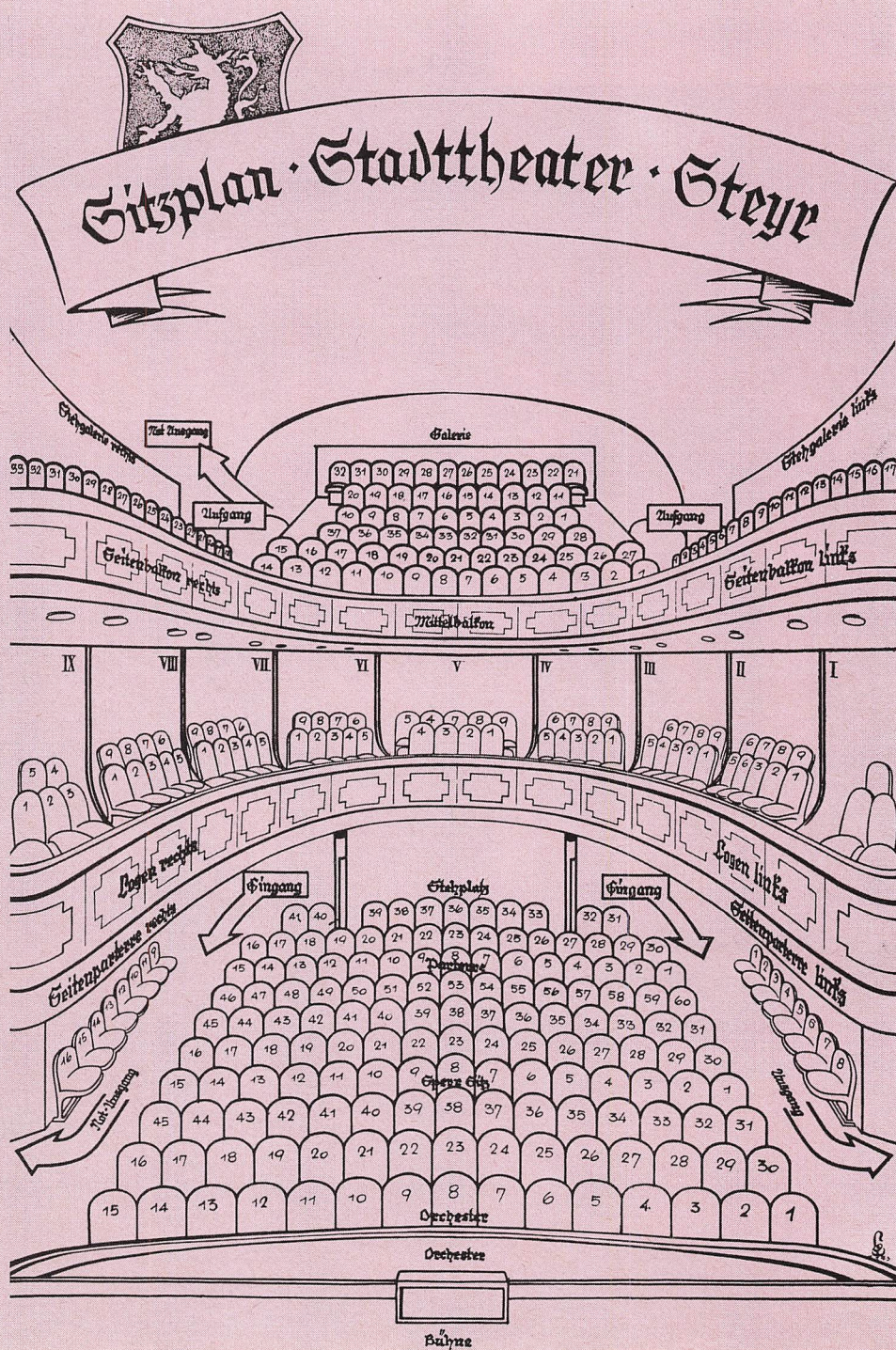


Bild unten: Erinnerung an das Alte
Theater vor der Restaurierung. – Rechts im
Bild der frühere Sitzplan.



Das Alte Stadttheater war ein würdiger Rahmen für ein Konzert, das am 18. September das „Wiener Ensemble für alte Musik“ im vollbesetzten Haus an der Berggasse gab.

Die hohe Musikalität aller Mitwirkenden wurde in jedem Vortrag hörbar, die Vielseitigkeit jedes einzelnen dokumentierte der Einsatz der verschiedensten Instrumente. Da es sich durchwegs um zeitgemäßes Instrumentarium aus der Zeit des 14. und 15. Jahrhunderts handelte, konnte man einen konstruktiven Eindruck vom Musizieren und Singen dieser Zeit gewinnen. Das überaus sorgfältig abgestimmte Ensemble erwies sich als Gemeinschaft ebenbürtiger Künstler. Maria Höller erfreute mit ihrem feinen, zarten Sopran bei klarer Aussprache und solider Atemtechnik. Mircea Mihalache bot eine staunenswerte Leistung im Falsettieren. Klaus Walter war in den wenigen Gesangnummern ein solider Bariton, seine Stärke aber



Musik aus Österreichs Vergangenheit

zeigte er in wunderbarem Lautenspiel. Michael Walter bestätigte seine Meisterschaft beim Blasen des Zink, der Zugtrompete und der Zugposaune. Eca Brunner imponierte durch gemütvolltes Spiel auf der Fiedel und der Gambe. Khosro Soltani machte die Zuhörer mit der Drehleier bekannt und bewährte sich außerdem als Bläser von Rohrblattinstrumenten. Helge Stiegler schließlich fügte sich mit verschiedensten Instrumenten wie Blockflöte, Krummhorn, Schalmei und Gambe stillvoll in die Gruppe.

Auf dem Programm standen Lied- und Instrumentalsätze aus verschiedenen Lie-

derhandschriften sowie Proben bedeutender Komponisten aus der Zeit Kaiser Maximilians I. Mit zwei Liedern von Hermann Münch von Salzburg (14. Jahrhundert), welcher der Nachblüte des Minnesanges angehört, wurde der Abend eröffnet. Neidhart von Reuenthal (1180 bis 1240), viele Jahre in Wien seßhaft, war mit einem innigen Liebeslied vertreten. Oswald von Wolkenstein (1377 bis 1445), der bedeutendste Vertreter der Spätzeit des Minnesanges, war Zentralgestalt des ersten Teiles. Die fünf ausgewählten Vokal- und Instrumentalstücke hinterließen stärksten Eindruck. Es folgten je ein Lied von

Jean Brassart (15. Jahrhundert), John Dunstable (1380 bis 1453), der die Florentiner „ars nova“ weiterentwickelte und den Weg für die großen Niederländer vorbereitete. Neben Jean Legrant (15. Jahrhundert) hörte man Guillaume Dufay (1400 bis 1474), Domherr zu Cambrai und eigentlicher Begründer der Niederländischen Schule.

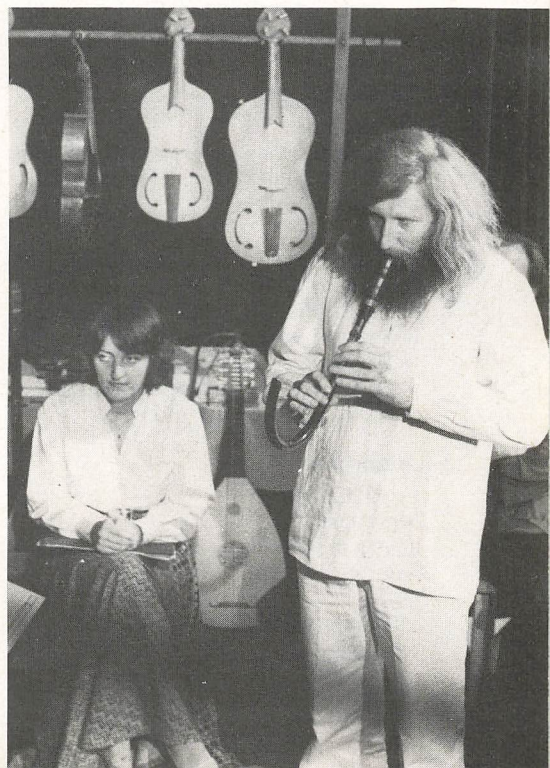
Der zweite Teil war den Großen der Renaissancemusik gewidmet. Klaus Walter spielte zwei Stücke des Lautenvirtuosen Hans Newsidler (1508 bis 1563), einem gebürtigen Preßburger. Heinrich Isaak (1450 bis 1517) aus Brügge war einer der größten Musiker seiner Zeit auf dem Gebiet der Kirchenmusik. Die fünf ausgewählten Werke vermittelten einen nachhaltigen Eindruck von seiner hohen Kunst. Er starb in Florenz als Geschäftsträger Maximilians am Hof der Medici.

Paul Hohaimer (1459 bis 1537), aus Rastatt gebürtig, war der größte Orgelspieler seiner Zeit und ein vortrefflicher

Fortsetzung auf Seite 36



Die „Les Menstrels“ weckten Sehnsucht nach Musik auf alten Instrumenten.
Fotos: Hartlauer



Magistrat Steyr
im eigenen Wirkungsbereich
Ge – 5770/1977

Marktordnung der Stadt Steyr

VERORDNUNG

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom
19. Juni 1980 mit der eine Marktordnung
für die Stadt Steyr erlassen wird.

Gemäß §§ 331 und 337 der Gewerbeord-
nung 1973, BGBl. Nr. 50/1974, i. d. g. F.,
wird mit Genehmigung des Landeshaupt-
mannes vom 8. September 1980 angeord-
net:

§ 1

Die Marktordnung regelt den Marktver-
kehr auf den im § 2 genannten Märkten.

§ 2

Märkte, Marktgebiete, Markttage

Von der Stadt Steyr werden folgende
Märkte abgehalten:

1. Tägliche Kleinmärkte

Markttage:

Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag
(außer an Feiertagen).

Ort:

a) Stadtplatz, auf der Fläche zwischen
östlichem Rand der Mittelfahrbahn
und des rathausseitigen Gehsteig-
randes vom Hause Stadtplatz Nr. 27
bis zum Hause Nr. 15.

b) Ennsleite, entlang des südseitigen
Gehsteigrandes der Schillerstraße
auf der Grundfläche Parz.-Nr.
1618/61, KG Steyr, vom Konsum-
gebäude, Hafnerstraße 1, bis zum
Hause Arbeiterstraße 14.

c) Münichholz, Sebekstraße, linke
Straßenseite entlang des Gehsteiges
vom Hause Sebekstraße Nr. 1 bis
zum Hause Sebekstraße Nr. 17.

d) Tabor, Fläche zwischen Roosevelt-
straße, Nordknoten Ennsner Straße
und Trollmannkaserne.

2. Wochenmärkte

Markttage:

Jeden Donnerstag und Samstag (wenn
auf einen Markttag ein Feiertag fällt,
am Tage vorher).

Ort:

Auf den unter 1. lit. a), b), c) und d)
genannten Plätzen. Bei a) zusätzlich
noch die Fläche (ausgenommen Fahr-
bahn) zwischen dem ostseitigen und
westseitigen Gehsteigrand des Stadt-
platzes vom Fußgängerübergang bis
zum Anfang der Enge Gasse.

3. Jahrmärkte

Frühjahrsmarkt:

Markttage:

in jedem Jahr neun Tage, ab zweitem
Samstag im Mai.

Ort:

Jahrmarktplatz Tabor.

Herbstmarkt:

Markttage:

in jedem Jahr neun Tage, ab zweitem
Samstag im September.

Ort:

Jahrmarktplatz Tabor.

4. Allerheiligenmarkt

Markttage:

vom 27. Oktober bis 2. November.

Ort:

Taborweg, im näheren Bereich der Ta-
borstiege, Friedhofstiege und der
Friedhofseingänge.

5. Christbaummarkt

Markttage:

ab dem zweiten, dem 24. Dezember
eines jeden Jahres vorhergehenden
Samstag bis einschließlich 24. Dezem-
ber.

Ort:

Schloßpark, nahe Eingang Sepp-Stö-
ger-Straße.

§ 3

Marktzeiten

1. Tägliche Kleinmärkte
und Wochenmärkte von 6 bis 13 Uhr
2. Jahrmärkte von 9 bis 24 Uhr
3. Allerheiligenmarkt von 9 bis 18 Uhr
4. Christbaummarkt von 7 bis 20 Uhr

Der Magistrat Steyr kann jedoch in beson-
deren Fällen das Ende der Marktzeit mit
den allgemeinen Ladenschlußzeiten fest-
setzen.

§ 4

Marktgegenstände

1. Auf den täglichen Kleinmärkten und
Wochenmärkten:

a) Hauptgegenstände:
Lebensmittel aller Art.

b) Nebengegenstände:
Erzeugnisse, welche zu den landes-
üblichen Nebenbeschäftigungen
der Landleute der Umgebung gehö-
ren, Blumen, Topfpflanzen und Er-
zeugnisse des Blumenbindergewer-
bes, Reisig, Zapfen, Mistelzweige,
Barbarazweige, Bijouteriewaren,
Spielwaren, Textil-, Strick- und
Wirkwaren, Modeschmuck, Beklei-
dung, Schuhwerk, Artikel zur Kör-
perpflege und Geschenkartikel, je-
weils einfacher Qualität, chem.-
technische Neuheiten und Artikel
des täglichen Verbrauches.

2. Jahrmärkten:

Alle im freien Verkehr gestatteten Wa-
ren (ausgenommen die im Abs. 5 auf-
gezählten Waren).

3. Allerheiligenmarkt:

Blumen, Kränze und Buketts, Grab-
ausschmückungs- und Grabbeleuch-
tungsgegenstände, Zünder, Blumener-
de, Kies und einfache Geräte zur
Grabpflege.

4. Christbaummarkt:

Christbäume und Reisig.

5. Bettfedern, Obstbäume, Obststräucher
und Reben dürfen auf den Märkten
nicht feilgehalten werden.

6. Waren, deren Verkauf an eine Konzes-
sion gebunden ist, dürfen nur von
Gewerbetreibenden, die diesbezügliche
Konzessionen besitzen, feilgehalten
werden.

7. Die Verabreichung von Speisen und
der Ausschank von Getränken ist auf
den Märkten, ausgenommen auf den
Jahrmärkten, nur mit besonderer Be-
willigung zulässig. Solche Bewilligun-
gen dürfen nur erteilt werden, wenn
entsprechend der örtlichen Marktver-
hältnisse ein Bedarf nach der Verabrei-
chung von Speisen oder dem Aus-
schank von Getränken besteht und den
Erfordernissen entsprechende Ver-
kaufseinrichtungen vorhanden sind.

§ 5

Marktbesucher (Marktbeschicker)

1. Jedermann ist berechtigt, unter Be-
dachtnahme auf den zur Verfügung
stehenden Raum die Märkte innerhalb
der Marktzeiten mit den dort zugelas-
senen Waren (§ 4) zu beschicken.

2. Personen, die im Ausland eine Er-
werbstätigkeit befugt ausüben, dürfen
Waren, deren Handel nach der Gewer-
beordnung 1973 nicht der Konzes-
sionspflicht unterliegen, auf Märkten
feilhalten oder verkaufen, soweit in
dieser Hinsicht Gegenseitigkeit ge-
währleistet ist.

3. Regelmäßig dürfen nur folgende Perso-
nen den Markt beschicken:

a) Gewerbetreibende mit Waren, die
in den Rahmen ihrer Gewerbebe-
rechtigung oder Konzession fallen,

b) landwirtschaftliche Produzenten
mit ihren eigenen Erzeugnissen,

c) Marktfahrer (Fieranten), Schaustel-
ler, letztere jedoch nur auf den
Jahrmärkten.

§ 6

Vergabe und Verlust der Standplätze

1. Die Standplätze werden vom Markt-
kommissär zugewiesen.

2. Die Zuweisung gilt im allgemeinen für
den jeweiligen Markttag und erfolgt
nach der Reihenfolge des Eintreffens
der Bewerber unter Berücksichtigung
eventueller Vormerkungen; das sind
„nicht ständige Standplätze“.

3. Soweit Bestimmungen dieser Markt-
ordnung nicht entgegen stehen, können
auf schriftliches Ansuchen Standplätze
gegen Widerruf für eine bestimmte
oder unbestimmte Zeit sowie unter
Bedingungen und bestimmten Aufla-
gen zugewiesen werden; das sind
„ständige Standplätze“.

4. Die Zuweisung ist nicht übertragbar.
Vor Zuweisung ist vom Marktbeschick-
er nach § 5 Abs. 3 lit. a) und c) dieser
Marktordnung die nach den Bestim-
mungen der Gewerbeordnung erforderliche
Berechtigung nachzuweisen.
Dies hat mittels Originaldokumente zu
erfolgen.

5. Bei der Zuweisung der Standplätze ist
auf den Zweck des Marktes, die Be-

dürfnisse der Bevölkerung, die örtliche Verteilung der Verkaufsstände am Markt nach Gesichtspunkten der Marktfunktion, die Leistungsfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit des Bewerbers, die Gestaltung des Standplatzes und auf sonstige öffentliche Interessen Bedacht zu nehmen.

6. Mehr als ein Standplatz darf einem Marktbesucher auf demselben Marktplatz nicht zugewiesen werden.
7. Wird ein vorgemerkt und zugewiesener „nicht ständiger Standplatz“ nicht spätestens eine Stunde nach Marktbeginn bezogen, so erlischt die Vormerkung, und der Standplatz kann einem anderen Bewerber für diesen Tag zugewiesen werden.
8. Ein für bestimmte oder unbestimmte Zeit zugewiesener, also „ständiger Standplatz“ verfällt nach Ablauf der Benützungsfrist oder wenn er vier Wochen hindurch nicht beschickt wird. Wer vor Ablauf der Marktzeit seinen Standplatz aufgibt oder den Verkauf einstellt, verliert das Recht auf Benützung an diesem Markttage. Ein solcher Standplatz kann vom Marktkommissär (siehe § 9) an andere Marktbesucher vergeben werden.
9. Die zugewiesenen Standplätze können bei Vorliegen triftiger Gründe jederzeit durch den Marktkommissär mit sofortiger Wirksamkeit entzogen werden, insbesondere wenn:
 - a) wiederholte Verstöße gegen die Marktordnung vorliegen;
 - b) das Entgelt nicht fristgerecht bezahlt wird;
 - c) der Standplatz eigenmächtig einem anderen Marktbesucher überlassen wird;
 - d) in der Person des Marktbesickers die im § 13 der Gewerbeordnung aufgezeigten Ausschließungsgründe eintreten;
 - e) die im Abs. 5 angeführten Umstände es erfordern.
10. Das bezahlte Entgelt wird weder ganz noch teilweise zurückerstattet, wenn der Standplatz verfällt oder aus Verschulden des Marktbesickers entzogen wird.

§ 7

Marktbetrieb

1. Die Standplätze dürfen frühestens eine Stunde vor Marktbeginn bezogen werden und sind unverzüglich nach Marktende bzw. nach Ende der zugestandenen Räumungsfrist zu verlassen.
2. Der Abstand des Daches der Verkaufsstände vom Boden hat mindestens zwei Meter zu betragen.
3. An jedem Verkaufsstand sind Vor- und Zuname und Wohnort in deutlich sichtbarer und dauerhafter Schrift ersichtlich zu machen.
4. Die Lebensmittel sind den hygienischen Erfordernissen entsprechend zu packen, zu lagern und gegen Verunrei-

nigungen zu schützen. Zum Verkauf ausgelegte Lebensmittel müssen mindestens 50 cm über dem Boden gelagert werden.

5. Die Lagerung (Stapelung) von Waren, Geräten und Behältnissen darf nur so erfolgen, daß die Sicherheit von Personen nicht gefährdet wird und die Zu- und Durchgänge nicht verstellt werden.
6. Auf den Märkten ist auf Reinlichkeit streng zu achten. Abfälle sind in geeigneten Behältnissen zu sammeln und wegzuschaffen. Nach Marktschluß sind die Standplätze und deren unmittelbare Umgebung durch die Marktbesicker von Abfällen zu säubern.
7. Für sämtliche zum Verkauf angebotenen Waren sind in deutlicher und haltbarer Weise während der gesamten Dauer des Verkaufes die Preise auszuzeichnen.
8. Der Verkauf von Waren im Umherziehen ist auf den Märkten untersagt. Wanderfotografen werden auf den Märkten nicht zugelassen.
9. Feilgebotene Waren dürfen keinem Käufer vorenthalten werden.

§ 8

Verhalten auf den Märkten

1. Auf dem Markt hat sich jedermann so zu verhalten, daß die Ruhe und Ordnung nicht gestört werden. Insbesondere ist verboten
 - a) Überlaut und aufdringlich die Waren anzubieten oder in schwebende Verkaufsverhandlungen durch Über- oder Unterbieten einzugreifen;
 - b) Unverhältnismäßig laut zu musizieren oder lärmende Musikautomaten, Lautsprecher und dergleichen in Betrieb zu halten;
 - c) Hunde auf den Markt mitzunehmen, die nicht an der Leine geführt werden;
 - d) Standplätze widmungswidrig zu verwenden, eigenmächtig zu beziehen, zu erweitern, zu vertauschen oder anderen Marktbesickern zu überlassen;
 - e) warmblütige Tiere zu töten oder Geflügel zu rupfen.
2. Den im Rahmen seines Wirkungskreises gemäß § 9 dieser Marktordnung getroffenen Anordnungen des Marktkommissärs ist Folge zu leisten.
3. Die Verkäufer dürfen sich nur gesetzlich erlaubter und ordnungsgemäß geicher Maße und Wagemittel bedienen. Waren, welche schon im voraus gewogen oder gemessen bzw. nach einem bestimmten Maße oder Gewicht geformt oder zugerichtet sind, müssen das zugesicherte Maß oder Gewicht aufweisen; auf Verlangen des Käufers ist der Verkäufer verpflichtet, die Ware vorzumessen, vorzuwägen oder vorzuzählen und in jeder handelsüblichen Menge abzugeben.

§ 9

Marktaufsicht

1. Die Marktaufsicht wird vom Marktkommissär geführt. Er hat die Einhaltung der Marktordnung zu überwachen. Der Marktkommissär ist berechtigt, Personen, die die Ruhe und Ordnung stören, nach vorheriger Ermahnung vom Markte zu verweisen. Diese Maßnahme schließt jedoch eine eventuelle Anzeige und Bestrafung nach der Marktordnung oder nach sonstigen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften nicht aus.
2. Dem Marktkommissär obliegt es im Rahmen seines Wirkungsbereiches insbesondere:
 - a) Anordnungen zum geregelten Ablauf des Marktverkehrs und der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung am Marktplatz zu treffen;
 - b) Verstöße gegen die Marktordnung sowie gegen sonstige, beim Marktverkehr zu beobachtende gesetzliche Bestimmungen (wie der Gewerbeordnung, des Lebensmittelgesetzes, des Naturschutzgesetzes, des Maß- und Eichgesetzes und andere) den zuständigen Behörden anzuzeigen;
 - c) Die Zuweisung der Standplätze und Markteinrichtungen zu erteilen und die zu entrichtenden Entgelte einzuheben;
 - d) Streitigkeiten aller Art auf dem Marktgelände tunlichst beizulegen;
 - e) Marktbesicker, Marktbesucher und andere Personen, die die Ruhe und Ordnung auf dem Markte stören, groben Unfug treiben oder den Anordnungen des Marktkommissärs nicht Folge leisten, vom Markte zu verweisen.
3. Marktbesickern, die den Bestimmungen dieser Marktordnung zuwiderhandeln, kann vom Magistrat die Beschickung des Marktes bis zur Höchstdauer eines Jahres untersagt werden, im Wiederholungsfalle, nach vorheriger Androhung auch zeitlich unbeschränkt für immer.

§ 10

Marktentgelte

1. Für die Benützung des Standplatzes und Markteinrichtungen sind Entgelte zu entrichten, deren Höhe, ausgenommen für vertragsmäßig vergebene Standplätze und Markteinrichtungen, sich jeweils nach der geltenden Markttarifordnung richtet.

§ 11

Strafbestimmungen

Wer gegen diese Marktordnung verstößt, begeht eine Verwaltungsübertretung und ist nach den Bestimmungen des V. Hauptstückes der Gewerbeordnung 1973 zu bestrafen.

Wirksamkeitsbeginn, Übergangsbestimmungen und Schlußbestimmungen

1. Diese Marktordnung tritt gemäß § 62 (2) des Statutes für die Stadt Steyr 1980, LGBl. Nr. 47/1965, in der Fassung der Kundmachung der oö. Landesregierung vom 3. März 1980 über die Wiederverlautbarung des Statutes für die Stadt Steyr, LGBl. Nr. 11/1980, mit Ablauf des Tages der Kundmachung im Amtsblatt der Stadt Steyr in Kraft.
2. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die Bestimmungen der Lebensmittelpolizei- und Marktordnung der Stadt Steyr vom 3. Februar 1930 außer Kraft.

Der Bürgermeister:

i. V. Schwarz

Magistrat Steyr, Magistratsdirektion,
Ha-4020/79
Nachtragsvoranschlag der Stadt Steyr für
das Jahr 1980

Kundmachung

Der Nachtragsvoranschlag der Stadt Steyr für das Jahr 1980 liegt durch eine Woche, und zwar in der Zeit vom 10. November bis einschließlich 17. November 1980, im Stadtrechnungsamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer 231, zur öffentlichen Einsicht auf.

Hievon erfolgt gemäß den Bestimmungen des Gemeindestatutes für die Stadt Steyr § 50 Abs. 3 und § 51 Abs. 4 die Verlautbarung.

Der Bürgermeister:

i. V. Heinrich Schwarz

Serviceleistungen für die Bewohner der Pensionistenheime am Tabor

In der Absicht, auch den Bewohnern der Pensionistenheime in der Hanuschstraße 3 und 5 einige frohe und besinnliche Stunden durch das Lesen von Büchern zu bereiten, bietet die Verwaltung des Zentralaltersheimes ab sofort den Besuch der im Haus Hanuschstraße 1, 3. Stock, Zimmer 204, gelegenen Anstaltsbibliothek an.

Vorhandene Buchbestände: 2000 Bände. – Entlehnungstag: jeden Dienstag von 8 bis 11 Uhr. Die Buchentlehnung erfolgt kostenlos.

Termine für Abtransport des Sperrmülls

Im Oktober, November und Dezember wird die diesjährige Entrümpelungsaktion durchgeführt. Die jeweiligen Termine können dem folgenden Terminplan ent-

nommen werden. Die Bewohner werden eingeladen, von dieser Aktion, die im Rahmen der städtischen Müllabfuhr durchgeführt wird, ausgiebig Gebrauch zu machen. Seitens der Stadtverwaltung soll damit ein Beitrag geleistet werden, daß Sperrmüll bzw. Müll, der in der Mülltonne keinen Platz findet, nicht unkontrolliert abgelagert wird, was zum Ärgernis vieler leider immer wieder geschieht.

In diesem Zusammenhang soll auch festgestellt werden, daß die für die laufende Sperrmüllablagerung aufgestellten Container mißbräuchlich verwendet werden. Manche solcher Aufstellplätze werden zu illegalen Müllablagerungen, so daß überlegt wird, diese Einrichtung aufzulassen.

Das Gerümpel ist auf dem Gehsteig bzw. am Straßenrand abzustellen. Auf dem Gehsteig muß es so gelagert werden, daß der Fußgängerverkehr möglich ist. Die Abfuhr beginnt an den angegebenen Tagen jeweils um 7 Uhr.

GEBIET MÜNICHHOLZ, HAAGER STRASSE, HINTERBERG

13. Oktober: Prinzstraße, Beethovenstraße, Haydngasse, Straußgasse, Leharstraße, Lannergasse, Nestroygasse, Lortzingstraße, Schumannstraße, Zellergasse, Schumeierstraße.

14. Oktober: Schweigerstraße, Konradstraße, Mateottihof, Punzerstraße – Abschnitt I, Ahrerstraße, Hilberstraße, Puschmannstraße, Forellenweg, Kematmüllerstraße.

15. Oktober: Sebekstraße, Buchholzerstraße, Marxhof, Wörndlplatz, Gablerstraße, Straßerhof, Holzstraße.

16. Oktober: Punzerstraße – Abschnitt II, Klarstraße, Großmannstraße, Rohrauerstraße, Penselstraße.

20. Oktober: Wagnerstraße rechts stadtauswärts, Derflingerstraße, Frankstraße, Gruberstraße, Kochstraße, Petzoldstraße.

21. Oktober: Haager Straße, Plenkberg, Terrassenweg, Huthoferstraße, Kuggellagerweg, Hinterbergstraße, Zirerstraße.

GEBIET TABOR, TASCHELRIED, RESTHOF

22. Oktober: Industriestraße, Kaserngasse, Gottfried Koller-Straße, Hanuschstraße, Wachturmstraße, Anzengruberstraße, Bogenhausstraße, Taborweg, Posthofstraße – von Taborweg bis Blümelhuberstraße, Schnallentorweg, Rooseveltstraße, Azwangerstraße, Taschelried, Holubstraße, Kudlichgasse.

23. Oktober: Porschestraße, Puchstraße, Resselstraße, Rudolf Diesel-Straße, Werner von Siemens-Straße und Neubauten, Resthofstraße, Siegfried Marcus-Straße, Ing. Kaplan-Gasse, Röhrholtweg, Gottlieb Daimler-Weg, Posthofstraße – von Blümelhuberstraße bis Resthofstraße.

GEBIET ENNSLEITE, DAMBERGGASSE

27. Oktober: Schubertstraße, Schosserstraße, Josef Wokral-Straße zwischen

Schillerstraße und Schubertstraße, Straße des 12. Februar, Brucknerstraße, Karl Marx-Straße, Victor Adler-Straße, Schillerstraße zwischen Josef Wokral-Straße und Arbeiterstraße bis Otto Glöckel-Straße.

28. Oktober: Josef Wokral-Straße zwischen Schillerstraße und Otto Glöckel-Straße, Roseggerstraße, Stefan Willner-Straße, Josef Hafner-Straße, Koloman Wallisch-Straße, Georg Pointner-Straße, Otto Glöckel-Straße.

29. Oktober: Kopernikusstraße, Keplerstraße, Galileistraße, Arbeiterstraße bis Hubergutberg, Hubergutberg, Schillerstraße von Arbeiterstraße bis Michael Vogl-Berg, Kammermayrstraße, Michael Vogl-Berg, Theodor Körner-Straße.

30. Oktober: Kühberggasse, Klingenschmiedgasse, Damberggasse von Arbeiterberg bis Neustiftgasse, Leopold Steinbrecher-Ring, Schönerauerstraße, Katzenwaldgasse, Fuchsluckengasse, Damberggasse von Arbeiterberg bis Viaduktgasse.

GEBIET WEHRGRABEN

3. November: Neue Welt-Gasse, Leopoldgasse, Josefgasse, Karolinengasse, Schießstättengasse, Annagasse, Werndl-gasse, Schaftgasse, Schwimmschulstraße, Blumenauergasse, St. Anna, Wehrgrabengasse von Schwimmschulstraße stadtauswärts, Wehrgrabengasse von Schwimmschulstraße bis Hacksteg.

4. November: Kohlanger, Direktionsstraße, Pfefferlberg, Fabrikstraße vom Wiesenberg stadtauswärts, Ahlschmiedberg, Gaswerk-gasse, Direktionsstraße, Wasserberg, Fabrikstraße vom Wiesenberg stadteinwärts, Badgasse, Gschaidenberg, Hammerschmiedberg.

GEBIET STEYRDORF

5. November: Wolfenstraße, Mehlgraben, Gleinker Gasse vom Schnallentor bis Wieserfeldplatz, Seifentruhe, Wieserfeld rechts (stadtauswärts), Wieserfeld links (stadtauswärts), Schuhbodengasse, Gleinker Gasse von Friedhofstiege bis „Roten Brunnen“.

6. November: Mittlere Gasse, Frauengasse, Sierninger Straße rechts stadtauswärts bis Frauengasse, Sierninger Straße links stadtauswärts bis Frauengasse.

10. November: Zachhubergasse, Sierninger Straße von Frauengasse bis Wiesenberg, Bründlplatz, Seifentruhe-Umfahrung von Wiesenberg bis Neustraße, Aichetgasse, Kegelprielstraße, Bogengasse, Buchet, Steyrecker Straße, Dachsbergweg, Löwengutsiedlung.

GEBIET INNERE STADT

11. November: Enge Gasse, Grünmarkt links stadtauswärts, Stadtplatz rechts (gerade Nummern), Grünmarkt rechts stadtauswärts, Berggasse, Schloßberg.

12. November: Stadtplatz linke Seite (ungerade Nummern), Pfarrgasse, Brucknerplatz, Sepp Stöger-Straße, Handel Mazzetti-Promenade, Preuenhueber-

Z-Bank eröffnete neue Filiale in Steyr

In Anwesenheit vieler Festgäste eröffnete am 18. September die Z-Bank an der Pachergasse in Steyr eine 230 Quadratmeter große Filiale, für die 4,5 Mill. Schilling investiert wurden. Der Geschäftsführer der Z-Bank, Direktor Dkfm. Fritz Schwab, erinnerte in seiner Eröffnungsansprache, daß sein Institut unter dem Namen Wien Kredit als Teilzahlungsbank bereits seit 1950 im Rahmen der Wiener Städtischen Versicherung in Steyr vertreten war.

Nach der Umwandlung des Unternehmens in eine Vollbank sei man dann an die Errichtung eigener Filialen gegangen. Schwab offeriert seinen Kunden vielfältige Dienstleistungen mit dem „Know-how“ einer der größten Banken Österreichs. Neben Exportförderung sieht die Bank ihren volkswirtschaftlichen Auftrag besonders in der Beratung mittlerer und kleinerer Unternehmer.

Landesrat Ing. Reichl freute sich über die Revitalisierung eines erhaltungswürdigen Bauwerkes durch diese Neugründung. Reichl warnte vor weiterer Expansion bei den Habenzinsen, denn die Wirtschaft brauche zu ihrer Entwicklung Kreditzinsen in vertretbaren Größenordnungen. Ein weiteres Hinaufschneiden der Kreditkosten würde besonders den Wohnbau hart treffen.

Leiter der Z-Bank-Filiale Steyr ist Peter Fuchs, dem ein Team qualifizierter Mitarbeiter zur Seite steht.



Landesrat Ing. Hermann Reichl: Kreditkosten dürfen nicht noch mehr verteuert werden. Fotos: Hartlauer

Amtliche Nachrichten

straße, Konvikt, Gutenberggasse, Tomitzstraße, Volksstraße, Grillparzerstraße, Spitalskystraße, Stelzhamerstraße bis Einmündung Reichenschwall. (Aus verkehrstechnischen Gründen wird das Entrümpelungsgut von der linken Seite der Enge Gasse und des Stadtplatzes vom Ennskai abtransportiert. Die Bewohner dieser Häuserblocks werden daher ersucht, die dafür in Frage kommenden Sachen am Ennskai zu lagern.)

GEBIET ENNSDORF, NEUSCHÖNAU, SCHLÖGLWIESE

13. November: Haratzmüllerstraße vom Kreisverkehr bis Bahnhofstraße, Johannesgasse, Jänergasse, Pachergasse, Bahnhofstraße und Damberggasse bis Viadukt, Kollergasse, Dr. Kompaß-Gasse, Färbergasse, Hessenplatz, Dukartstraße.

17. November: Eisenstraße bis Märzenkeller, Schiffmeistergasse, Bergerweg, Neuschönauer Hauptstraße, Neubaustraße, Bahndammstraße, Marienstraße, Hermannstraße, Österreicherstraße, Schwarzmayrstraße, Wolfgang Hauserstraße, Eigenweg, Eisenstraße vom Märzenkeller bis „Ortsende“, Jägerbergweg, Brunnenstraße, Schlöglwiese.

GEBIET SCHLÜSSELHOFSIEDLUNG, WALDRANDSIEDLUNG

18. November: Schlüsselhofgasse, Sportplatzstraße, Haybergerstraße, Stein-

wändweg 2, 4, 6, 8, Rennbahnweg, Fachschulstraße, An der Enns, Pestalozzistraße, Rolledergasse, Pritzgasse, Georg Aichinger-Straße, Rösselfeldstraße, Wickhoffstraße, Gasteigergasse, Mauritiusstraße, Ufergasse, Gürtlerstraße, Posthofleiten.

19. November: Waldrandstraße, Neustiftgasse, Ramingstraße, Plattnerstraße, Edelweißgasse, Aternngasse, Almrauschweg, Brandgraben, Gmainplatz, Dahliengasse, Enzianweg, Unterwaldstraße, Tulpengasse, Lilienweg, Rosenstraße, Narzissengasse.

GEBIET LEOPOLD WERNDL-STRASSE, PYRACH, REICHENSCHWALL

20. November: Stelzhamerstraße, Mayrgutstraße (Steyr), Josef Krakowitzer-Straße, Raimundstraße, Wenhartstraße, Reichenschwall, Hölzlhuberstraße, Feldweg, Adalbert Stifter-Straße, Sarninggasse.

24. November: Leitenweg (rechts, Steyr), Zieglergasse, Bindergasse, Leopold Werndl-Straße, Pyrachstraße (einschließlich Privathaushalte im Reithofferwerk), Oberer Schiffweg, Reithofferergasse, Ramingsteg, Grenzgasse.

GEBIET FISCHHUB, RAMINGSTEG, STEIN, GLEINK, DORNACH UND GARTENBAUERSIEDLUNG

25. November: Fischhubweg, Leopold

Kunschak-Straße, Fischhub, OKA, Robert Stigler-Straße, August Riener-Gasse, Moritz Neumayr-Straße, Ringweg, Seitengasse, Kellaugasse, Haratzmüllerstraße (von Kreisverkehr bis Stadtbad), Schroffgasse, Münichholzweg, Seitenstettner Straße bis „Ortsende“.

26. November: Steiner Straße, Liedlgutweg, Hochstraße, Ortschaft „Stein“, Retzenwinklerstraße, Lehnerweg, Arnhalweg, Meierhofweg, Kronbergweg, Safrangarten, Gleinker Hauptstraße, Gablonzer Straße, Dornach (Enns-Straße, Dornacher Straße, Harrerstraße), Gartenbauersiedlung.

GEBIET GRÜNDBERG, CHRISTKINDLSIEDLUNG, LOHNSIEDLUNG

27. November: Steinfeldstraße, Neustraße, Sierninger Straße von Annaberg bis „Ortsende“ stadtauswärts, Reindlgutstraße, Mayrpeterweg, Sudetenstraße, Ottokarstraße, Im Föhrenschacherl, Madlsederstraße, Siedlerstraße, Gründbergstraße, Trollmannstraße, Christkindlweg, Lohnsiedlstraße, Hofergraben, Gregor Goldbacher-Straße, Wegererstraße.

1. Dezember: Hoferweg, Marsstraße, Saturngasse, Aschacher Straße, Schlüßlmayrsiedlung, Laichbergweg.

Winterurlaub 1980/81

Wir bieten Ihnen unser wöchentliches Skibus-service direkt ab Steyr zu den bekanntesten Skizentren in Salzburg und Tirol! Achten Sie bitte auf die Kinderermäßigungen!

SKIPAUSCHALEN besonders preiswert wegen der inkludierten Sonderleistungen (1 Woche Aufenthalt, Nächtigung, Frühstück oder Halbpension + Skipaß)

Mauterndorf, Nächtigung/Frühstück	ab S 1200.-
Rauris, Nächtigung/Frühstück	ab S 1345.-
Zillertal, Nächtigung/Frühstück	ab S 1530.-
Hopfgarten, Nächtigung/Frühstück	ab S 1585.-
Dorfgastein, Nächtigung/Frühstück	ab S 1796.-
Zell am See, Halbpension	ab S 1835.-
Gosau, Halbpension	ab S 1900.-
Axams, Nächtigung/Frühstück	ab S 1925.-
Stumm, Halbpension	ab S 1990.-
Altenmarkt, Halbpension	ab S 2220.-
Kinderermäßigung bis zu 30 %!	

APPARTEMENTS UND BUNGALOWS

Altenmarkt, 1 Woche, 4 Personen	ab S 1470.-
Zell am See, 1 Woche, 4 Personen	ab S 1990.-
Lofer, 1 Woche, 3 Personen	ab S 1890.-
St. Martin, 1 Woche, 4 Personen	ab S 1780.-
Katschberghöhe, 1 Woche, 4 Personen	ab S 1540.-
Radstadt, 1 Woche, 5 Personen	ab S 1990.-
Rauris, 1 Woche, 4 Personen	ab S 1690.-
Bad Hofgastein, 1 Woche, 4 Personen	ab S 1680.-
Hochrindl/Kärnten, 1 Woche, 4 Personen	ab S 1395.-
Döbriach, 1 Woche, 3 Personen	ab S 1995.-
Wörgl/Tirol, 1 Woche, 3 Personen	ab S 1400.-

Unser großes Winterurlaubsangebot beinhaltet sicher auch Ihr Urlaubsarrangement – bitte fordern Sie Ihren Urlaubskatalog bei Ihrem Reisebüro in Steyr an!

Obige Angebote sind nur ein ganz kleiner Auszug aus unserem 50seitigen Katalog. – Gerne informieren wir Sie näher in unserem Büro.

Auch sämtliche Spezialprogramme für Badeflugreisen im Winter, Fern- und Studienreisen, Kreuzfahrten und Gesellschaftsreisen liegen bereits bei uns auf! Besonders günstige Langzeitaufenthalte für Senioren!

RR RUEFA REISEN

Reisebüro RUEFA Ges. m. b. H., A-4400 Steyr, Grünmarkt 23, Tel. (0 72 52) 22 0 19, 25 4 36

und 25x in Österreich

„Ich freu' mich schon auf den Weltpartag“



Bei meiner Bank. Da kann ich mich herrlich verwöhnen lassen. Sie übrigens auch. Mit Zinsen. Mit vielen Zinsen. Aber das erfahren Sie alles ganz genau, wenn Sie meine Bank am Weltpartag besuchen. Oder schon 5 Tage vorher. Denn bei der Volksbank beginnt der Weltpartag schon am 27. Oktober. Damit Sie nicht so ins Gedränge kommen.

VOLKSBANK STEYR

Gut für's Geld.

Neue Bücher

Reichtum malerischen Schaffens

Hans Heyn: SÜDDEUTSCHE MALE-REI aus dem bayrischen Hochland. 280 Seiten, davon 42 Seiten kunsthistorischer Rückblick, 156 Seiten Bildteil mit 76 Farbtafeln und 118 Schwarzweißabbildungen. Malerlexikon mit 82 Künstlerbildnissen und Signaturen sowie 868 Künstlerkurzbiographien. Ganzleinen mit Schuber, DM 65,-, Rosenheimer Verlagshaus.

Dieses Buch führt zu einem verborgenen Schatz. In einem Rückblick auf mehr als tausend Jahre stellt es zum erstenmal den Reichtum malerischen Schaffens im südostbayrischen Hochland, dem Inntal, dem Chiemgau und dem Berchtesgadner Land vor. In dieser Landschaft, dem „Theater des Herrn“, wie sie emphatisch beschrieben wurde, lebt Malergeschichte. Sie erfuhren ihren Höhepunkt, als gegen Ende des 18. und im 19. Jahrhundert die

Maler, überdrüssig des städtischen Kunstbetriebes, die Städte verließen und die „ungeahnte Herrlichkeit der bayrischen Hochlande“ entdeckten. Beginnend jedoch mit den karolingischen Fresken auf Frauenchiemsee, reicht die Berichtspanne von den örtlichen Anfängen der Malerei über die Landschaften der Münchner Schule bis herauf zur klassischen Moderne. Sie setzt ein bei den namenlosen Meistern des Mittelalters, führt zu dem großen Topographen Apian, der um 1560 die ersten Aquarelle auf und von Chiemgauer Bergen schuf, schließt den Kreis um Leibl ein und erinnert mit Liebermann und Slevogt an zwei große deutsche Impressionisten und mit Jawlensky und Beckmann an Wegbereiter der Moderne. Lange, ehe Sommerakademien zum Begriff wurden, gab es sie bereits in oberbayrischen Dörfern, auf den Chiemseeinseln, im Inntal und am Hintersee in der Ramsau. Hier begegneten einander Münchner Schule und Wiener Malerei, hier begegneten sich Maler und Stile.

Afrikas geheime Macht

Gert Chesi: „VOODOO!“ 275 Seiten, 172 meist ganzseitige Farbbilder, 65 Schwarzweißbilder, Leinen S 498,-, Perlinger Verlag, Tirol.

Voodoo, ein vor wenigen Jahren in Europa noch unbekannter Begriff, gelangt immer mehr ins Blickfeld einer interessierten Öffentlichkeit. Der afro-amerikanische Synkretismus gilt als eines der interessan-

testen religiösen Phänomene unserer Zeit.

Die brasilianischen Candoblés, aber auch die Vaudou-Tempel Haitis waren jahrelang Gegenstand ethnologischer und religionswissenschaftlicher Betrachtungen. Fast unbekannt hingegen ist die afrikanische Voodoo-Szene, die durch rückgewanderte ehemalige Sklavenfamilien im Ursprungsland ins Leben gerufen wurde. Entlang der Westküste entstanden synkretistische Zentren, manche dem haitischen Vaudou vergleichbar, andere aber mit jenen Religionen durchsetzt, die sie im Mutterland vorfanden: Islam und Hinduismus, aber auch Ritualformen zahlreicher inzwischen entstandener Sekten.

Dieses Buch ist der erste derartige Beitrag über den afrikanischen Voodoo, der in nachkolonialer Zeit eine starke Ausbreitung erfuhren und in stärkerem Maße als andere Religionen den Afrikanern ihre verlorengegangene Identität zurückgegeben hat. Voodoo ist eine vitale Instanz, die noch nach Formen ringt. Die Inhalte hingegen stehen fest: Die Abkehr von den importierten Religionen, die Befreiung des Menschen von der westlichen Ratio, die Violdimensionalität des Daseins, das nicht zwischen der physischen und metaphysischen Existenz unterscheidet, sondern das Leben gesamtheitlich begreift.

Die Farbbilder dieses Buches sind von zauberhafter Schönheit, Fotos, die man noch nie gesehen hat. Der brillant geschriebene Bericht macht spürbar, wie engagiert der Autor dem Geheimnis des afrikanischen Voodoo nachgeht.

Sparen heißt: jetzt an die Zukunft denken

KAPITAL-SPARBUCH



8 3/4%

3 Jahre Laufzeit
jederzeit abhebbar
mit steigenden Zinsen
anonym

Sie wollen Ihr Geld nur kurzfristig anlegen
und hohe Zinsen: **4 Monate = 6 1/2%**

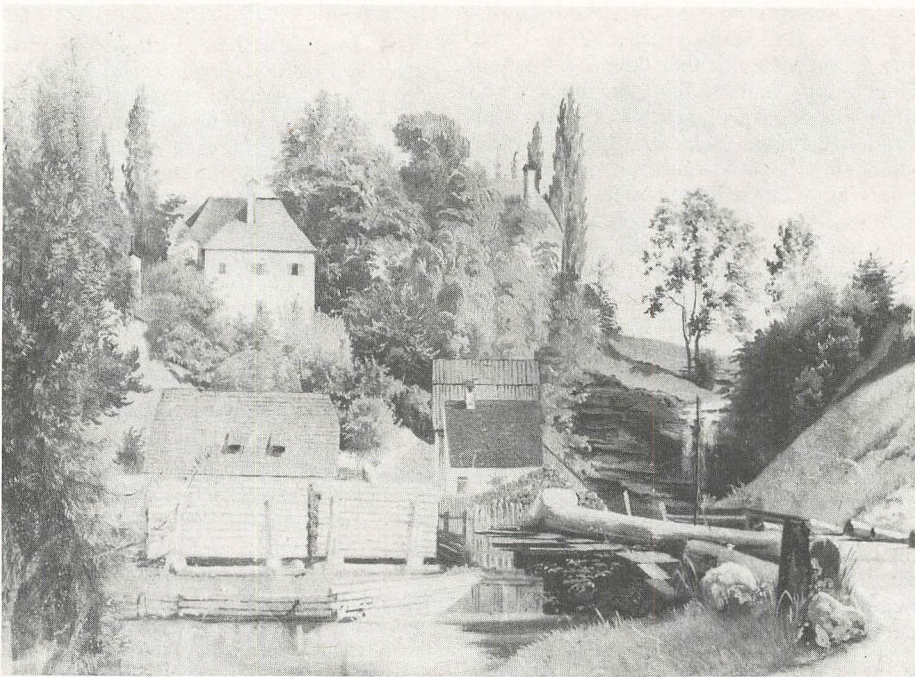
BANK FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT

4400 Steyr, Stadtplatz 9, Tel. (07252) 23 3 38

Am Freitag,
dem 31. Oktober, ist
Weltspartag

*Kommen Sie
zu uns!*

BAWAG



Dieses Foto einer im 19. Jahrhundert entstandenen Zeichnung zeigt den offenen Felsabbruch des Teufelsbaches. Das Gebäude links ist das Wirtshaus „Leitner auf der Alm“. Hinter dem Baumbestand sieht man noch einen kleinen Teil des Schlosses Engelsegg, das bis 1642 Teufelseck genannt wurde.

Steyr vor 100 Jahren

DER NAMENSTAG DES KAISERS wurde in unserer Stadt durch ein feierliches Hochamt in der Stadtpfarrkirche mit Te Deum gefeiert, an welchem die Spitzen der Behörden, die k. k. Beamten und Militärs, das Offizierscorps des bewaffneten Bürgercorps, die Schuljugend mit ihren Lehrern etc. und noch viele andere Andächtige teilnahmen.

ORDENSVERLEIHUNG: Der König von Griechenland hat Generaldirektor Josef Wernld das Offizierskreuz des Erlöserordens verliehen.

INTERESSANTE GÄSTE: Gegenwärtig befinden sich behufs Übernahme von Waffen interessante Gäste in unserer Stadt. Es sind dies der montenegrinische Kriegsminister Plamenac mit seinem Sekretär und einem technischen Organe. Dann der chilenische Oberst Lynch, dessen Bruder gerade jetzt als kommandierender General die chilenischen Truppen gegen Lima führt, um die Zernierung vorzunehmen, da sich die Friedensunterhandlungen zwischen Chile einerseits und Peru und Bolivien andererseits zerschlagen haben. Nächster Tage wird dann auch eine griechische Übernahmskommission unter dem Kommando des Herrn Major Manos, dessen Vorfahren bekanntlich in den griechischen Freiheitskämpfen eine so hervorragende Rolle gespielt haben, eintreffen.

KUNDMACHUNG: Ich bringe hiemit zur Kenntnis, daß der diesjährige Herbst-Viehmarkt in Steyr am Donnerstag, dem 21. Oktober d. J. wie bisher auf dem Wieserfeldplatze abgehalten wird. Gemeindevorsteher Steyr, am 6. Oktober 1880. Der Bürgermeister: Georg Pointner.

THEATERNACHRICHT: Samstag, dem 16., wird die im Theater an der Wien

mit sensationellem Erfolg gegebene Posse „Die Näherin“ von J. Held, Musik von C. Millöcker, zur Aufführung gelangen. Bei dem außerordentlichen Erfolg, welche die ebenso interessante als lustige Posse an allen Bühnen gefunden, ist uns ein amüsanter Theaterabend in sicherer Aussicht, um so mehr, als hinsichtlich der Inszenierung alles aufgeboten wurde, die weitgehendsten Wünsche zu befriedigen.

NACHKLÄNGE ZUM FESTZUG: Am Sonntag, dem 24., wird vom Obmann des Festzuges, Herrn Franz Tomitz, in Begleitung zweier Herren Mitglieder vom Festzugskomitee Ihrer Exzellenz der Frau Statthalter in Linz ein Album, enthaltend die Bildnisse der Ehrenfräulein und der Fahnenjungfrauen sowie die Gruppenbilder des historischen Festzuges als Zeichen des Dankes für die so überaus liebenswürdige Bemühung als Fahnenpatin in Vertretung Ihrer Majestät Unserer Allergnädigsten Kaiserin überreicht werden.

Die freiwillige Waffenfabriksfeuerwehr feiert am 24. Oktober das Fest ihres 10jährigen Bestandes.

**Erinnerung
an die
Vergangenheit**

Steyr vor 50 Jahren

EIN NEUES SIGNAL DER FREIWILLIGEN RETTUNGSABTEILUNG STEYR: Die Rettungsabteilung hat ein neues Signalthorn erhalten. Die Passanten und die Fuhrwerke werden aufmerksam gemacht, daß sie beim Ertönen des Signales ausweichen müssen. Nichtbeachtung des Signales hat die Anzeige durch die Rettungsgesellschaft zur Folge.

VON UNSEREM STADTTHEATER: Wie uns die Direktion des Stadttheaters mitteilt, fand am 8. Oktober durch Organe der Landesregierung, der Bundespolizei, des Magistrates der Stadt Steyr eine behördliche Kommission im hiesigen Stadttheater statt. Als deren Ergebnis darf die Aussicht verzeichnet werden, daß der Theaterbetrieb in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden kann. Die notwendigen Adaptierungen betreffen hauptsächlich das Beleuchtungswesen und werden ohne allzu große Kosten durchgeführt werden.

AN DER NEUTORBRÜCKE werden notwendige Reparaturen vorgenommen.

ALS NACHFOLGER des verstorbenen Musikdirektors Pritz hat Herr Albert Weinschenk aus Wien, jetzt Musikdirektor in Znaim, die musikalische Leitung des Musikvereines und des Steyrer Männergesangsvereines übernommen.

AUFNAHME EINER KRIPPERLVORSTELLUNG durch die „RAVAG“: Donnerstag, dem 23. Oktober, findet im Steyrer Kripperl um vier Uhr nachmittags eine Sondervorstellung statt, welche durch die „RAVAG“ aufgenommen werden wird.

Steyr vor 25 Jahren

Die Bundesregierung beabsichtigt, in Steyr wieder eine Garnison einzurichten. In diesem Zusammenhang besichtigte der Bundeskanzler Ing. Julius Raab am 7. Oktober die ehemalige Artilleriekaserne.

Am 1. Oktober eröffnet das Stadttheater Steyr die Gastspielsaison 1955/56 mit Schillers Schauspiel „Die Räuber“. Es ist geplant, in der kommenden Saison durchwegs Gastspiele des Linzer Landestheaters wie „Madame Butterfly“, „Des Meeres und der Liebe Wellen“, „Die Jüdin von Toledo“ und „Der Talisman“ zu bringen.

Der spätere Chefmedailleur des Hauptmünzamtes, Prof. Hans Köttenstorfer, entwirft die Ehrenmedaille anlässlich der Wiedereröffnung der Wiener Staatsoper.

Steyr vor 10 Jahren

Am 4. Oktober wird die neue Kirche auf der Ennsleite geweiht.

Das Amboßwerk Neuzeug feiert seinen 200jährigen Bestand.

Die Arbeitsgemeinschaft österreichischer Lichtbildner veranstaltet im Ausstellungsraum des Kulturamtes, Bahnhofstraße eine sehenswerte Ausstellung.

Am 8. Oktober wird in Steyr die „Englische Woche“ eröffnet. Zwei Original-Bobys aus London versuchen den Verkehr zu regeln.



Zum Stadtjubiläum spendeten die Ennskraftwerke eine Flößerstatue

Am 26. September enthüllten Bürgermeister Franz Weiss und Vorstandsdirektor Ing. Karl Austeda von der Ennskraftwerke AG gemeinsam am rechten Brückenkopf der Ennsbrücke eine Flößerstatue.

Die von Prof. Diethör aus Bad Hall entworfene Bronzestatue wurde von der Ennskraftwerke AG der Stadt Steyr als Jubiläumsgabe gestiftet.

Wie Direktor Austeda in seiner Ansprache betonte, wollen die Spender mit dieser Geste einerseits an die große Vergangenheit der Flößer erinnern, die vor dem Kraftwerksbau die Enns als Transportweg benutzt haben. Heute dient dieser Fluß ab der oberösterreichischen Landesgrenze auf einer Länge von ca. 100 km mit einem Gefälle von 160 m dem Betrieb von zehn Ennskraftwerken mit einer Jahreserzeugung von rund 1,8 Milliarden kWh.

Die Stiftung Flößerstatue soll nach Aussage Austedas gleichzeitig aber auch als Dank für das dem Kraftwerksunternehmen seitens der Bevölkerung und der Stadtverwaltung von Steyr stets entgegengebrachte Verständnis gewertet werden.

Bürgermeister Weiss würdigte mit herzlichen Worten das Geschenk der Ennskraftwerke und die Leistung des Künstlers.

Bürgermeister Franz Weiss dankt Vorstandsdirektor Ing. Karl Austeda (rechts im Bild) für die Flößerstatue. – Zum Bild links oben: Die Bronzeplastik wird auf den Sockel gehievt.
Fotos: Hartlauer

Viertelmillion Besucher bei Hallstattausstellung



Der Direktor der Berufsschule I in Steyr, Herr Baumgartner, übernimmt für seine Klasse vom Landeshauptmann die Buchgeschenke. Im Bild (v. r. n. l.): Dr. Ratzenböck, Vizebürgermeister Schwarz, Gemeinderat Maus, Direktor Baumgartner, Vizebürgermeister Fritsch.

Foto: Hartlauer

Weiterhin großes Besucherinteresse weist die internationale Ausstellung des Landes Oberösterreich in Steyr „Hallstattzeit – Frühform europäischer Einheit“ auf. Landeshauptmann Dr. Ratzenböck und Vizebürgermeister Heinrich Schwarz konnten am 22. September bereits den 250.000sten Besucher im Schloß Lamberg begrüßen. Es war dies gleich eine ganze Klasse der Gewerblichen Berufsschule I aus Steyr, wodurch sich bei der Aufteilung des Geschenkkorbes und der vorbereiteten Bücher gewisse Probleme ergaben. Der Landeshauptmann lud die ganze Klasse zu einer ausgiebigen Jause ein. Vizebürgermeister Schwarz spendierte neben Büchern der Klasse einen Saunabesuch.

Wie die Ausstellungsleitung mitteilt, scheint sich das Schwergewicht der Ausstellungsbesucher nach den Ferien vom Fremdenverkehr wieder auf die Schulen zu verlagern. Der anhaltende Besucherstrom läßt erwarten, daß bis 26. Oktober über 300.000 Gäste gezählt werden können.

FRANK HERBERT



MALERMEISTER und RAUM AUSSTATTER

Malereibetrieb:

Steyr-Münichholz, Gablerstraße 45, Telefon 63 5 42

Privat: Steyr-Resthof, Dieselstraße 6, Telefon 61 17 84

FARBEN- UND TAPETENGESCHÄFT:

Garsten, St.-Berthold-Allee 25

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an Tapeten, Vorhängen und exklusiven Teppichböden!

Durch unser einzigartiges Mischsystem für Lacke und Farben können Sie aus über 850 Farben wählen!

Laufend günstige Angebote lagernd!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und sind jederzeit bereit, Sie fachlich zu beraten.

Ihr Raumausstatter Herbert Frank

Auserlesene Kostbarkeiten
bringen beständige Werte

Franz
KOHL
Uhren-Schmuck

4400 Steyr, Bahnhofstr. 1 + 3
Tel. 22 89 53

Franz Berghuber

ZIMMEREI - Ges. m. b. H.
SÄGE- UND HOBELWERK

Profilholz

4492 HOFKIRCHEN 36
Tel. 0 72 25 / 26 1 18

**Erwarten
Sie ein
Baby?**

Dann holen
Sie sich eine
Broschüre
mit vielen
nützlichen Tipps
kostenlos
bei



CILLI PICHLER

Enge 17
4400 Steyr

Fortsetzung von Seite 27

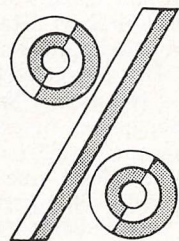
Liedmeister. Er starb als Domorganist zu Salzburg. Zwei Lieder von ihm wurden wunderschön vorgetragen. Mit drei Stücken, zwei Lieder und ein Instrumentalstück, von Ludwig Senfl (1490 bis 1543) schloß das Programm. Senfl, ein Schüler Isaaks, war Leiter der Kaiserlichen Hofkapelle zu Augsburg und München.

Der Beifall für „Les Menstrels“, wie sich das Ensemble nennt, war stürmisch. Zwei Instrumentalzugaben, ein Tanz von Michael Praetorius (1571 bis 1621), dem ersten großen Musiktheoretiker und Verfasser der Instrumentenlehre „Syntagma Musicum“, ein weiterer in schottischer Art, bei dem auch die Sackpfeife Verwendung fand, beendeten den eindrucksvollen Abend.

J. F.

Sparen.

Ihr Geld wächst-
über kurz oder lang.



**Sparbuch,
Sparbrief,
Dreifachsparen,
Bausparen,
Wertpapiersparen,
Wertsparen,
Sicherheitssparen.**



LÄNDERBANK

Um Sie bemüht

Filiale Steyr, Redtenbachergasse 1
Zweigstelle Bahnhofstraße 11
Zweigstelle Resthof, Siegfried Markusstraße 2

— Amtliche Nachrichten —

Magistrat Steyr, Stadtbauamt namens der städt. Kanalverwaltung, Bau6-5886/80

Öffentliche Ausschreibung

über die Baumeisterarbeiten für Kanalbau Aufschließung von Friedhofstraße bis Lagerplatz Fa. Hamberger in Dornach.

Die Unterlagen können ab 13. Oktober im Stadtbauamt, Zimmer 112, abgeholt werden. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Baumeisterarbeiten Kanalbau Aufschließung Friedhofstraße bis Lagerplatz Fa. Hamberger in Dornach“ bis 27. Oktober, 8.45 Uhr, in der Einlaufstelle des Magistrates, Zimmer 72, abzugeben. Die Anbieteröffnung findet am gleichen Tage ab 9 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 97, statt.

Der Abteilungsvorstand:
i. V. TOAR Ing. Wolke

Magistrat Steyr
Stadtbauamt, Bau 3-3357/80

Öffentliche Ausschreibung

über die Baumeisterarbeiten für die Errichtung eines Stiegenabganges von der Ennsbrücke zum Paddlerweg.

Die Unterlagen können ab 20. Oktober im Stadtbauamt, Zimmer 112, abgeholt werden. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Anbot über die Baumeisterarbeiten für die Errichtung eines Stiegenabganges von der Ennsbrücke zum Paddlerweg“ bis 10. November, 8.45 Uhr, in der Einlaufstelle des Magistrates, Zimmer 72, abzugeben. Die Anbieteröffnung findet am gleichen Tage ab 9 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 97, statt.

Der Abteilungsvorstand:
OSR Dipl.-Ing. Ehler

Hohes Alter



DEN 97. GEBURTSTAG feierte Frau Anna Löffler, Hanuschstraße 1.



DEN 90. GEBURTSTAG feierte Herr Hermann Rechberger, Neuschönauser Hauptstraße 31.



DEN 101. GEBURTSTAG

feierte Frau Johanna Mayrandl, Hanuschstraße 1. Bürgermeister Franz Weiss gratulierte der hochbetagten Frau und überreichte Ehrengeschenke der Stadt. Fotos: Kranzmayr

Ärzte- und Apothekendienst

an Samstagen, Sonn- und Feiertagen im Oktober/November

Stadt:

Oktober:

18. Dr. Loidl Josef,
St. Ulrich 129, Tel. 24 0 82
19. Dr. Eckel Rudolf,
Hanuschstraße 30, Tel. 61 4 40
25. Dr. Schlossbauer Gerhard,
Wickhoffstraße 4, Tel. 63 6 24
26. Dr. Ludwig Roland,
Ortskai 3, Tel. 63 0 85

November:

1. Dr. Winkelströter Helmut,
Leopold Werndl-Straße 16,
Tel. 24 0 35
2. Dr. Andel Alfred,
Goldbacherstraße 20, Tel. 22 0 72
8. Dr. Grobner Anna-Cornelia,
Frauengasse 1, Tel. 61 2 41
9. Dr. Pflegerl Walter,
Reindlgutstraße 4, Tel. 61 6 27
15. Dr. Honsig Fritz,
Rooseveltstraße 2 a, Tel. 61 0 07
16. Dr. Noska Helmut,
Neuschönauser Hauptstraße 30 a,
Tel. 22 2 64

Münichholz:

Oktober:

- 18./19. Dr. Hainböck Erwin,
Leharstraße 11, Tel. 63 0 13
- 25./26. Dr. Winkler Hans,
Forellenberg 10, Tel. 63 1 62

November:

- 1./ 2. Dr. Urban Peter,
Schlöhlmayrstraße 129,
Tel. 22 86 42
- 8./ 9. Dr. Weber Gerd,
Punzerstraße 15, Tel. 62 72 53
- 15./16. Dr. Hainböck Erwin,
Leharstraße 11, Tel. 63 0 13

APOTHEKENDIENST:

Oktober:

- 13./19. Stadtapotheke, Mag. Bernhauer
OHG, Stadtplatz 7, Tel. 22 0 20
- 20./26. Löwenapotheke, Mag. Schaden,
Enge 1, Tel. 23 5 22
- 27./31. Taborapotheke, Mag. Reitter KG,
Rooseveltstraße 12, Tel. 62 0 18

November:

- 1./ 2. Taborapotheke, Mag. Reitter KG,
Rooseveltstraße 12, Tel. 62 0 18

- 3./ 9. Hl.-Geist-Apotheke, Mag. Dunkl
KG, Kirchengasse 16, Tel. 63 5 13

- 10./16. Bahnhofapotheke, Mag. Mühl-
berger, Bahnhofstraße 18,
Tel. 23 5 77

Der Bereitschaftsdienst beginnt jeweils Montag, 8 Uhr früh, und endet nächsten Montag, 8 Uhr früh.

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST:

Oktober:

- 18./19. Dentist Schacherl Hans,
Bad Hall, Moritz-Mitter-Gasse 2,
Tel. 0 72 58 / 20 22
- 25./26. Dentist Scharrer Franz,
Stadtplatz 1, Tel. 24 0 45

November:

- 1./ 2. Dr. Schönleitner Erwin,
Neuzeug, Styriastraße 15,
Tel. 0 72 59 / 291
- 8./ 9. Dr. Schubert Heinz,
Fischergasse 4, Tel. 63 6 41
- 15./16. Dentist Stadlbauer Rudolf,
Ternberg 116, Tel. 0 72 56 / 251

Der zahnärztliche Notdienst kann jeweils von 9 bis 12 Uhr in Anspruch genommen werden. Allenfalls notwendige Veränderungen in der personellen Besetzung des zahnärztlichen Notdienstes werden in der Tagespresse angekündigt.

5 JAHRE
GARANTIE



SÄMTLICHE MODELLE wohnfertig aufgestellt im neuerrichteten

REGINA-KÜCHENCENTER

1 Jahr Vollgarantie auf alle Möbel — 5 Jahre Vollgarantie auf Einbauküchen — Zinsfreier Kredit — Barzahlungshöchststrabatte

MÖBEL-STEINMASSL

WOLFFERNSTRASSE 20

Wo Was Wann in Steyr

VORTRÄGE

Montag, 3. November:

Farblichtbildervortrag Dir. Dr. Helmut Burger, Steyr – Linz: „DIE PHILIPPINEN“. – Saal der Arbeiterkammer, Redtenbachergasse 1 a, 20 Uhr.

Samstag, 8. November:

Farblichtbildervortrag Emmo Diem, Steyr: „NEPAL“ – Eine Begegnung mit dem Königreich am Himalaya. – Dominikanersaal, Grünmarkt 1, 18 Uhr.

Montag, 10. November:

Farblichtbildervortrag Dir. Dr. Helmut Burger: „SÜDKOREA.“ – Saal der Arbeiterkammer, Redtenbachergasse 1 a, 20 Uhr.

THEATER

Donnerstag, 23. Oktober:

Eröffnung der Gastspielsaison 1980/81 des Landestheaters Linz im Stadttheater Steyr: „CARMEN“ – Oper von Georges Bizet. Abonnement I – Gruppen A und

B – Restkarten ab 17. Oktober im Freiverkauf an der Kasse des Stadttheaters Steyr. – Stadttheater, Volksstraße 5, 19.30 Uhr.

Donnerstag, 30. Oktober:

Gastspiel des Landestheaters Linz: „CARMEN“. Oper von Georges Bizet. – Abonnement II – Restkarten ab 24. Oktober im Freiverkauf an der Kasse des Stadttheaters Steyr. – Stadttheater, 19.30 Uhr.

Donnerstag, 6. November:

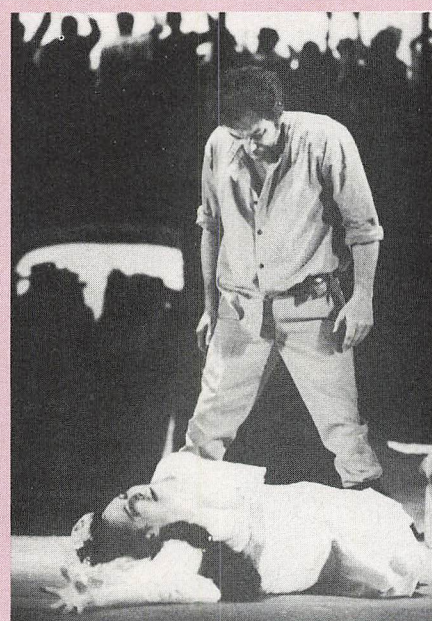
Gastspiel des Landestheaters Linz: „DIE SCHÖNE HELENA.“ Operette von Jacques Offenbach. – Abonnement I – Gruppen A und B – Restkarten ab 31. Oktober im Freiverkauf an der Kasse des Stadttheaters Steyr. – Stadttheater, 19.30 Uhr.

Nach „Orpheus in der Unterwelt“ wurde die antike Helden- und Götterwelt von Offenbach erneut zur Zielscheibe seiner musikalischen Spöttereien ausgewählt. Das Unwahrscheinliche geschah: Offenbach, im Zenit seines Schaffens stehend, konnte den phantastischen „Orpheus“-Erfolg wiederholen. Auch im 100. Todesjahr des Komponisten sind seine „Helena“-Melodien mitreißend wie eh und je.

Donnerstag, 13. November:

Gastspiel des Landestheaters Linz: „DES MEERES UND DER LIEBE WELLEN“ – Trauerspiel von Franz Grillparzer. – Abonnement I – Gruppen A und C – Restkarten ab 7. November an der Kasse des Stadttheaters Steyr. – Stadttheater, 19.30 Uhr.

In der Sage von der unglücklichen Liebe des Fischers Leander zu der jungen Priesterin Hero hat Grillparzer viele



Szene aus „Carmen“.

autobiographische Momente einfließen lassen. So entstand ein Werk, dessen klassische Fabel unverkennbar in Österreich angesiedelt ist, dessen Handlungsträger keine Griechen, sondern Zeitgenossen des Dichters sind. In der Figur der Hero hat Grillparzer sein Frauenideal dargestellt.

AUSSTELLUNG

Freitag, 17., bis Sonntag, 26. Oktober:

„MALEREI – KLEINPLASTIK aus Ungarn“ (gem. Veranstaltung Kulturamt Steyr/Collegium Hungaricum Wien). – Ausstellungsräume Bummerlhaus, Stadtplatz 32 (VKB).

Aktion

„DER GUTE FILM“

Freitag, 24. Oktober:

„BRUDER SONNE, SCHWESTER MOND“ (Franz von Assisi). – Stadttheater, Volksstraße 5, 17.30 Uhr.

Freitag, 7. November:

„DAS SIEBENTE SIEGEL.“ – Stadttheater, 17.30 Uhr.

Die tragische Liebesgeschichte des Sergeanten Don José, der in Sevilla um der temperamentvollen, doch ungetreuen Carmen zum Deserteur und schließlich zum Mörder wird, steht überall in der Gunst der Opernbesucher ganz oben. Zu Recht, denn es gibt nur wenige Opern, die ein psychologisch so ausgefeiltes, überzeugendes Libretto aufzuweisen haben. Und Bizet schrieb dazu eine Partitur, die dramatische und auch seelische Situationen ebenso niveauevoll wie mitreißend auszudrücken weiß.



Szene aus „Carmen“ mit William Ingle (José) und Vera Baniewicz. Foto: Wurst

KONZERTE

Mittwoch, 15. Oktober:

Jazzkonzert mit Tom von der Geld, Children at Play, ein Jazzquartett aus den USA. Jazz-Corner Steyr, Saal der Hechtendiele, Gleinkergasse, 21.20 Uhr.

Freitag, 17. Oktober:

KIRCHENKONZERT. – Johann Wilfried Hübl (Orgel) spielt Werke von J. S. Bach, P. Hindemith und B. Sulzer. – Evangelische Kirche Steyr, Bahnhofstraße, 19.30 Uhr (gem. Veranstaltung des Kulturamtes mit dem Evang. Bildungswerk Steyr).

Samstag, 18. Oktober:

CHORKONZERT. – Ausführende: Schumanns Chöre Berlin, Leitung: Erwin Gabrysch, Solist: Dr. Horst Ludwig John, Bariton. – MGW „Sängerlust“ Steyr, Leitung: Gerald Reiter, Solist: Michael Gillesberger, Bariton. – Mitglieder der Stadtkapelle Steyr. Programm: Chöre von E. Kutzer, D. Friderici, P. Peuerl, H. Lang, F. Schubert, A. Lortzing, G. Verdi und C. Orff. – Stadttheater, 20 Uhr.

Dienstag, 21. Oktober:

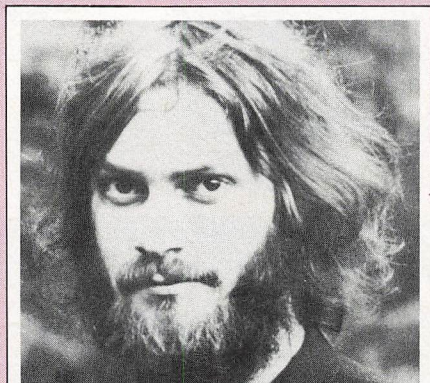
1. Konzert in der Reihe „JUNGE STEYRER KÜNSTLER STELLEN SICH VOR“. Orchester des Linzer Musikgymnasiums, Dirigent Balduin Sulzer, Solisten: Werner Schröckmayr (Klavier), Gabriele Hack (Viola); Werke von Josef Haydn, G. Ph. Telemann, W. A. Mozart. Altes Stadttheater, Berggasse, 20 Uhr.

Mittwoch, 22. Oktober:

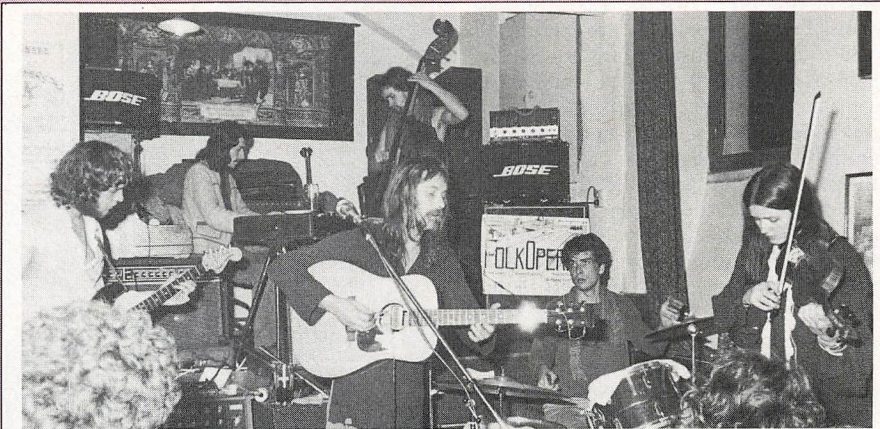
Konzert mit der Gruppe „Folk Opera“. Programm: Eine Folge von aufeinander abgestimmten Liedern und Texten, deren Ursprung die europäische und asiatische Folkmusik ist. Mitwirkende: Steve Power (Vokal), Annegret Gutzer (Violine), Martin Hohwalter (Keyboards) und Wolfgang Born (Perkussion). – Stadtsaal Steyr, 20 Uhr.

Dienstag, 28. Oktober:

Erstes Konzert in der Reihe des Jugendkonzertabonnements mit dem Württembergischen Kammerorchester



Der Gitarrist Martin Herberg.



Die Gruppe „Folk Opera“ konzertiert am 22. Oktober im Stadtsaal.

Foto: Evelyn Tambour

Heilbronn, Dirigent: Jörg Faerber. Programm: Werke von Rossini, Bach, Mendelssohn, Bert Rudolph, Haydn. – Stadtsaal, 19.30 Uhr.

Mittwoch, 5. November:

Gitarrenkonzert mit Martin Herberg. – Altes Stadttheater, Berggasse, 20 Uhr.

Freitag, 7. November:

2. Jugendabonnementkonzert mit Jerry Ricks und Oskar Klein. Programm: Blues-Panorama „An evening of traditional Jazz and Blues“. – Stadtsaal, 19.30 Uhr.

Dienstag, 11. November 1980:

„Konzert für alle“. Konzertante Aufführung der Oper „ORPHEUS UND EURYDIKE“ von Christoph W. Gluck. – Ausführende: Chor Chemie Linz, Orchester „Collegium musicum“ Linz, Solisten: Sigrid Hagmüller (Orpheus), Inge Tomaschek (Eurydike), Adelheid Brandstetter (Amor). Dirigent: Fritz Hinterdorfer. – Stadttheater Steyr, Volksstraße 5, 20 Uhr. (Gemeinsame Veranstaltung der Kammer für Arbeiter und Angestellte OÖ./Kulturamt Steyr.)

Freitag, 14. November:

2. Konzert in der Reihe „Junge Steyrer Künstler stellen sich vor“ – Klavierabend mit Gerhard Schlüsslmayr. – Werke von Fr. Liszt. – Altes Stadttheater, Berggasse, 19 Uhr.

KABARETT

Freitag, 17. Oktober:

„ICH TRAU UNS ALLES ZU – auch das Gegenteil“ – 5. Soloprogramm des Münchner Satirikers Helmut Ruge. – Altes Theater, Berggasse 10, 20 Uhr (gem. Veranstaltung Kulturamt Steyr/Verein „Junges Steyr“).

Mittwoch, 12. November:

„VORSICHT NACHBARN!“ mit der Gruppe O₂. – Altes Theater, Berggasse 10 (gem. Veranstaltung Kulturamt Steyr/Verein „Junges Steyr“).

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 18. Oktober:

VOLKSTANZFEST der Volkshochschule Steyr. – Zum Tanz spielt die Laxenburger Geigenmusik unter Leitung von Ernst Spirk. – Tanzleitung: Heinz Ruckerbauer. – Mehrzwecksaal Steyr-Münichholz, Schumeierstraße 2 (Sportheim), 20 Uhr.

Sonntag, 19. Oktober:

BRIEFMARKEN- und MÜNZGROSSTAUSCHTAG mit Sonderpostamt und Sonderstempel. – Schweichathof, Leopold-Werndl-Straße 1, 9 bis 16 Uhr (gem. Veranstaltung Kulturamt/Arbeitsgemeinschaft Christkindl, Sammlerverein für die gesamte Philatelie).

Sonntag, 19. Oktober:

Tanz zum 5-Uhr-Tee mit der Band „Grapefruit“, Stadtsaal, Stelzhamerstraße 2, 17 bis 21 Uhr.

Samstag, 25. Oktober:

„TAG DER OFFENEN TÜR.“ – ARBÖ-Prüfzentrum, Ortskai 14, 13 Uhr;

Große WAFFEN- und GERÄTESCHAU des österreichischen Bundesheeres auf dem Stadtplatz (zwischen Enge Gasse und Kaigasse), 14 bis 17 Uhr;

ANGELOBUNG der Jungmänner des Landwehrstammregiments 41, anschließend GROSSER ZAPFENSTREICH auf dem Stadtplatz, 19 Uhr;

Schlußveranstaltung der JUBILÄUMSZIELFAHRT „1000 JAHRE STYRABURG – 50 JAHRE OÖAMTC“, Casino Steyr, 20 Uhr;

Schlußveranstaltung der INTERNATIONALEN ZIELFAHRT des ARBÖ und 1. MSC, Mehrzwecksaal Münichholz, 20 Uhr.

Sonntag, 9. November:

Tanz zum 5-UHR-TEE mit der Band „Les Amis“, Mehrzweckhalle Münichholz, 17 bis 21 Uhr.

Dominikanerhaus als Bildungszentrum für die Region Steyr

Am 30. September wurde das Bildungszentrum Dominikanerhaus als kirchliches Zentrum der Erwachsenenbildung für die Region Steyr festlich eröffnet. In den restaurierten Trakt des ehemaligen Dominikanerklosters wurden die traditionsreiche Bibliothek „Volkslesehalle Steyr“, das Katholische Bildungswerk und die Ehe- und Familienberatung eingebracht. Dechant Ernst Pimingstorfer betonte als Vorsitzender des Dominikanerhausgremiums, daß dieses Bildungszentrum nicht Konkurrenz zu bestehenden Einrichtungen der Stadt oder der Kammern sein will, sondern die Veranstaltungen und Einrichtungen des Hauses wollen aus kirchlichem Anliegen bei der qualitätsvollen Klärung der Grundfragen zwischenmenschlicher Beziehungen mitwirken. Besondere Akzente seien mit dem „Treffpunkt der Frau“ für die Frauenbildung und mit der „Ehe- und Familienberatung“ für eine Unterstützung der Familien gesetzt. Mit der Eröffnung des Hauses wurde ein großartiges Restaurierungswerk zum Abschluß gebracht: Für die Erneuerung der Kirche und die Adaptierung des Klostertraktes wurden insgesamt 20 Millionen Schilling investiert. Vizebürgermeister Schwarz gratulierte als Sprecher der Stadt Steyr zu diesem gelungenen Werk und würdigte die Verdienste der Initiatoren. Weihbischof Dr. Alois Wagner segnete das Haus.

*

20 GASTSPIELE DES LINZER LANDESTHEATERS IN STEYR. Der Gemeinderat bewilligte den Abschluß eines Werkvertrages mit dem Linzer Landestheater, der in der Saison 1980/81 zwanzig Gastspiele in Steyr vorsieht. Auf Grund allgemeiner Kostensteigerungen mußten die Theaterpreise gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozent angehoben werden. In Steyr liegen aber auch die neuen Preise noch weit unter den Eintrittsgebühren für die gleichen Aufführungen im Linzer Landestheater.



Festlicher Eröffnungsakt im prachtvollen Barocksaal des Dominikanerhauses.

Foto: Kranzmayr

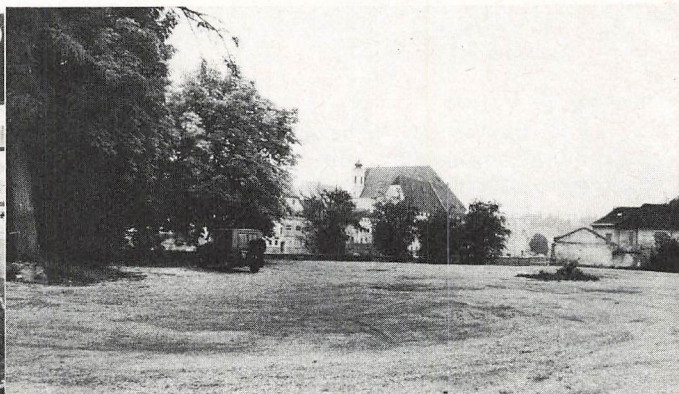
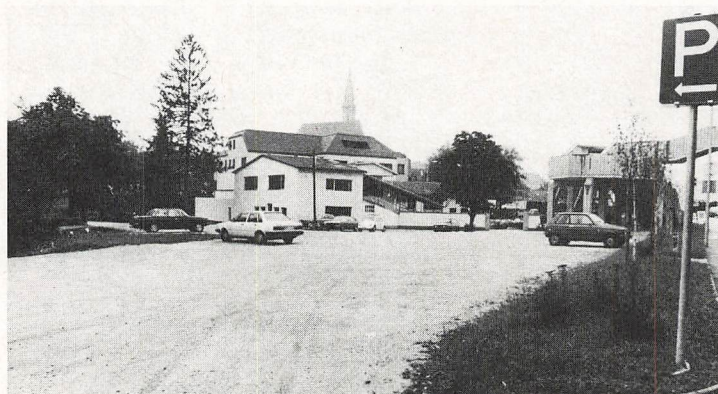
Stadtnahe Parkplätze werden nicht benützt

Im Bereich des rechten Brückenkopfes der Schönauerbrücke hat die Stadt zwei Parkplätze mit insgesamt 150 Stellplätzen geschaffen. Die Entfernung von den Parkplätzen bis zum Stadtplatz beträgt nur mehr fünf Gehminuten. Die Kraftfahrer benützen aber diese stadtnahe Parkmöglichkeit nur ganz wenig. Sie verwenden lieber viel Zeit für Parkplatzsuche am Stadtplatz und am Ennskai und beklagen die Parkraumnot, wenn in der Innenstadt gerade kein Platz frei ist. Die Stadtverwaltung appelliert daher an die Kraftfahrer, das Parkangebot im Bereich des rechten Brückenkopfes zu nützen. Der oberhalb der Schönauerbrücke gelegene Parkplatz ist über die Viaduktgasse, der flußabwärts

gelegene über die Stadlgasse erreichbar. Die Zufahrt geschieht in beiden Fällen so, daß man den Kreuzungsbereich des rechten Brückenkopfes überquert, noch einige Meter auf der Eisenstraße stadtauswärts fährt und dann rechts abbiegt. Zur besseren Orientierung werden nun auch noch zusätzliche Parkhinweisschilder aufgestellt.

Parkplätze, fünf Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt, sind nahezu völlig ungenützt. Im Bild unten der Parkplatz beim Schiffsmeisterhaus, links unten der Parkplatz an der Eisenstraße.

Fotos: Hartlauer



VKB

Wenn's kein Prämiensparen mehr gibt, dann ein

VKB-VORRANG SPARBUCH

Über diese neue, sehr ertragreiche Sparform beraten Sie:

die Mitarbeiter der VOLKSKREDITBANK

Steyr, Bummerhaus, und Steyr, Tabor, Kaserngasse

WELTSPARWOCHE 27. bis 31. Oktober 1980

Nachrichten für Senioren

In den fünf Seniorenklubs der Volkshochschule finden in den nächsten Wochen folgende Sonderveranstaltungen statt, zu deren Besuch auch Senioren, die nicht Mitglieder eines Klubs sind, eingeladen werden:

Farbfilmvorführung

- a) „Türkei zwischen Ost und West“
- b) „Israel“

Montag, 20. Oktober, 14 Uhr,
Seniorenklub Ennsleite, Hafnerstr. 14

Dienstag, 21. Oktober, 14.30 Uhr,
Seniorenklub Tabor, Industriestraße 7

Mittwoch, 22. Oktober, 14.30 Uhr,
Seniorenklub Herrenhaus, Sierninger
Straße 115

Donnerstag, 23. Oktober, 15 Uhr,
Seniorenklub Münchenholz, Punzer-
straße 601

Freitag, 24. Oktober, 14.30 Uhr,
Seniorenklub Innere Stadt, Redten-
bachergasse 1 a

Farblichtbildervortrag „England – Schott-
land“, Ing. Rudolf Huber

Montag, 27. Oktober, 14 Uhr,
Seniorenklub Ennsleite

Dienstag, 28. Oktober, 14.30 Uhr,
Seniorenklub Tabor

Mittwoch, 29. Oktober, 14.30 Uhr,
Seniorenklub Herrenhaus

Donnerstag, 30. Oktober, 15 Uhr,
Seniorenklub Münchenholz

Freitag, 31. Oktober, 14.30 Uhr,
Seniorenklub Innere Stadt

Vortrag „Das Altersherz“, Dr. med. Her-
mann Gärber

Montag, 3. November, 14 Uhr,
Seniorenklub Ennsleite

Dienstag, 4. November, 14.30 Uhr,
Seniorenklub Tabor

Mittwoch, 5. November, 14.30 Uhr,
Seniorenklub Herrenhaus

Donnerstag, 6. November, 15 Uhr,
Seniorenklub Münchenholz

Freitag, 7. November, 14.30 Uhr,
Seniorenklub Innere Stadt

Farblichtbildervortrag „1000 JAHRE
STEYR“ – HÖHEPUNKTE AUS DEM
JUBILÄUMSJAHR. Sonderschul-Ober-
lehrer Helmut Lausecker

Montag, 10. November, 16 Uhr,
Seniorenklub Ennsleite

Dienstag, 11. November, 14.30 Uhr,
Seniorenklub Tabor

Mittwoch, 12. November, 14.30 Uhr,
Seniorenklub Herrenhaus

Donnerstag, 13. November, 16 Uhr,
Seniorenklub Münchenholz

Freitag, 14. November, 14.30 Uhr,
Seniorenklub Innere Stadt



Frau Dr. Gertrud Gerhartl, Präsidentin des Verbandes österreichischer Archivare, konnte im Stadtsaal Kollegen aus drei Ländern begrüßen. Auf dem Podium (v. l. n. r.): Generaldirektor Dr. Neck, Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien; Dr. Lutz, Stadtarchiv Steyr; Dir. Dr. Winter, Kriegsarchiv Wien; Dir. Dr. Dörrer, Tiroler Landesarchiv; Dir. Dr. Zauner, OÖ. Landesarchiv; Dr. Egger, Kriegsarchiv Wien.
Foto: Hartlauer

15. Österreichischer Archivtag in Steyr

Zum 15. Österreichischen Archivtag konnte Bürgermeister Franz Weiss in der Stadthalle Archivare aus Österreich, Deutschland und der Schweiz begrüßen. Das Stadtoberhaupt gab seiner Freude Ausdruck, daß die Archivare das tausend Jahre alte Steyr zum Tagungsort gewählt hatten. Es seien die Archivare, die an der Vorbereitung von Jubiläen maßgeblich mitwirken. Frau Johanna Preinstorfer, 1. Präsident des oö. Landtages, sieht im zunehmenden Interesse für historische Forschung die Sehnsucht nach geschichtlicher Kontinuität, die sich in Oberösterreich besonders in den vielen Ansuchen um den Erbhofitel zeige. Die Tagung wurde am 1. Oktober eingeleitet mit einem Vortrag von Dr. Volker Lutz aus Steyr zum Thema „1000 Jahre Steyr – von der Styrburg zur modernen Industriestadt“. Wichtigstes

Thema der Tagung waren Vorträge über Privatarchive und Archivalienschutz. Da wertvolles Schriftgut durch den Denkmalschutz nicht in vollem Umfang geschützt sei, fordert Generaldirektor Dr. Rudolf Neck aus Wien ein modernes Gesetzeswerk zur Sicherung der Privat- und Wirtschaftsarchive vor Veräußerung oder Zerteilung.

Gedenkfeier am 1. November

Der OÖ. Kriegsofferverband, Ortsgruppe Steyr-Stadt, in Zusammenarbeit mit dem Schwarzen Kreuz, dem Marinebund und der Kameradschaft IV, hält am 1. November um 9.30 Uhr im Steyrer Friedhof die Totengedenkfeier für alle Gefallenen und Vermissten des ersten und zweiten Weltkrieges ab. Die Mitglieder der Ortsgruppe treffen sich vor der neuen Leichenhalle um 9 Uhr. Die Bevölkerung wird zur Teilnahme an dieser Feier höflich eingeladen. Die musikalische Umrahmung besorgen die Stadtkapelle Steyr und der Steyrer Männerchor.

Das Österreichische Schwarze Kreuz veranstaltet wie alljährlich in der Zeit vom 26. Oktober bis 2. November mit Bewilligung des Amtes der oö. Landesregierung eine Sammlung zur Aufbringung der Mittel für die Erhaltung und Pflege der Kriegsgräber.

Wertsicherungen

Ergebnis August 1980

Verbraucherpreisindex	
1976 = 100	
Juli	121,3
August	122,1
Verbraucherpreisindex	
1976 = 100	
Juli	212,9
August	214,3
Verbraucherpreisindex I	
1958 = 100	
Juli	271,2
August	273,0
Verbraucherpreisindex II	
1958 = 100	
Juli	272,1
August	273,9
im Vergleich zum	
Kleinhandelspreisindex	
1938 = 100	
Juli	2054,0
August	2067,5
Lebenshaltungskostenindex	
1945 = 100	
Juli	2383,3
August	2399,0
1938 = 100	
Juli	2024,3
August	2037,6

Sammelmappen für das Amtsblatt

Auf vielfachen Wunsch der Leser unseres Amtsblattes haben wir Sammelmappen anfertigen lassen, die beim Auskunftschalter im Parterre des Rathauses zum Selbstkostenpreis von 45 Schilling abgegeben werden. Eine Sammelmappe ist für die Aufnahme von zwölf Heften eines Jahrganges konzipiert. Da die Sammelmappen nur in beschränkter Zahl zur Verfügung stehen, werden die Interessenten gebeten, sich die Mappen rechtzeitig zu sichern.

INHALT

Ehrenbürgerwürde der Stadt Steyr für Dr. Ratzenböck und Dr. Hartl, Ehrenring für Josef Schmidl	324/325*
Fußgängerzone Berggasse	326
Höhere Bundeslehranstalt für Frauenberufe in Steyr	326
Noch keine verbindlichen Entscheidungsgrundlagen über Zukunft des Wehrgrabens	327
100 Mill. S für zwei Kilometer Straße	328/329
Seniorenklub im Haus der Arbeiterkammer	330
50 Jahre Polizei Steyr	331
Volksbegehren: Verlautbarung über das Eintragungsverfahren	332/333
6 Mill. S für Sicherung des Althausbestandes	334/335
Altes Theater wieder im Rampenlicht	338-347
Ennskraftwerke spendeten zum Stadtjubiläum eine Flößerstatue	355
Viertelmillion Besucher bei Hallstattausstellung	355
Dominikanerhaus als kirchliches Bildungszentrum für Region Steyr	360

* Bei der Seitenangabe ist die Zahl hinter dem Schrägstrich die fortlaufende Seitenziffer des Jahrganges.

steyr

AMTSBLATT DER
STADT STEYR

Redaktion, Gestaltung und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Walter Kerbl, Referat für Presse und Information, 4400 Steyr, Rathaus, Telefon 24 4 03, FS 28 1 39

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER
UND VERLEGER
Stadtgemeinde Steyr

DRUCK
Verlagsanstalt Gutenberg, 4010 Linz, Anastasius-Grün-Straße 6

ERSCHEINT MONATLICH
Auflage 18.000. Jahresabonnement: S 125.- (inkl. MwSt.). Schriftliche Abonnementbestellungen nimmt das Referat für Presse und Information entgegen.

ANZEIGENANNAHME
Werbeunternehmen Steiner, Steyr, Hochstraße 9 b, Telefon 62 0 21

Titelbild: Kranzmayr



einem Mann, der sich sein Leben lang auf Dichtung einließ. Er rezitiert nicht nur, er lebt all die Balladen. Sie wurden ein Teil von ihm. Balladen sind poetische Urform, sind episch, lyrisch und dramatisch zugleich. Um, wie Quadflieg, Balladen so hautnah und gegenwärtig sagen zu können, bedarf es eines Menschen, der ein ganzes Leben ausgeschöpft hat; um Verse so ruhig und spannungsgeladen sprechen zu können wie er, bedarf es einer geballten Kraft von innen her. Da ist alles nur für uns jetzt neu durchdacht, nichts ist so wie es immer war. Meist sind es Meisterballaden, man hat sie gelesen und auch schon gehört, jedoch heute erschließt sich der Sinn, Zusammenhänge treten klar hervor, und dort, wo es rasch vorüberbraust, läßt man sich kurze Zeit vom Rhythmus tragen, taucht unter im Gesang der „Märchen aus uralter Zeit“.

Es hieß auswählen aus zwei Jahrhunderten: vom schlichten Volkslied über Goethes Erlebnislyrik und Schillers Ideenballaden hin zum Romantiker Novalis, der sich der Mystik stark verbunden fühlte, ein Verweilen bei Heine und seinen tiefberührenden Balladen, die noch frei sind von selbstzerstörerischer Ironie, natürlich C. F. Meyer, Fontane, und schließlich Brecht, der

„... und mein geflügelt Werkzeug ist das Wort“

Will Quadflieg rezitiert im randvollen Stadtsaal Balladen von Goethe bis Brecht

Auf dem Podium steht nur ein Stuhl, kein Tisch mit dem obligaten Glas Wasser, auch keine heimelige Leselampe, die uns auf erhabene Dichterworte einstimmen könnte. Hier arbeitet einer ohne Netz, im freien Fall, nur ausgerüstet mit der Macht der Sprache. Nach einer Weile kommt er, setzt sich und ist zunächst recht allein da oben, da helfen auch nicht Name und Routine, der Sprung muß jedesmal gewagt werden. Er spricht die ersten Worte, tastet sich vor, um jene Resonanz zu finden, die Vorbedingung ist für diesen Abend.

Quadflieg glaubt unbeirrbar an die Kraft der Lyrik: sie tue unserer Seele gut, sie wecke unsere lahm liegende Phantasie, helfe uns, eigene Bilder zu schaffen und sie entgegenzustellen der Reizüberflutung unserer Zeit. Wie gerne wollen wir ihm glauben, auch wenn es uns nicht ganz gelingen mag. Wie sollten wir nur in die Nähe kommen

seine balladische Begabung zur Revolte nützt. – Quadflieg bekennt sich zum Pathos, gemeint ist der freudige Mut, echtes Gefühl darzustellen, sich nicht zu schämen, Mensch zu sein.

Er ist ein Virtuose der Stimme und der Atembeherrschung; er spricht nach einer inneren Partitur, die es ihm ermöglicht, sich auf jagende Passagen zu begeben, die oft minutenlang andauern, und sich darauf selbst aufzufangen. Es kommen alle notwendigen Nuancen und Schattierungen, nie überzeichnet, gerade so deutlich, daß wir noch etwas dazutun können, er kaut nicht vor und will kein dichterischer Vormund sein.

Will Quadflieg macht aus seiner Kunst keine Philosophie, er sagt, er habe sein Handwerk gelernt und er suche das zu bewahren und zu verteidigen, was er als gut und zeitlos gültig erkannt habe.

M. Kr.

**Raiffeisen-Sparen
– echt Spitze!**



**Raiffeisen-
Sparwoche 24.-31.10.**

Mehr Zinsen durch Beratung!

KOMMEN SIE ZU UNS

RAIKA ST.ULRICH-STEYR

**ZWEIGSTELLEN
ENNSLEITE und MÜNICHHOLZ**

Magic Music Superstar!

**Die Philips-
Musikmaschine
macht Stimmung!**



**Radio, Plattenspieler, Kassettenteil
inkl. Lautsprecherboxen**

jetzt nur

4.590,-

Hartlauer 30x in Österreich

4400 Steyr, Pfarrg. 6, 4400 Steyr-Ennsleite, C.-Wallisch-Str. 1
4403 Steyr-Tabor, Puchstr. 25;
und weitere 27 x in Österreich.